

WIRTSCHAFTLICHE

# NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

10

Oktober 2013  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)

Unbefriedigend:  
IHK kritisiert höhere  
Gewerbesteuern

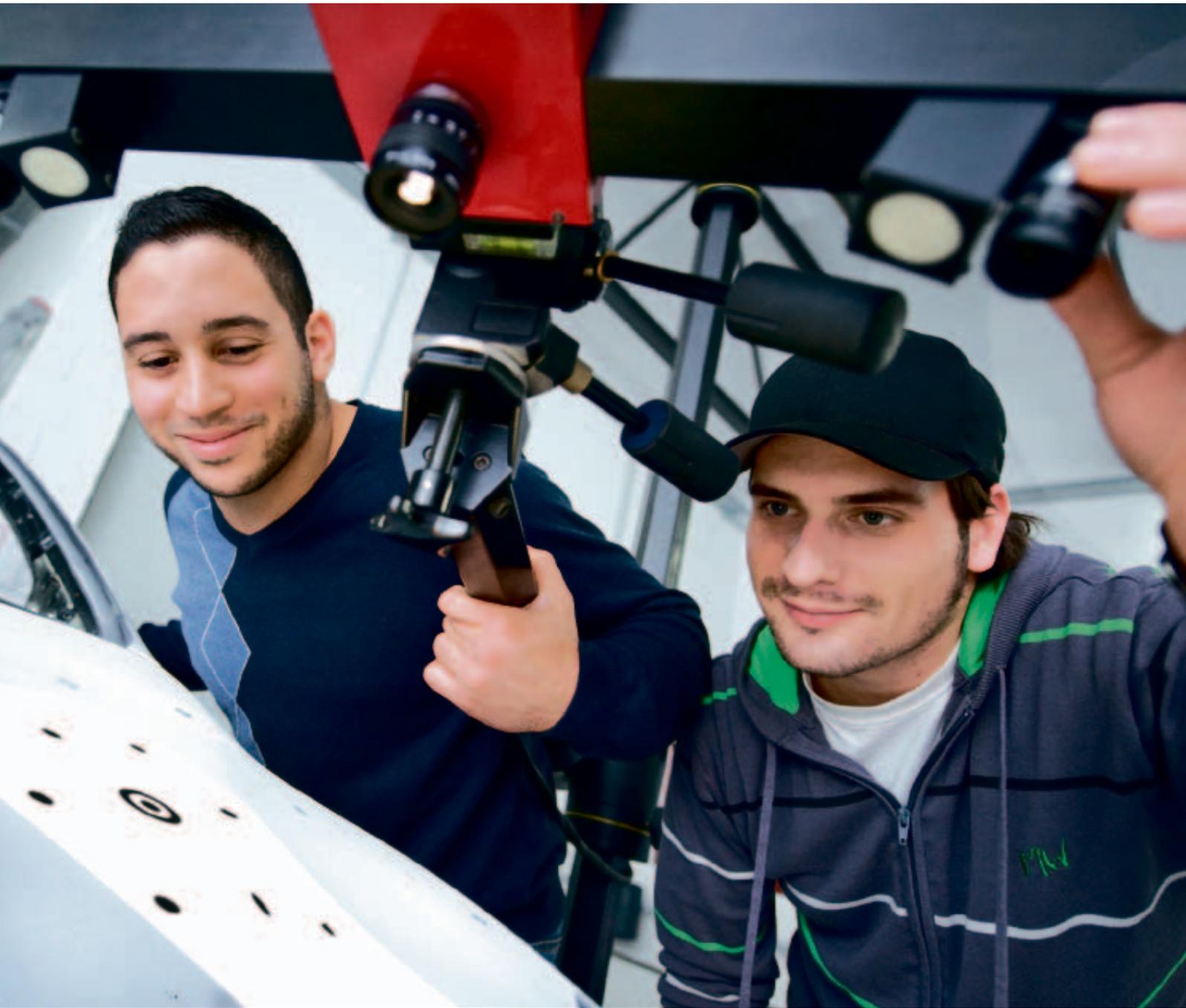
▶ Seite 30

Mangelhaft:  
Betriebe misstrauen  
der Energiewende

▶ Seite 50

Sehr gut:  
212 Azubis bestehen  
mit der Note 1

▶ Seite 60



UNSER THEMA:

# Ausbildung



# Echte Anpacker: Die WORKER von Mercedes-Benz.

Sprinter, Vito und Citan. Jetzt in Ihrem Mercedes-Benz NFZ-Zentrum Eschweiler.

## Sprinter WORKER 210 CDI KA

Kaufpreis ab Werk	20.990,00 €
Leasing-Sonderzahlung	3.358,01 €
Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	40.000 km

Monatliche Leasingrate **179 €**

## Vito WORKER 110 CDI KA K

Kaufpreis ab Werk	18.990,00 €
Leasing-Sonderzahlung	3.102,47 €
Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	40.000 km

Monatliche Leasingrate **149 €**

## Citan WORKER 108 CDI lang

Kaufpreis ab Werk	11.990,00 €
Leasing-Sonderzahlung	2.511,06 €
Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	40.000 km

Monatliche Leasingrate **89 €**

Die Angaben richten sich an Gewerbekunden. Alle genannten Preise im Rahmen der Beispielskalkulationen verstehen sich zzgl. USt.  
Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart.  
Abbildung enthält Sonderausstattungen.



**Mercedes-Benz**  
Vans. Born to run

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstr. 137, 70327 Stuttgart

Mercedes-Benz NFZ-Zentrum Aachen-Eschweiler, Hermann-Hollerith-Str. 2, 52249 Eschweiler,  
Tel.: 02 41/51 95-730, www.aachen.mercedes-benz.de, E-Mail: aachen@mercedes-benz.com

## Doppelter Abiturjahrgang – halbe Ausbildungschancen?

Immer wieder war er Gesprächsthema, jetzt hat er Nordrhein-Westfalen erreicht: der doppelte Abiturjahrgang. Doch ist das Aufeinandertreffen der ersten „G8“- und der letzten „G9“-Absolventen auch gleichbedeutend mit doppelt so vielen Abiturienten? – Nein, hat uns die Realität gezeigt. In NRW nahm die Zahl der Schulabgänger von rund 130.000 auf gerade einmal 175.000 zu – das entspricht einer Steigerung von knapp

35 Prozent. Die Universitäten und Fachhochschulen des Landes sind darauf weitgehend eingestellt. Und wer hier trotzdem keinen Studienplatz erhält, dem bietet sich die Möglichkeit in einem anderen Bundesland, denn die demografische Entwicklung macht sich bereits stark bemerkbar.

Nicht von ungefähr ist in den vergangenen fünf Jahren auch die Zahl der

Ausbildungsplatzbewerber bereits um zehn Prozent gesunken. Die jetzt zusätzlich auf den Ausbildungsmarkt drängenden Abiturienten hätten gerade einmal ausreichen können, diesen Rückgang für 2013 zu kompensieren.

Im kommenden Jahr wird sich dieser Abwärtstrend fortsetzen. Von schlechteren Chancen oder gar einem Verdrängungswettbewerb auf Seiten der Bewerber kann nicht die Rede sein. Außerdem: Die Wirtschaft hat die Botschaft verstanden, wohl zum letzten Mal aus dem Vollen schöpfen zu können. Mehr als 250 Betriebe im Kammerbezirk Aachen haben sich an der Aktion „Das Rheinland freut sich doppelt“ beteiligt und zusätzliche Ausbildungsplätze für Abiturienten zur Verfügung gestellt. Auch die Lehrstellenbörse der IHK Aachen verzeichnet einen Höchststand an freien Azubi-Stellen.

Ein doppelter Jahrgang ist in den Betrieben der Region nicht angekommen – auch wenn sich die Zahl der neuen Ausbildungsverträge noch auf dem sehr hohen Niveau der Vorjahre bewegt. In Zukunft müssen sich die Unternehmen allerdings noch stärker um den Nachwuchs bemühen. Sie müssen exzellent ausbilden, sie müssen Abbrüche vermeiden, und sie müssen auch Schwächeren eine Chance geben. Das neue Übergangssystem in den allgemeinbildenden Schulen soll, kann und wird dabei helfen – getreu dem Motto „Kein Abschluss ohne Anschluss“. Ob Berufsausbildung oder Studium: Die Chancen für unsere Jugend sind besser als je zuvor!



Bert Wirtz,  
Präsident der Industrie- und  
Handelskammer Aachen

## Lehr-Reich

### TITELTHEMA



Was ist nicht alles über ihn orakelt worden: nein, nicht der Fachkräftemangel (der ohnehin), sondern der doppelte Jahrgang von Abiturienten, die 2013 die Gymnasien hinter sich und die Betriebe noch einmal „aus dem Vollen schöpfen“ lassen. Vor dem Ausblick lohnt sich manchmal auch ein Rückblick – zumindest für diejenigen, die gern mit Zahlen spielen: 124.111 junge Menschen haben im vergangenen Jahr NRW-weit eine Ausbildung in anerkannten Berufen des dualen Systems begonnen – gleichbedeutend mit 2.442 weniger Ausbildungsverträgen als im Jahr 2011 (minus 1,9 Prozent). Die meisten Berufstarter ließen sich zu Verkäufern und Kaufleuten im Einzelhandel sowie zu Industrie- oder Bürokaufleuten ausbilden. In sechs von insgesamt 33 NRW-Bezirken der Bundesagentur für Arbeit stieg dabei die Zahl der Berufsanfänger. Die höchsten Zuwächse ermittelten die Experten des Statistischen Landesamts IT.NRW für Düren (plus 13 Prozent) und für Aachen (plus 2,4 Prozent). Ein Omen für das Ausbildungsjahr 2013?

Was der doppelte Abiturjahrgang bei den Ausbildungsbetrieben in der Region tatsächlich bewirkt hat (Seite 16), warum sich die Beteiligung am dualen Studium für Unternehmen aller Größen lohnen kann (Seite 18), wie die RWTH Aachen als größter Ausbilder der Region auch für 100 Partnerbetriebe eine Stütze ist (Seite 20), auf welche Weise Unternehmen von einer Teilzeitausbildung profitieren können (Seite 22) und warum SWITCH nicht nur als Fernsehsendung interessant ist, verrät diese Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“.

Eine lehrreiche Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris



## Grenzerfahrung

Der Waren- und Dienstleistungsexport der Bundesrepublik könnte mindestens zehn Milliarden Euro mehr erzielen als zum aktuellen Zeitpunkt. Doch der deutsche Außenhandel stößt weltweit auf immer mehr bürokratische Hürden, die das verhindern. Das belegt eine Umfrage unter den Industrie- und Handelskammern. Die IHK Aachen hatte schon im vergangenen Jahr mehr als 3.000 Mal in Sachen Außenwirtschaft beraten.

» Seite 38



## Grenzpunkt

Unternehmer auch aus dem Kammerbezirk Aachen werfen der Politik vor, Erhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in entscheidendem Maße versäumt zu haben. Das ist das Resultat einer Befragung von mehr als 3.000 Betrieben in ganz NRW. Zwei von drei antwortenden Betrieben im IHK-Bezirk Aachen würden sogar zusätzliche Straßenbenutzungsgebühren in Kauf nehmen, wenn damit zweckgebunden die Infrastruktur saniert würde.

» Seite 44



## Grenzgängerin

Von Finnland über Großbritannien nach Spanien und zurück nach Deutschland: Cornelia Barth unternimmt eine solche Reise fast täglich – wenn auch nur in Gedanken. Als Mobilitätsberaterin der IHK begleitet sie junge Menschen, die im Rahmen ihrer Ausbildung einen Auslandsaufenthalt planen. Ihre Unterstützung reicht dabei von Tipps zu Motivationsschreibern und Fördergeldanträgen bis hin zur Suche nach Partnerbetrieben im Ausland.

» Seite 58

Die Wirtschaftlichen Nachrichten im Internet:  
[www.aachen.ihk.de/wn](http://www.aachen.ihk.de/wn)



Foto: © FH Aachen/www.lichtographie.de

### KOMMENTAR

- 3 Doppelter Abiturjahrgang – halbe Ausbildungschancen?

### IHK AKTUELL

- 8 Forschungsdialog Rheinland in Aachen: Elektromobilität steht im Mittelpunkt
- 8 „Aachener E-Mobilitätsforum“ soll zur Entscheidungshilfe werden
- 9 IHK zeigt Geschäftschancen am Kap
- 9 „e-Marketingday 2014“ in Aachen: Aussteller und Medienpartner können sich anmelden

### FORUM

- 10 Landesentwicklungsplan: IHK ruft Betriebe zur Stellungnahme auf
- 11 Die 6. „Nacht der Unternehmen“ rollt bald durch die Region
- 12 AC<sup>2</sup>: Die Wettbewerbe gehen in die nächste Runde – und Profiteure berichten von ihrem Erfolg

### TITELTHEMA

- 16 Auf dem Prüfstand: Was hat der doppelte Abiturjahrgang bewirkt?
- 18 Duales Studium: Warum es sich für Unternehmen lohnt
- 20 Die RWTH Aachen: Der größte Ausbildungsbetrieb der Region
- 22 Manchmal ist weniger mehr: Was die Teilzeitausbildung bedeutet
- 23 „NÜS“: Wie es den Unternehmen geeignete Azubis bringen soll
- 24 SWITCH reloaded: Die verkürzte Berufsausbildung für Studienabbrecher geht ins dritte Jahr
- 25 Insellösung: Warum Aker Wirth mit der IHK Aachen ein Ausbildungskonzept entwickelt hat

### STEUERN UND RECHT

- 26 Mehr Spielraum, mehr Aufwand: Was die Änderung der Insolvenzordnung bedeutet
- 28 Neues Reisekostenrecht: Worauf sich Betriebe einstellen müssen

- 30 Zweifelhafte „Spitzenwerte“: IHK beleuchtet Gewerbesteuererhöhungen

### VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 31 Ratgeber Recht: Patentrecht

### INTERNATIONAL

- 36 kurz und bündig
- 38 Bürokratie im Grenzbereich: DIHK-Außenwirtschaftsreport kritisiert Handelshemmnisse

### FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE

- 40 Hochschulspots

### TOURISMUS

- 43 NRW-Gewinner: Eifel und Region Aachen zählen mehr Besucher

### VERKEHR

- 44 Lastkraftwagnis? – Zwei Drittel der Betriebe würden zweckgebundene Mauterhöhung billigen

### FIRMENREPORT

- 46 Siemens erweitert Prüfcenter
- 46 GIF investiert 15 Millionen Euro in vierten Standort
- 48 BMBF fördert zwei Heimbach-Forschungsprojekte
- 49 Peterhoff GmbH profitiert von Lanxess-Umzug
- 49 Firmen beziehen erstes Gebäude im „Quartier Nord“

### UMWELT UND ENERGIE

- 50 Weiter wolkig: Laut aktuellem IHK-Energiewendebarenometer bleibt die Wirtschaft skeptisch

- 53 Nach hochspannender Bilanz: IHK Aachen setzt Initiative des Energieeffizienz-Lotsen fort

### VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 54 Energie & Umwelt

### BILDUNG

- 58 Grenzgängerin: Wem die IHK-Mobilitätsberaterin weiterhilft
- 60 „Sehr gut“: IHK Aachen ehrt 212 Azubis mit Bestnote
- 66 Zwischenprüfungstermine für kaufmännische und gewerblich-technische Auszubildende

### 67 BÖRSEN

### 69 HANDELSREGISTER

- 74 VORSCHAU
- 74 IMPRESSUM

**Unser Service - Ihr Vorteil**

- für Privat- und Firmenkunden
- Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 8-17 Uhr
- Onlineshop unter [www.ppf24.eu](http://www.ppf24.eu)
- Firmenbetreuung durch Außendienst

**Fachmarkt für Arbeitsschutz- und Berufsbekleidung**

Am Forsthaus 54-56  
52511 Geilenkirchen  
Tel. +49(0)2451/49020-0  
Fax +49(0)2451/49020-29

**Was können wir für Sie tun?**

## Mehr Einwohner in Aachen und Düren, weniger in Heinsberg und Euskirchen

Die Einwohnerzahl Nordrhein-Westfalens ist um 9.391 Personen angestiegen und lag Ende 2012 bei 17.554.329. Wie „IT.NRW“ als Statistisches Landesamt mitteilt, basieren diese Ergebnisse auf der Fortschreibung des Zensus 2011. Die Städteregion Aachen hat den Angaben zufolge einen Zuwachs von 1.312 Einwohnern auf insgesamt 542.833 erfahren, im Kreis Düren gab es ein Plus von 127 auf 258.651. Im Kreis Euskirchen reduzierte sich hingegen die Einwohnerzahl um 77 auf 187.724, und der Kreis Heinsberg zählte mit 247.827 Einwohnern 334 weniger als im Vorjahr. Die kleinste Gemeinde im Land NRW ist Dahlem im Kreis Euskirchen mit 4.163 Einwohnern (-47).

## „Technologieatlas Eifel“ erweitert sein Angebot um eine kostenlose Stellenbörse

Auf der Internetseite des „Technologieatlas Eifel“ steht jetzt eine kostenfreie Stellenbörse zur Verfügung. Unternehmen können dort neben Stellenangeboten auch Praktika und Abschlussarbeiten für Studenten inserieren. Voraussetzung ist die Registrierung im Technologieatlas über die Internetseite. Die „Zukunftsinitiative Eifel“ hat das Projekt des Technologieatlas ins Leben gerufen, um die nachhaltige Entwicklung

der grenzüberschreitenden Wirtschaftsregion Eifel zu stärken. Das von der Städteregion Aachen betreute Angebot richtet sich an technologieorientierte und innovative Unternehmen aus der gesamten Eifel-Ardennen-Region und soll die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stärken. Der Schwerpunkt liegt auf einem Wissens-, Personal- und Studententransfer zwischen den umliegenden Hoch-

schulen und der Eifel. Vor allem Studenten und Absolventen sind die innovations- und technologieorientierten Unternehmen der Region häufig unbekannt.

@ [www.technologieatlas-eifel.de](http://www.technologieatlas-eifel.de)

i **IHK-Ansprechpartner:**  
Thomas Wendland  
Tel.: 0241 4460-272  
[thomas.wendland@aachen.ihk.de](mailto:thomas.wendland@aachen.ihk.de)

## Notenreiche Länderreise: Kammermusikreihe **Accordate** startet in die neue Saison

Anlässlich des Karlsjahrs 2014 unternimmt die Aachener Kammermusikreihe **Accordate** in ihrer neuen Spielzeit eine musikalische Reise in die Länder, die den kulturellen Reichtum Europas repräsentieren. Am Sonntag, 6. Oktober, geht es zunächst nach Frankreich. Unter dem Titel „Vive la France“ spielt das Klavier-Trio Wanderer gemeinsam mit Aachens Generalmusikdirektor und **Accordate**-Schirmherr Kazem Abdullah an der Klarinette. Passend zum Wagner-Jahr 2013 findet am 13. Oktober die Wagner-Gala statt, ein Benefizkonzert für Projekte der Jugendförderung der Aachener Fördervereine **Accelerando** und **Accordate** sowie der Theaterinitiative. Sopranistin Luana DeVol, Tenor Ünüsan Kuloglu und Bassist Woong-Jo Choi interpretieren dabei mit dem Aachener Sinfonieorchester Ausschnitte aus der „Walküre“, „Siegfried“ und der „Götterdämmerung“. Am 10. November gibt das Sinfonieorchester der Musikhochschule Aachen ein Benefizkonzert mit den „großen Meistern“ Wagner, Dvorak und Brahms. Fortgesetzt wird die Reihe am 19. Januar 2014 mit Sharon Kam (Klarinette), Gustav Rivinius (Violoncello), Markus Becker (Klavier) und der „Sehnsucht Brahms“. Am 9. März führt die Reise mit Sopranistin Anne Schwanewilms nach Deutschland, bevor die Länder-Tour am 18. Mai mit dem Keller-Quartett in Österreich endet. Die Konzerte finden jeweils sonntags um 18 Uhr im Krönungssaal des Aachener Rathauses statt. **Accordate** wurde 2007 als Bürgerprojekt von engagierten Aachenern ins Leben gerufen und wird zu einem großen Teil von Vertretern der Wirtschaft sowie privaten Förderern finanziert.

@ [www.accordate.de](http://www.accordate.de) | [www.accordate.de/tickets](http://www.accordate.de/tickets)



II Akustisch auf den Spuren Karls des Großen: Aachens Generalmusikdirektor Kazem Abdullah ist beim **Accordate**-Auftritt an der Klarinette zu hören.

Foto: Carl Brunn

Mittelstand profitiert von digitaler Post:

# Die E-POSTBUSINESS BOX verschlankt Arbeitsabläufe im Briefversand



Mehr als 6,4 Milliarden Geschäftsbriefe beförderte die Deutsche Post im vergangenen Jahr. Hinter jedem dieser Briefe verbirgt sich ein enormer Aufwand: Ausdrucken, Kuvertieren, Frankieren und Versenden. So werden große Sendungsmengen schnell zur Herausforderung an die personellen Kapazitäten kleiner und mittelständischer Unternehmen.

Mit der E-POSTBUSINESS BOX bietet die Deutsche Post dem Mittelstand eine optimale Lösung für den Briefversand. Bequem vom Arbeitsplatz steuern Mitarbeiter alle Versandprozesse einfach und digital per Computer – egal ob Einzel- oder Serienbrief. Über die E-POSTBUSINESS BOX werden alle Schritte im Versandprozess digital abgewickelt, wodurch sie Firmen den elektronischen Postweg eröffnet. So sparen Mitarbeiter Zeit, optimieren Arbeitsprozesse und reduzieren Kosten.

**Einfache Kommunikation**  
Firmen erreichen über die E-POSTBUSINESS BOX ihre Kunden und Geschäftspartner digital, sicher und automatisiert. Der Versand eines Briefs ist dabei nicht weiter als einen Maus-

klick entfernt: Anstelle des Druckers wählt der Mitarbeiter in seiner gewohnten Software die Druckoption „E-POSTBRIEF“ aus und die Box übernimmt den Versand. Verfügt der Empfänger über eine E-POSTBRIEF Adresse, wird der Brief elektronisch zugestellt. Ansonsten druckt die Deutsche Post den Brief aus, kuvertiert ihn und liefert ihn wie gewohnt durch den Zusteller aus.

„Wir nutzen die E-POSTBUSINESS BOX gerne“, sagt Erhard Klein, Head of IT and Organisation bei der Winterhalter Gastronom GmbH. „Sie ließ sich in kurzer Zeit installieren und spart uns seither Stunden, die Mitarbeiter in der Vergangenheit für den Briefversand aufwenden mussten. Die digitalisierte Post redu-

ziert damit manuelle Versandprozesse und spart uns letztlich Druckkosten.“

### Deutsche Post AG – Partner für den Mittelstand

Als Partner für den Mittelstand unterstützt die Deutsche Post alle Firmen mit Anforderungen an digitale Versandlösungen: Einfach Briefe versenden per Mausklick, großes Einsparpotenzial durch digitale Druck- und Versandprozesse sowie höchste Sicherheit durch moderne Verschlüsselungstechnologie – die E-POSTBUSINESS BOX schickt die geschäftliche Korrespondenz in das digitale Zeitalter. Interesse geweckt? Bestellen Sie Ihre E-POSTBUSINESS BOX unter: [www.epost.de/businessbox](http://www.epost.de/businessbox)

Mitmachen und gewinnen! E-POSTBUSINESS BOX online bestellen und mit etwas Glück zweimal zwei VIP-Tickets für das Achtelfinale des DFB-Pokals gewinnen. Infos gibt es hier: [www.epost.de/businessbox](http://www.epost.de/businessbox)  
**Viel Glück!**

**E-POST**  
Ein Service der Deutschen Post

## Forschungsdialog Rheinland in Aachen: Elektromobilität steht im Mittelpunkt



Foto: © StreetScooter GmbH

II E-Mobilität und Konzepte wie der StreetScooter stehen im Zentrum des Forschungsdialogs in Aachen.

Aus Anlass des IHK-Innovationstages „Chancen, Netzwerk, Industrie“ findet im Rahmen des Forschungsdialogs Rheinland am 12. und 13. November die Auftaktveranstaltung zum „Zentrum für Elektromobilität“ (ZEP) in Aachen statt. Am Dienstag, 12. November, eröffnet NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin das ZEP an der RWTH Aachen. IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer und Professor Dr. Achim Kampker, Inhaber des Lehrstuhls für Produktionsmanagement am WZL und Geschäftsführer der StreetScooter GmbH, wollen im Anschluss gemeinsam mit dem Minister das neue Zentrum besichtigen. Als Bestandteil des Clusters für Integrative Produktionstechnik soll das ZEP Unternehmen die Möglichkeit bieten, produktionsreife Prototypen zu entwickeln und die Herstellung ihrer Fahrzeuge und Komponenten zu

testen. Das Thema der Elektromobilität wollen die IHK-Initiative Rheinland, das Fraunhofer IPT und das WZL der RWTH Aachen bei einer gemeinsamen Veranstaltung am Mittwoch, 13. November, vertiefen. Dabei sollen Perspektiven und Chancen für Unternehmen aufgezeigt und diskutiert werden. Der Forschungsdialog Rheinland ist im Jahr 2009 gestartet worden, um das Rheinland im Wettbewerb der Regionen national und international zu stärken. Partner sind die Universitäten Aachen, Bonn, Köln, Düsseldorf und Wuppertal, die Hochschulen des Rheinlands, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. Köln, das Forschungszentrum Jülich sowie die Industrie- und Handelskammern im Rheinland und das NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung.

**i** IHK-Ansprechpartner:  
Thomas Wendland  
Tel.: 0241 4460-272  
thomas.wendland@aachen.ihk.de

## „Aachener E-Mobilitätsforum“ soll zur Entscheidungshilfe werden

Elektromobilität wird immer bedeutsamer. Bis zum Jahr 2020 sollen nach Zielvorgaben der Bundesregierung mehr als 600.000 Elektro-Autos auf Deutschlands Straßen unterwegs sein. Wer sich detailliert über die Möglichkeiten zur Einführung der E-Mobilität im eigenen Betrieb informieren möchte, kann sich kostenfrei beim „Aachener E-Mobilitätsforum“ anmelden, das am Dienstag, 15. Oktober, von 17 bis 19.30 Uhr im Großen Foyer der IHK Aachen stattfindet. Die Gemeinschaftsveranstaltung von IHK, HWK und Stadt Aachen sowie der Stawag und des Europäischen Netzwerks für bezahlbare und nachhaltige Elektromobilität liefert Praxisberichte, die als Entscheidungsgrundlage für die eigene Mobilitätsstrategie dienen sollen. Anmeldungen werden noch bis 8. Oktober per E-Mail oder Fax entgegengenommen.

**i** IHK-Ansprechpartnerin:  
Monika Frohn  
Tel.: 0241 4460-102  
Fax: 0241 4460-149  
verkehr@aachen.ihk.de

## OLG bestätigt zwei Handelsrichter in ihrem Amt

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer Aachen hat der Präsident des Oberlandesgerichts (OLG) Köln Dipl.-Kaufmann Dieter Junghans und Dipl.-Kaufmann Eckhart von Eynern jeweils für weitere fünf Jahre in ihrem Amt als Handelsrichter bestätigt.

## IHK zeigt Geschäftschancen am Kap

Südafrika ist auf dem afrikanischen Kontinent Deutschlands wichtigster Handelspartner und bedeutendster Investitionsstandort. Die Wirtschaft des Regenbogenlandes bleibt weiter auf Wachstumskurs. Eine Veranstaltung am Dienstag, 8. Oktober, in der IHK Aachen, die in Kooperation mit der IHK Mittlerer Niederrhein als NRW-Schwerpunkt-Kammer für Südafrika organisiert wird, informiert über Geschäftsmöglichkeiten in Südafrika und entsprechende Förderprogramme. Die Kap-Republik ist ein attraktiver Markt für deutsche Unternehmen im Rahmen umfangreicher Infrastrukturvorhaben und in den Bereichen „Erneuerbare Energien“, Energieeffizienz und Umwelttechnik. Außerdem hat das Land einen hohen Importbedarf bei Hightech-Produkten, Maschinen und Anlagen. Dank der geografischen Lage und der Verkehrsanbindung bietet Südafrika einen guten Zugang auch zu anderen Märkten Subsahara-Afrikas mit rund 200 Millionen Einwohnern.

**i** IHK-Ansprechpartnerin:  
Claudia Masbach  
Tel.: 0241 4460-296  
claudia.masbach@aachen.ihk.de

## IHK-Geschäftsführer Frank Malis erhält ungarisches Ritterkreuz

Ritterschlag nach ungarischer Art: Frank Malis, Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Aachen, der dort den Bereich International, Verkehr und Handel verantwortet, ist in Bonn das Ritterkreuz des ungarischen Verdienstordens verliehen worden. Ungarns Botschafter Dr. József Czukor würdigte damit Malis' Engagement zugunsten der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Nordrhein-Westfalen und dem mitteleuropäischen Binnenstaat. Seit Mitte der 1990er Jahre berät die IHK Aachen Betriebe schwerpunktmäßig unter anderem in Sachen Ungarn.

**VERSICHERUNGS-MAKLERBESTÄNDE GESUCHT**

**Office1996**  
www.office1996.com  
Internationale Versicherungsmakler  
DIN EN ISO 9001:2008 Certificate: 01 100 049939

**Sie suchen einen verantwortungsbewussten Käufer für die Fortführung Ihres Lebenswerkes?**

Wir kaufen Unternehmen/ Versicherungsmaklerbestände und/ oder Mandate (ausschließlich Gewerbetreibenden), gerne internationales Geschäft.

- ✓ Sie erhalten Informationen über uns: [www.office1996.com](http://www.office1996.com)
- ✓ Sie erreichen uns: ☎ (0241) 963-1315 • [expansion@office1996.com](mailto:expansion@office1996.com)
- ✓ Ihr Ansprechpartner: Geschäftsführender Gesellschafter Michael P. Hüllenkremer

## „e-Marketingday 2014“ in Aachen: Aussteller und Medienpartner können sich anmelden

Der vierte „e-Marketingday Rheinland“ der IHK-Initiative Rheinland (IIR) findet im kommenden Jahr in Aachen statt. Die bisherigen Veranstaltungen rund um das Thema Onlinemarketing für den Mittelstand haben jeweils mehr als 500 Besucher begrüßt. Wenn am 2. April 2014 von 9 bis 19 Uhr das Aachener Eurogress seine Pforten öffnet, wollen die Rheinland-IHKs (Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid) erneut ein Programm mit drei parallel verlaufenden Workshops, einem Impulsvortrag,

einem Bloggertreffen und einer begleitenden Fachausstellung anbieten. Wer als Aussteller oder Medienpartner dabei sein möchte, kann sich im Internet und bei den IHK-Ansprechpartnern über Beteiligungsmöglichkeiten, Standgrößen, Kartenkontingente und mehr informieren.

**@** [www.e-marketingday.de/mitmachen.html](http://www.e-marketingday.de/mitmachen.html)  
[www.e-marketingday.de](http://www.e-marketingday.de)

**i** IHK-Ansprechpartner:  
Markus Wolff  
Tel.: 0241 4460-239  
markus.wolff@aachen.ihk.de



II Ausgezeichneter Einsatz: Ungarns Botschafter Dr. József Czukor (l.) würdigt das Engagement von IHK-Geschäftsführer Frank Malis zugunsten der Wirtschaftsbeziehungen zwischen NRW und Ungarn.

## Kein Kartenspiel

Die IHK prüft den Entwurf zum Landesentwicklungsplan und animiert Unternehmen zur Stellungnahme



Foto: IHK Aachen

II Gebiets-Weise: Die IHK Aachen empfiehlt Betrieben aus dem gesamten Kammerbezirk die Prüfung des LEP-Entwurfs.

In Düsseldorf werden derzeit die Weichen für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Aachen gestellt. Das geschieht allerdings nicht ohne ein Mitspracherecht aller Beteiligten: Neben Kreisen, Städten, Gemeinden und anderen Institutionen können auch Privatpersonen und Unternehmen Stellung zum Entwurf des Landesentwicklungsplans (LEP) nehmen, den die Landesregierung jetzt öffentlich ausgelegt hat. Derzeit prüft die IHK Aachen diesen Entwurf mit Blick auf seine wirtschaftsrelevanten Aussagen und will dazu anschließend gemeinsam mit IHK NRW und den Handwerkskammern eine Erklärung abgeben.

Die Industrie- und Handelskammer rät den Unternehmen aus der Städtereion Aachen und den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg, sich auch mit dem Thema zu befassen. „So abstrakt das Planwerk erscheinen mag: Es kann für die Zukunft flächenintensiver Unternehmen und für Betriebe aus dem Energiebereich von Bedeutung sein“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer

**„So abstrakt das Planwerk erscheinen mag: Es kann für die Zukunft flächenintensiver Unternehmen und für Betriebe aus dem Energiebereich von Bedeutung sein.“**

Michael F. Bayer,  
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen

Michael F. Bayer. Unternehmen können hierzu direkt eine Stellungnahme bei der Staatskanzlei abgeben oder sich mit der IHK Aachen in Verbindung setzen. „Wenn wir deren Einwände bis zum 15. November 2013 erhalten, können wir sie bei unserer gesamtwirtschaftlichen Stellungnahme berücksichtigen“, betont Bayer.

Der LEP regelt die Ausweisung zum Beispiel von künftigen Wohn-, Gewerbe- und Industriegebieten, Kraftwerksstandorten und Flächen für Wind-

kraftanlagen. „Schon jetzt können wir sagen, dass wesentliche Vorschläge der Wirtschaft aufgenommen wurden“, sagt Nils Jagnow, IHK-Referatsleiter für Konjunktur und Regionalplanung: „Aber es gibt auch Kritikpunkte.“

Positiv bewerte die Kammer, dass das Thema Umgebungsschutz im LEP berücksichtigt werde. So sollen emittierende Gewerbe- und Industrie-



**Sie haben die Wahl!** Die IHK Aachen fördert Existenzgründungen, berät in Wachstums- wie in Krisenzeiten und hilft bei der Unternehmensnachfolge. Die Wahl der IHK-Vollversammlung stärkt die Interessen der Wirtschaft vor Ort.

**Jede Stimme zählt!**  
**IHK-WAHL: 6.11. – 27.11.2013**



triebe etwa durch neue Wohnbebauung in ihren Entwicklungsmöglichkeiten nicht beeinträchtigt werden. „Bislang galt nur der Bestandschutz für Unternehmen“, erläutert Jagnow. Während es laut Entwurf kaum noch neue Flächen für Wohnen und wohnverträgliches Gewerbe („Allgemeine Siedlungsbereiche“) geben soll, können neue Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereiche (GIB) bei Bedarf auch an isolierten Standorten ausgewiesen werden. „Dabei gibt es zwar Hürden, aber die sind überwindbar“, sagt Jagnow.

Kritisch sieht er hingegen das im LEP verankerte Ziel, bis 2020 nur noch fünf Hektar Fläche in Siedlungsfläche umzuwandeln. Langfristig soll der Flächenverbrauch auf null sinken. Derzeit werden in Nordrhein-Westfalen täglich rund zehn Hektar umgewandelt. „Dieses Ziel lässt sich aus Sicht der Wirtschaft nicht umsetzen“, sagt Jagnow. Zwar sollten Brachflächen reaktiviert werden, „aber sie liegen oft in Innenstadtbereichen und sind für das produzierende Gewerbe und für Logistik meistens ungeeignet“. Diese Unternehmen benötigen Standorte fernab von Wohnbereichen und nah an Hauptverkehrsadern. „Deshalb brauchen wir für diese Nutzungen neue Flächen“, sagt Jagnow: „Auch nach 2020.“

@ [www.nrw.de/landesregierung/landesplanung](http://www.nrw.de/landesregierung/landesplanung)

i **IHK-Ansprechpartner:**  
Nils Jagnow  
Tel.: 0241 4460-234  
[nils.jagnow@aachen.ihk.de](mailto:nils.jagnow@aachen.ihk.de)

Fritz Rötting  
Tel.: 0241 4460-231  
[fritz.roetting@aachen.ihk.de](mailto:fritz.roetting@aachen.ihk.de)

## Späte Betriebsamkeit: Die 6. „Nacht der Unternehmen“ rollt Anfang November durch die Region

Aachen ist als Hightech-Region mit einem hohen Anteil kleiner und mittelständischer Unternehmen entscheidend von hochqualifizierten Fachkräften abhängig. Die „Nacht der Unternehmen“ bietet regionalen Betrieben deshalb am 6. November die Möglichkeit, sich jungen Menschen als attraktive Arbeitgeber zu präsentieren.

Mehr als 1.800 Besucher hatten sich im vergangenen Jahr per Shuttle-Bus in die Unternehmen der Region bringen lassen. Auch bei der sechsten Auflage der Veranstaltung unter dem Motto „Vollgas zum Job“ besucht jeder Teilnehmer im Durchschnitt drei bis vier Betriebe. Unternehmen, die ihre Tore an besagtem Abend nicht öffnen können, bekommen im Technologiezentrum am Europaplatz (TZA) eine alternative Präsen-



Grafik: TEMA AG

II Frühe Fachkräftesicherung zu später Stunde: Bei der 6. „Nacht der Unternehmen“ sind die Betriebe in der Region wieder für Nachwuchserfahrbar.

tationsplattform. Auch eine Kombination beider Formate – Ausstellung im TZA und Teilnahme an der Bustour – ist möglich. Im Vorfeld der Veranstaltung können Unter-

nehmen außerdem ihre Stellenangebote im Internetportal „karriere.ac“ kostenlos einstellen.

Partner der Initiative sind neben der IHK Aachen die regionalen Unternehmensverbände, die RWTH Aachen und die FH Aachen sowie die Stadt Aachen und die Regionalagentur Aachen; gemeinsame Veranstalter sind die TEMA AG und die AGIT mbH. Die Anmeldung läuft über das Internet.

@ [www.nachtderunternehmen.de](http://www.nachtderunternehmen.de)

i **IHK-Ansprechpartner:**  
Thomas Wendland  
Tel.: 0241 4460-272  
[thomas.wendland@aachen.ihk.de](mailto:thomas.wendland@aachen.ihk.de)

# „Der perfekte Anlass, über die Unternehmensstrategie nachzudenken“

Warum sich Betriebe aus der Region an der neuen Runde der AC<sup>2</sup>-Wettbewerbe beteiligen sollten, verraten ehemalige Profiteure

Die renommierte Wettbewerbsreihe „AC<sup>2</sup> – Gründung, Wachstum, Innovation“ der GründerRegion Aachen geht in die nächste Runde. Die Frage „Träumst du noch oder gründest du schon?“ richtet sich als gleichzeitiges Motto an Unternehmer in spe, die mit einer guten Idee und mit Hilfe der ehrenamtlichen Profis des AC<sup>2</sup>-Beraternetzwerks einen Geschäftsplan erarbeiten möchten. Der entsprechende

Wettbewerb für bereits bestehende, aufstrebende Unternehmen lockt mit dem Leitmotiv „Aus Freude am Wachsen“ und ermöglicht die Entwicklung von Wachstumsstrategien mit einem AC<sup>2</sup>-Berater. Warum sich die Teilnahme lohnen kann, verraten ehemalige Profiteure. Sie haben sich folgenden Fragen gestellt: 1.) Was sind Ihre Erinnerungen an die Wettbewerbsteilnahme? 2.) Inwieweit

konnten Sie Ihren Wachstumsplan umsetzen? 3.) Würden Sie die Teilnahme an der AC<sup>2</sup>-Wachstumsinitiative auch anderen Unternehmen empfehlen?

## Anmeldung & Info: Hier geht's zur Sache

Die aussichtsreichsten Geschäftspläne der beiden AC<sup>2</sup>-Wettbewerbe um Gründung und

Wachstum werden mit Geld- und Sachpreisen ausgezeichnet. Interessenten können sich ab sofort online zur kostenlosen Teilnahme registrieren. Weitere Informationen gibt es bei vier regionalen Auftaktveranstaltungen: am 5. November im Rats- und Bürgersaal der Stadt Bad Münstereifel (Marktstraße 11 - 15, 53902 Bad Münstereifel), am 7. November bei der NEUMAN & ESSER GROUP (Werkstraße, 52531

Übach-Palenberg), am 11. November bei der GKD – Gebr. Kufferath AG (Metallweberstraße 46, 52353 Düren) und am 12. November in der Sparkasse Aachen (Münsterplatz 7, 52062 Aachen).

@ [www.ac-quadrat.de](http://www.ac-quadrat.de)

i [info@ac-quadrat.de](mailto:info@ac-quadrat.de)

## ULRICH BERNERS



### „Kontakte, von denen wir noch heute profitieren“

2007 gewann die LBBZ GmbH aus Geilenkirchen den ersten Preis bei „AC<sup>2</sup> – die Wachstumsinitiative“. Ulrich Berners ist Geschäftsführer des 1991 gegründeten „Laserbearbeitungs- und -Beratungszentrums NRW“, einem Fullservice-Anbieter bei der Bearbeitung von Produkten und Werkzeugen mit Hilfe von Hochleistungslasern.

- Das war der richtige Anlass, Ziele und Strategien zu formulieren und umzusetzen. Im Nachhinein diente uns der Wachstumsplan auch als Controlling-Instrument. Außerdem war AC<sup>2</sup> für uns eine wertvolle Plattform zum Netzwerken. Bei den zahlreichen Veranstaltungen sind wichtige Kontakte entstanden, von denen wir noch heute profitieren.
- Durch die Errichtung einer neuen Halle haben wir die Produktionsfläche wie geplant von 2.000 auf 4.000 Quadratmeter erweitert. Unsere Belegschaft wuchs von insgesamt 32 auf heute 82 Mitarbeiter. Auch aus technologischer Sicht hat unser Unternehmen in kürzester Zeit einen gewaltigen Sprung nach vorn gemacht: Im Zuge von AC<sup>2</sup> haben wir eines der damals leistungsstärksten Systeme im Bereich des „Laserschneidens“ angeschafft.
- Ja, denn die Teilnahme hat unserem Unternehmen jede Menge gebracht. Die Vorteile lagen vor allem in der Entwicklung und Ausformulierung unseres Wachstumsplans und den wertvollen Informationen an den „Wachstumsabenden“. Ich kann jedem Unternehmer in der Wirtschaftsregion Aachen die Teilnahme an AC<sup>2</sup> nur sehr ans Herz legen.

Ulrich Berners,  
LBBZ GmbH

## ELMAR KÖRNER



### „Die Vermarktungsphase war aufwendiger als gedacht“

Als Geschäftsführer der sms eSolutions GmbH nahm Elmar Körner 2008/2009 an „AC<sup>2</sup> – die Wachstumsinitiative“ teil. Das im April 2000 gegründete und in Düren ansässige Unternehmen ist spezialisiert auf IT-Produkte und IT-Dienstleistungen für den Telekommunikationsmarkt.

Elmar Körner,  
sms eSolutions  
GmbH

- Für mich war das der perfekte Anlass, konkret über unsere Unternehmensstrategie und neue Wachstumsziele nachzudenken und sie auszuformulieren – eine Aufgabe, für die im normalen Tagesgeschäft leider kaum Zeit bleibt. Allerdings war es für uns schwierig, einen passenden Berater zu finden, denn unsere „Wunschberater“ hatten beim Auftakt der Initiative ihre jeweilige Unterstützung schon anderen Unternehmen zugesagt.
- Unser Wachstumsplan, wir konnten ihn einhalten – wenn auch mit dreijähriger Verspätung, weil sich die Investitions- und die Vermarktungsphase aufwendiger gestaltet hatte als ursprünglich geplant war. Durch die Entwicklung und Vermarktung neuer IT-Produkte und Dienstleistungen konnten wir den Umsatz dann um 20 bis 35 Prozent pro Jahr steigern. Auch die Zahl unserer Mitarbeiter ist plangemäß gestiegen.
- Auf jeden Fall. Wenn sich in einem Unternehmen ein passendes „Wachstumsthema“ findet, ist AC<sup>2</sup> das optimale Instrument, eine entsprechende Strategie zu formulieren, Ziele zu definieren und Aufgaben in einem Zeitrahmen festzulegen. Wenn sich dann noch der passende Berater findet, können Betriebe von der Teilnahme an AC<sup>2</sup> enorm profitieren.

Creditreform These Nr. 4

ICH WILL DICH NICHT UM JEDEN PREIS.\*

CREDITREFORM MIT ZIEHEN MIT HD & WEIT

Neue Kunden bedeuten mehr Umsatz bedeutet mehr Gewinn. Diese einfache Regel wird schnell hinfällig, wenn Ihr Kunde Ihre Forderungen nicht mehr begleicht. Wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, erfahren Sie einfach und sicher mit den Wirtschaftsinformationen von Creditreform. Damit Sie nicht draufzahlen, sondern die richtigen Geschäfte machen. Für werthaltige Kundenbeziehungen. Sprechen Sie mit uns.

Creditreform

Creditreform Aachen  
Tel. 0241 - 962450  
[www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)

Wir PLANEN und BAUEN für Sie Industrie- & Gewerbebauten.



- kostenlose Beratung
- wirtschaftliche Konzepte
- individuelle Planung
- schlüsselfertige Ausführung

Internet  
[www.gronau-bau.de](http://www.gronau-bau.de)

**GRONAU bau**  
GENERALUNTERNEHMER

## BERND MÜLLER



**Bernd Müller,**  
EDM-Technik  
Maschinenbau  
GmbH

### „Man muss einfach wissen, worauf man sich einlässt“

Bernd Müller nahm als Geschäftsführer der EDM-Technik Maschinenbau GmbH 2009/2010 an „AC<sup>2</sup> – die Wachstumsinitiative“ teil. Das Unternehmen mit Sitz in Mechernich wurde vor mehr als 15 Jahren als Zulieferer für den Maschinen- und Anlagenbau gegründet.

- Die Teilnahme war für uns eine attraktive Chance, unser Unternehmen einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Mit Hilfe unseres Beraters haben wir eine neue Sicht auf die Dinge gewonnen. Außerdem wollten wir mit AC<sup>2</sup> die Grundlagen für die Entwicklung eines neuen Produkts legen.
- Leider konnten wir den Wachstumsplan, wie er ursprünglich vorgesehen war, nicht umzusetzen. Angesichts des Konjunkturbruchs im Maschinen-

bausektor von Anfang 2012 bis März 2013 ging es uns in erster Linie darum, das Unternehmen auf Kurs zu halten und auf einen außerplanmäßigen Stellenabbau zu verzichten. Die Entwicklung unseres neuen Produkts – ein System zur Steigerung des Leistungsumfangs älterer Werkzeugmaschinen – konnten wir allerdings dank eines Förderprogramms des Bundeswirtschaftsministeriums vorantreiben.

- Vom Grundsatz her ja. Aber man muss genau wissen, worauf man sich einlässt, denn die Entwicklung des Wachstumsplans ist mit einigem Aufwand verbunden. Deshalb sollten sich alle Beteiligten in einem Unternehmen vorab gemeinsam an einen Tisch setzen und überlegen, welche Ziele man erreichen will und wer welchen Beitrag dazu leisten kann.

## SIMON DIETZ



**Simon Dietz,**  
GfPS mbH

### „Einen gewaltigen Schritt in der Unternehmensplanung vorangekommen“

Simon Dietz ist Geschäftsführer der GfPS – Gesellschaft für Produktionshygiene und Sterilitätssicherung mbH in Aachen. Die 1992 gegründete Firma ist ein eigentümergeführtes akkreditiertes Prüflaboratorium, das verschiedene Analysen vornimmt und Unternehmen bei der Umsetzung von Hygienevorschriften im Produktionsprozess unterstützt. 2012 erzielte die GfPS den 2. Platz bei „AC<sup>2</sup> – die Wachstumsinitiative“.

- Meine Erinnerungen sind sehr positiv. Bei der Auftaktveranstaltung haben sich sehr schnell wertvolle Kontakte ergeben. Außerdem fanden wir auf Anhieb den richtigen Berater, der uns wichtige Impulse bei der Unternehmensentwicklung gab. Einziger Wermutstropfen: Leider konnte ich aus zeitlichen Gründen nicht alle „Wachstumsabende“ besuchen. Außerdem ist der Aufwand recht hoch,

wenn man die Entwicklung des Wachstumsplans ernsthaft betreiben will.

- Im Zentrum stand unser Generationenwechsel in der Geschäftsleitung und eine Qualitätsoffensive durch den Einsatz von qualifizierterem Personal in Teilbereichen. Das haben wir plangemäß geschafft und schon 2012 die Umsatzplanzahlen von 2015 übertroffen! Es ist uns gelungen, unser Leistungsspektrum zu erweitern und neue Kunden zu gewinnen.
- Unbedingt. Jedes Unternehmen, das an AC<sup>2</sup> teilnimmt, kann von einem enormen Gewinn an Wissen profitieren. Mit dem Wachstumsplan und dem richtigen Berater kann man einen gewaltigen Schritt in der eigenen Unternehmensplanung vorankommen.

**Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-Profi**  
Büro-Hallen-Kombinationen - Modulbau - Containergebäude - Pavillons

**TOP Jahres-MIETRÜCKLÄUFER 40 % unter NP !**  
DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP Lippstadt/Geseke • Tel. 0 29 41 / 97 65 0 • www.deu-bau.de

### Redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris  
Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148  
misha.wyboris@aachen.ihk.de



Damit Sie beim Schutz Ihrer Unternehmenswerte nicht ins Schwimmen kommen: IT-Security-Lösungen von Bechtle. Wir verbinden technische Sicherheit mit Informationssicherheit und bieten so ganzheitlichen Schutz. Denn die Bedrohungen durch Schadsoftware, Datenspionage und -diebstahl verlangen nach einer integrierten Sicherheitsstrategie. Unsere zertifizierten Experten garantieren Ihnen verlässliche und zukunftsfähige Konzepte. So sichern wir Ihre Daten, bevor wir sie retten müssen.

## IT Security: Ganz sicher von Bechtle.

Bechtle ist die unabhängige Größe für IT-Lösungen. Beratungsstark und vor Ort. Vernetzt und leistungsfähig. Mit 65 IT-Systemhäusern und 6.000 Mitarbeitern, die immer geradlinig auf Ihre Ziele zusteuern. Sprechen Sie mit uns.

Ihr starker IT-Partner.  
Heute und morgen.

**BECHTLE**

Besuchen Sie uns auf Burg Obbendorf zu folgender IT-Security-Veranstaltung:

„Bechtle Live“ Zukunft gestalten – heute erleben.  
IT Security – Unternehmenswerte ganzheitlich schützen.

Donnerstag, den 24. Oktober 2013,  
von 15:00 bis 18.30 Uhr

Burg Obbendorf, 52382 Niederzier-Hambach  
www.burgobbendorf.de

**Folgende Aussteller freuen sich auf Ihr Interesse:**  
Symantec, Check Point, zertificon,  
Bechtle IT-Security Experten



**zertificon**

**Anmeldungen:** [vertrieb.aachen@bechtle.com](mailto:vertrieb.aachen@bechtle.com)  
**Informationen:** [www.bechtle.com/events](http://www.bechtle.com/events)

# Auf dem Prüfstand

## Was hat der doppelte Abiturjahrgang bei den Ausbildungsbetrieben in der Region bewirkt?

In diesem Jahr legten in Nordrhein-Westfalen gleich zwei Schülerjahrgänge ihr Abitur an Gymnasien ab – die der Klassen 12 und 13. Bekannt wurde die Umstellung der gymnasialen Oberstufe unter den Kürzeln „G8“ und „G9“. Die Kammern in NRW reagierten entsprechend und starteten die Initiative „Das Rheinland freut sich doppelt“, mit der sie die Betriebe ermuntern wollten, zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen und sie im Internetportal „lehrstellen2013.de“ zu veröffentlichen. Drei Beispiele aus der Region zeigen, inwiefern der doppelte Abiturjahrgang in Gestalt von mehr Auszubildenden auch in den Betrieben angekommen ist.

Der Initiative „Das Rheinland freut sich doppelt“ hatten sich zahlreiche Unternehmen angeschlossen: Allein aus dem Kammerbezirk Aachen nahmen mehr als 250 Betriebe an der Aktion teil – darunter die AMG Haustechnik KG aus Alsdorf und die Sparkasse Aachen. So stellte das Kreditinstitut „in diesem Jahr 30 Prozent mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung als im Vorjahr“, sagt Markus Breuer, „Direktor Personal“. Insgesamt bildet die Sparkasse Aachen jetzt 175 junge Menschen in drei Jahrgängen aus, davon haben 72 ihre Ausbildung im laufenden Jahr begonnen.

In NRW bestanden in diesem Jahr exakt 96.822 junge Menschen an einem Gymnasium die Abiturprüfungen, davon 43.669 nach acht Jahren und 53.153 nach neun Jahren. Das sind 34.211 oder fast 55 Prozent mehr Gymnasialabiturienten als im Schuljahr zuvor (Stand: Mitte August 2013). Im Kammerbezirk – Stadt und Städteregion Aachen sowie die Kreise Düren, Heinsberg und Euskirchen – erlangten nach Angaben der Bezirksregierung Köln insgesamt 7.163 junge Menschen an Gymnasien die allgemeine Hochschulreife; das ist eine Steigerung um 2.821 Abiturienten gegenüber dem Vorjahr, gleichbedeutend mit einem Anstieg um 65 Prozent. Der Doppelabiturjahrgang schlug sich auch bei den zuständigen Agenturen für Arbeit im IHK-Bereich nieder. So stieg die Zahl der bei der Agentur für Aachen/Düren gemel-



Foto: FH Aachen/www.fh-aachen.de

|| Nach der Prüfung: Bei einigen Ausbildungsbetrieben hat sich der doppelte Abiturjahrgang bemerkbar gemacht – bei manch anderen wiederum nicht.

deten Bewerber um einen Berufsausbildungsplatz mit allgemeiner Hochschulreife – egal ob G8 oder G9 – von 944 auf 1.407. Das bedeutet einen Anstieg um fast 50 Prozent. Hinzu kamen noch 177 gemeldete Bewerber mit gleichem Schulabschluss aus dem Kreis Euskirchen. Sie tauchen in der Statistik der Agentur für Arbeit in Brühl auf (Stand: jeweils August 2013). Der doppelte Abiturientenjahrgang hatte für manche Unternehmen eine durchaus angenehme Folge: „Eine größere Auswahl zu haben, ist natürlich für einen Ausbildungsbetrieb von Vor-

teil“, sagt Personaldirektor Breuer von der Sparkasse Aachen. Dort lag die Zahl aller Bewerber – und damit auch die der Abiturienten – über den Werten des Vorjahres. Einen Leistungsunterschied zwischen G8- und G9-Abiturienten stellte die Sparkasse indes nicht fest. Das entspricht auch auf Landesebene den Notendurchschnitten. Sie lagen mit 2,41 (G8) und 2,44 (G9) nahe zusammen und zeigen nach Aussagen von NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann „keine statistisch relevanten Unterschiede“. Die gestiegenen Bewerberzahlen bei der Sparkas-

se Aachen führt Breuer nicht alleine auf den Doppelabiturjahrgang zurück, sondern auch auf das konsequente und auffällige Bewerber-Marketing des Unternehmens. Das Kreditinstitut informiert dabei auf verschiedene Weise über den Berufsweg als Bankkaufmann/-frau – mit einem eigenen Berufsinformationstag, bei Messen zur Berufswahl und bei Info-Veranstaltungen von Schulen. Daneben bietet die Sparkasse ein entsprechendes Informationsangebot im Internet an, das die Schüler laut Breuer intensiv nutzen.

Dennoch stellten die Azubi-Werber fest, „dass immer mehr junge Menschen am Ende ihrer Schullaufbahn noch ohne Berufsorientierung sind“, sagt Breuer. Darauf wollen der Bund und das Land NRW mit mehr Angeboten für die Berufs- und Studienorientierung im nächsten Schuljahr reagieren. Mit der Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf („NÜS“, siehe auch Seite 23 in dieser Ausgabe) sollen Jugendliche durch frühzeitige Berufs- und Studienorientierung befähigt werden, ihre Stärken zu erkennen und den Eintritt ins Erwerbsleben möglichst reibungslos zu gestalten. Der Bund bewilligt dafür 9,3 Millionen Euro, und das NRW-Arbeitsministerium investiert im Schuljahr 2013/2014 eine Gesamtsumme von 9,6 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) in den Ausbau des neuen Übergangssystems.

Kaum Auswirkungen zeigte der doppelte Abiturjahrgang unterdessen bei der AMG Haustechnik KG in Alsdorf. „Es sind vereinzelt Bewerbungen von Abiturienten eingegangen“, sagt AMG-Ausbilderin Simone Foerster, ohne dass das Unternehmen jedoch gezielte Werbung für die Zielgruppe betrieben hätte. AMG habe allerdings grundsätzlich mehr Anzeigen geschaltet, für mehr Präsenz im Internet gesorgt und an Ausbildungsmessen teilgenommen. Das Alsdorfer Unternehmen rechne damit, „dass aufgrund des doppelten Jahrgangs für das kommende Ausbildungsjahr mehr Bewerbungen eingehen, weil nicht alle Ausbildungsstellen besetzt werden konnten“.



Foto: Sparkasse Aachen

|| „Wir haben in diesem Jahr 30 Prozent mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt als im Vorjahr“. Das sagt Markus Breuer, Personaldirektor der Sparkasse Aachen.

Eine Steigerung bei der Einstellung von Auszubildenden ohne und mit Abitur registrierte die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule in Aachen. Als einer der größten Ausbildungsbetriebe in der Region (siehe auch Seite 20 in dieser Ausgabe) zählte die RWTH im vergangenen Jahr 171 Azubis, die an der Hochschule ihre Ausbildung begannen – davon 81 Abiturienten, die meist eine duale Ausbildung mit Lehre und Studium absolvieren. In diesem Jahr stieg die Zahl der neuen Auszubildenden auf 191 und die der neuen Azubis mit Abitur sogar auf 109. Ob diese Zunahme allerdings im direkten Zu-

sammenhang mit dem doppelten Abiturjahrgang steht, ist für Petra Cohnen ungewiss. Die Leiterin der Abteilung Berufsbildung an der RWTH Aachen sieht die Ursache eher darin begründet, dass die RWTH derzeit einen neuen dualen Ausbildungsgang anbietet, der den Beruf des Industriemechanikers bei gleichzeitigem Maschinenbau-Studium vermittelt.

Insgesamt steigt seit mehreren Jahren der Anteil junger Menschen mit allgemeiner Hochschulreife, die eine Ausbildung anstreben – egal ob mit oder ohne Parallelstudium. So registrierte die IHK Aachen in ihrem Bezirk einen Anteil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit Abiturienten bis 2011 von rund 20 bis 23 Prozent, sagt Waltraud Gräfen, „Referatsleiterin Berufsstart“ der IHK Aachen: „Dieser Wert ist im vergangenen Jahr auf 26,6 Prozent gestiegen und hat zum 31. August dieses Jahres den Spitzenwert von 33,6 Prozent erreicht.“

Wilfried Katterbach

@ [www.lehrstellen2013.de](http://www.lehrstellen2013.de)  
[www.aachen.ihk.de/produktmarken/bildung](http://www.aachen.ihk.de/produktmarken/bildung)



**Weiterbildung von Beschäftigten – Mehr gewinnen durch Qualifizierung. Wir helfen Ihnen dabei!**

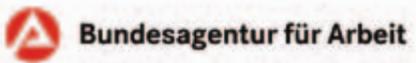
Die Agentur für Arbeit Aachen-Düren unterstützt qualifizierte und geringqualifizierte Arbeitnehmer bei der beruflichen Weiterbildung. Zum Beispiel bei Qualifizierungen zu einem anerkannten Berufsabschluss durch:

- Übernahme der Weiterbildungskosten und
- Zuschüssen für Arbeitgeber zum Arbeitsentgelt

**Profitieren Sie als Arbeitgeber von der Förderung:** Tel.: 0800 4 5555 20\*

[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

\* Der Anruf ist für Sie gebührenfrei



# Doppelt erhellt besser

## Warum sich die Beteiligung am dualen Studium für Unternehmen aller Größen lohnen kann

|| Mit Durchblick: Die Vereinigung von Theorie und Praxis in der dualen Ausbildung bringt Betrieben aller Größen Nachwuchskräfte mit fundiertem Fachwissen.

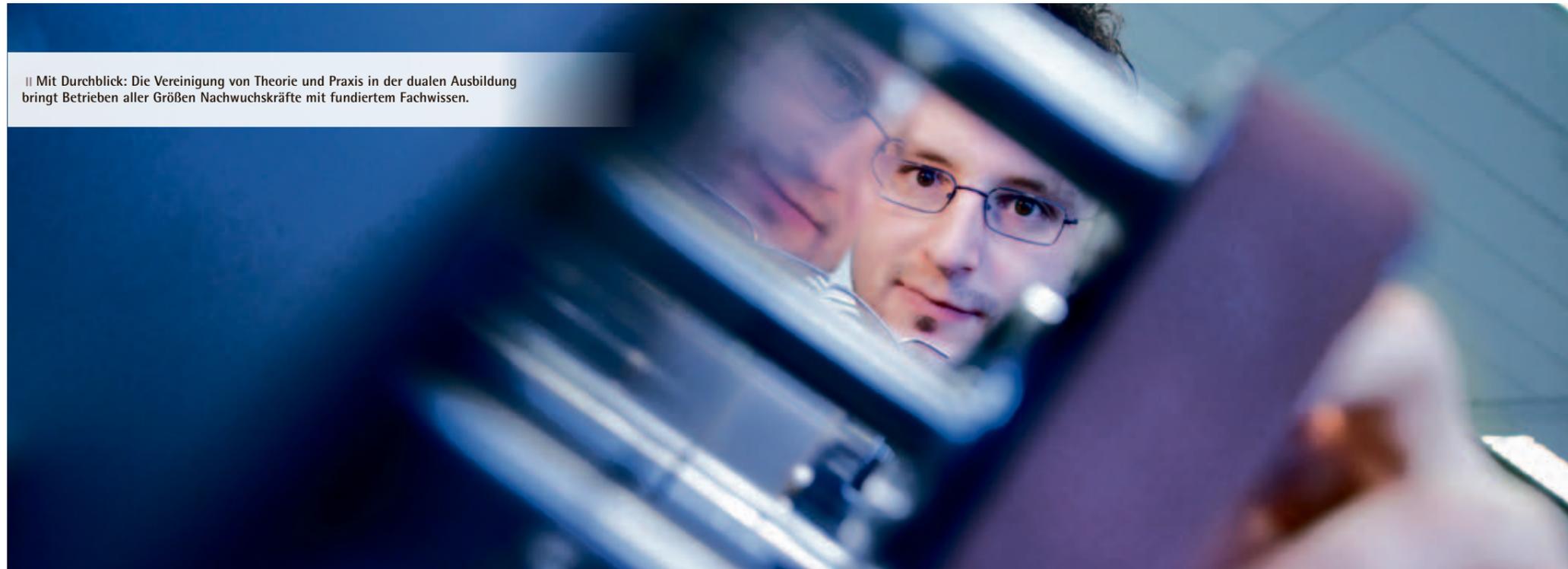


Foto: FH Aachen/www.lichtographie.de

Studierenden und Auszubildenden konzentriert. Bewerber müssen über einen Ausbildungsplatz bei beteiligten Unternehmen verfügen. Dann können sie sich bei der FH Aachen um einen der Plätze in den dualen Studiengängen bewerben. Ist das erfolgreich verlaufen, schließen Unternehmen und FH einen Kooperationsvertrag, der unter anderem regelmäßige Freistellungszeiträume des Auszubildenden für die Wahrnehmung seines Studiums regelt. Eine lohnenswerte Investition, sagt Gräfen: „Anstatt sehr gute Azubis nach dem Studium wieder zu verlieren, können Betriebe die Absolventen der dualen Ausbildung in der Endphase des Studiums gezielt auf die späteren Aufgaben im Unternehmen vorbereiten.“

Felicitas Geßner

**i** IHK-Ansprechpartnerin:  
Waltraud Gräfen  
Tel.: 0241 4460-253  
waltraud.graefen@aachen.ihk.de

FH-Ansprechpartner:  
Koordinationsbüro für duale Studiengänge  
Andreas Beumers  
Tel.: 0241 6009-51494  
a.beumers@fh-aachen.de

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt: Wer ein duales Studium absolviert, hat nicht nur in kurzer Zeit zwei Ausbildungen abgeschlossen, er gehört meistens auch zu den Besten seines Jahrgangs und hat oft schon eine feste Arbeitsstelle garantiert. „Das Interesse am dualen Studium wird immer größer, sowohl bei Studenten als auch bei Unternehmen“, sagt Andreas Beumers, der seit drei Jahren als Koordinator die Absolventen der dualen Studiengänge an der FH Aachen betreut und bei Unternehmen nach entsprechenden Ausbildungsplätzen sucht. Hilfe bekommt er dabei von Waltraud Gräfen von der IHK Aachen. „Wir unterstützen das duale Studium als wirkungs-

volles Mittel, dem Fachkräftemangel langfristig zu begegnen“, sagt die Fachfrau: „Unternehmen aller Größen können so in kurzen Zyklen einen Fachkräfte- und Führungskräftenachwuchs gewinnen, der sich schnell bewährt.“

Acht duale Studiengänge bietet die FH Aachen mittlerweile an. Die Palette reicht von Maschinenbau über Elektrotechnik und Betriebswirtschaft bis hin zu „Scientific Programming“ und Prozesstechnik. Jedes Studium ist mit einer Ausbildung bei einem Unternehmen verbunden. „Interessant ist das duale Studium für Jugendliche, die eine hohe Leistungsfähigkeit

und -bereitschaft besitzen, denn sie müssen parallel ihre Ausbildung im Unternehmen und ihr Studium an der FH bewältigen“, sagt Gräfen. Doch die Erfahrung zeige, dass es genügend Interessenten für diese Ausbildung gebe. Außerdem gehörten diejenigen, die den vierjährigen Verbund aus Ausbildung und Studium bereits absolviert haben, trotz der Doppelbelastung meistens zu den Besten ihres Jahrgangs, betont Gräfen. „Auffällig ist auch, dass die Abbruchquote bei den Dual-Studierenden extrem niedrig ist“, fügt Beumers hinzu. Das Erfolgsmodell begründet sich in seinen Augen durch die optimale Verknüpfung von Theorie und Praxis: „Studieninhalte werden oft direkt in der Praxis angewandt – das erleichtert das Verstehen ungemein.“ 20 bis 25 Plätze pro Studiengang seien die Regel. „Derzeit bieten rund 180 Unternehmen aus dem Kammerbezirk Ausbildungsplätze hierfür an. Die Nachfrage steigt: sowohl bei Abiturienten für die duale Ausbildung als auch bei Unternehmen für die Bindung hochqualifizierter Fachleute an den Ausbildungsbetrieb“, sagt der FH-Mitarbeiter und fügt einen weiteren Aspekt hinzu: „Kleinere Unternehmen suchen mit der Beteiligung am dualen Ausbildungssystem übrigens auch manchmal direkt einen geeigneten Kandidaten für die Unternehmensnachfolge.“

Prinzipiell können Unternehmen jeder Größe duale Ausbildungsplätze anbieten. Allein schon deshalb, weil es für jeden dualen Ausbildungsberuf je eine Berufsschule im Kammerbezirk gibt, die sich mit einem speziellen und reduzierten Stundenplan direkt auf die Belange der dual

### INFO

Anzahl dual ausbildender Betriebe verdoppelt sich

Bundesweit werden rund 930 duale Studiengänge angeboten, davon knapp 200 in Nordrhein-Westfalen. Die Anzahl der Unternehmen, die sich mit Ausbildungsplätzen beteiligen, stieg in den vergangenen Jahren um fast 50 Prozent. Die Rheinland-Kammern haben indes den kostenlosen Flyer „Dual studieren im Rheinland“ herausgegeben, der auf der entsprechenden Internetplattform zum Download bereitsteht. Dort gibt es weitere Informationen zu den jeweiligen Studiengängen und Links zu den Hochschulen.

@ [www.dual-studieren-im-rheinland.de](http://www.dual-studieren-im-rheinland.de)

### Business English Kurse

Firmentraining · Meetings · HR · Finance  
Presentations · Telephoning

**inlingua** so individuell  
wie Sie selbst

Aachen · Markt 29/31 · Telefon 02 41 / 2 05 60  
[inlingua.aachen@inlingua.com](mailto:inlingua.aachen@inlingua.com) · [www.inlingua-aachen.de](http://www.inlingua-aachen.de)

**VERWALTUNGS- UND WIRTSCHAFTS-AKADEMIE AACHEN**

**STUDIUM NEBEN DEM BERUF**

**BETRIEBSWIRT/IN**  
(Bachelor anschl. möglich) **VWA**

**START JÄHRLICH IM OKTOBER**

**INHALTE:**  
Betriebswirtschaftslehre  
Volkswirtschaftslehre  
Wirtschaftsrecht

**DOZENTEN:**  
Namhafte Professoren und erfahrene Praktiker aus Wirtschaft und Verwaltung.

**ZULASSUNGS-VORAUSSETZUNG:**  
abgeschlossene Berufsausbildung (Ausnahme möglich)

**AUSKUNFT UND ANMELDUNG:**  
Geschäftsführer  
Wolfgang Loggen  
Templergraben 83  
52056 Aachen  
Telefon 0241/400 5000  
[www.vwa-aachen.de](http://www.vwa-aachen.de) | [info@vwa-aachen.de](mailto:info@vwa-aachen.de)

**THOUET**

# Hier ist Wissen nicht nur Studenten-Futter

Die RWTH Aachen ist der größte Ausbildungsbetrieb der Region – und damit auch für rund 100 Partnerunternehmen eine Stütze

Wenn am Morgen Tausende junger Menschen auf dem Aachener Campus zu ihren Hörsälen, Laboren und Seminarräumen strömen, befinden sich gleichzeitig rund 590 Auszubildende an ihren Arbeitsplätzen der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen. Wer bei einer Universität nur an ein Lernumfeld für Studenten denkt, liegt falsch: Eine Hochschule ist auch ein Ausbildungsbetrieb für klassische kaufmännische oder handwerkliche Berufe. Die RWTH ist sogar der größte Ausbildungsbetrieb in der Region Aachen. Seit dem Jahr 2000 gibt es dort die Abteilung Berufsausbildung, die eigens dafür geschaffen wurde, die insgesamt mehr als 700 Ausbildungsstellen zu organisieren und zu verwalten – sowohl an der RWTH als auch in den Ausbildungsbetrieben, mit denen die Universität zusammenarbeitet.

„Es ist eine langjährige Tradition der Hochschule, dass wir auch Schulabsolventen eine duale Ausbildung anbieten“, sagt Petra Cohnen, Leiterin der Abteilung Berufsausbildung. Auch bundesweit nimmt die RWTH Aachen als Ausbildungsbetrieb eine Spitzenposition ein. Andere große technische Hochschulen wie die TU Darmstadt mit 200 oder die TU Berlin mit 170 Ausbildungsplätzen liegen



|| Lernort nicht nur für Studenten: Die RWTH Aachen bietet mehr als 700 Stellen in zahlreichen Ausbildungsberufen an und ist damit bundesweit die technische Hochschule mit den meisten Ausbildungsplätzen.

weit hinter der Aachener Uni. „Wir sind die ‚Agentur für Arbeit‘ an der Hochschule“, sagt Cohnen: Während die 150 Hochschuleinrichtungen mit ihren Werkstätten, Laboren, Konstruktionsbüros und Sekretariaten für die praktische Ausbildung sorgen, ist das Team um Petra Cohnen für die Personalarbeit zuständig und kümmert sich etwa um die Auswahl der Bewerber oder gestaltet die Einstellungstests.

Mit 24 Auszubildenden und einer eigenen Lehrwerkstatt ist das Institut WZL, das Werkzeugmaschinenlabor, eine der größten Ausbildungsstätten innerhalb der RWTH. Geforscht und gearbeitet wird hier an und für

Innovationen und Weiterentwicklungen in der Produktionstechnik. „Allein für den Feingerätebau stellen wir jedes Jahr sechs Azubis ein“, sagt Werkstattleiter Leo Teschers. In der Werkstatt einer Hochschuleinrichtung, die auf ihrem Forschungsgebiet zu einem der „Exzellenzcluster“ zählt, stellen sich entsprechende Herausforderungen. Die Maschinen befinden sich auf dem neuesten Stand der CNC-Technik, einer computergestützten numerischen Steuerung. Wenn die Auszubildenden im dritten Lehrjahr in die große Werkstatt wechseln, verfügen sie bereits über umfassende CNC-Kenntnisse und können deshalb gleich an Forschungsarbeiten mitwirken. „Wir erwarten von unseren Azubis ein gewisses Maß an selbstständigem Arbeiten“, sagt Teschers. Tauchen bei einer Aufgabe oder einer Zeichnung besonders knifflige Fragen auf, dann müsse der Auszubildende in der Lage sein, sie direkt mit dem zuständigen wissenschaftlichen Mitarbeiter zu klären.

„Weil wir ein sehr bedeutsamer Ausbildungsbetrieb sind, wollen wir unseren gesellschaftlichen Beitrag leisten, indem wir – je nach Ausbildungsberuf – ebenso Bewerber mit einem qualifizierten Hauptschulabschluss berücksichtigen.“

Petra Cohnen,  
Leiterin der Abteilung Berufsausbildung  
an der RWTH Aachen

Da die RWTH eine technische Hochschule ist, überwiegen Ausbildungsberufe wie Industriemechaniker, Fachinformatiker und mathematisch-technischer Software-Entwickler (MATSE), der als duales Studium aufgebaut ist. Daneben bietet die RWTH weitere 26 kaufmännische, naturwissenschaftlich und medizinisch orientierte Ausbildungsberufe an. Wenn Teschers für seinen Bereich aus den zahlreichen Bewerbern eine Auswahl treffen muss, dann legt er Wert „auf eine gute Mischung“. Nicht nur Abiturienten und Realschülern wolle er eine Chance geben, sondern auch Hauptschülern. Letztere würden häufig gute Leistungen zeigen, wenn es um die praktische Ausführung gehe – zum Beispiel beim Fräsen, Drehen und Schleifen von Produkten. Außerdem hätten Hauptschüler oft großes Interesse daran, auch nach der Ausbildung

weiter in der Werkstatt zu arbeiten. Realschüler und Abiturienten hingegen würden im Anschluss eher ein Studium anstreben. Petra Cohnen ist ähnlicher Meinung: „Weil wir ein sehr bedeutsamer Ausbildungsbetrieb sind, wollen wir unseren gesellschaftlichen Beitrag leisten, indem wir – je nach Ausbildungsberuf – auch Bewerber mit einem qualifizierten Hauptschulabschluss berücksichtigen.“

„Wir haben nur begrenzte Möglichkeiten, solche Kurse in dem Umfang anzubieten, wie es die RWTH tut.“

Liviu Popescu,  
Ansprechpartner für Auszubildende bei der  
Meta Motoren- und Energie-Technik GmbH

Wer an der RWTH Aachen eine Ausbildung absolviert, wird zusätzlich in einem der vier Berufsausbildungszentren (BAZ) der Hochschule unterrichtet. „Diese Zentren ersetzen auf keinen Fall die Berufsschule“, betont Cohnen, „aber sie sind eine fördernde und hilfreiche Ergänzung.“ In den Fachbereichen Chemie, E-Technik sowie Informatik, Mechanik und kaufmännische Ausbildung wird ebenso praktisches wie theoretisches Wissen vermittelt. Der Betriebschulunterricht werde von den Azubis gut angenommen, meint Cohnen: „Hierbei können sie den Transfer vom eher theoretischen Unterricht im Berufskolleg hinein in die Praxis bewältigen und in Kleingruppen mögliche Lern- und Bildungsdefizite aufarbeiten.“

Den Unterricht in einem der Berufsausbildungszentren der RWTH schätzen auch die Azubis und Personalverantwortlichen der Meta Motoren- und Energie-Technik GmbH in Herzogenrath-Kohlscheid. Das Unternehmen gehört zu den rund 100 regionalen Betrieben, die bei der Berufsausbildung mit der RWTH kooperieren. „Wir haben nur begrenzte Möglichkeiten, solche Kurse in dem Umfang anzubieten, wie es die RWTH tut“, sagt Liviu Popescu, der bei Meta Ansprechpartner für die Azubis ist und in der Werkstatt für Mechanik arbeitet: „Außerdem können sich die Auszubildenden dort mit Fachleuten und anderen Azubis austauschen.“ Auch Michael Körver, stellvertretender Werkstattleiter, sieht in der Kooperation ei-

nen großen Vorteil für die Azubis: „Sie vertiefen ihre Kenntnisse und gewinnen mehr Sicherheit für ihre Aufgaben.“ Zudem könnten sie durch die Kurse Prüfungsängste abbauen und das nötige Know-how erwerben, um im Betrieb mit anspruchsvoller Technik umzugehen. Auch umgekehrt ist die Kooperation zwischen Hochschule und Unternehmen von Nutzen: So bieten die Partnerbetriebe den RWTH-Azubis in vielen Fällen ein Praktikum an.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels stellt das Thema Ausbildung auch die RWTH vor Herausforderungen. „Als großer Arbeitgeber sind wir uns unserer Verantwortung für die regionale Wirtschaft durchaus bewusst“, sagt Petra Cohnen. Für 2014 plane die Hochschule, rund 230 Auszubildende einzustellen. „Wir wollen dem Fachkräftemangel entgegenwirken.“

Edda Neitz

## Doppelt gemoppelt hält besser.

Studium +  
Ausbildung

Die dualen Studiengänge der FH Aachen kombinieren Beruf oder Ausbildung mit einem Hochschulstudium. Informieren Sie sich jetzt!

> Betriebswirtschaft PLuS > Bauingenieurwesen - Netzingenieur > Elektrotechnik PLuS  
> Maschinenbau PLuS > Prozesstechnik > Physiotherapie > Scientific Programming  
> Flugzeugtechnik mit Verkehrspilotenausbildung

**Kontakt** | Andreas Beumers M.A. | Koordinator für die dualen Studiengänge |  
Kaiserstraße 100 | 52134 Herzogenrath | T +49. 241. 6009 51494 |  
a.beumers@fh-aachen.de | [www.fh-aachen.de/studium/dual](http://www.fh-aachen.de/studium/dual)

aqus

Nachwuchs leicht gemacht!

<p><b>Bewerber finden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Messen</li> <li>• Tests</li> <li>• Assessmentcenter</li> <li>• Interviews</li> </ul> <p><b>Ausbildungsmodul übernehmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundausbildung</li> <li>• Metall- &amp; Elektrotechnik</li> <li>• Prüfungsvorbereitung</li> <li>• Fachtraining</li> </ul>	<p><b>Ausbildung organisieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praxisphasen &amp; Zusatzqualifikationen</li> <li>• Verlaufsmanagement</li> <li>• Beurteilungssystem</li> </ul> <p><b>Azubis entwickeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeits- und Sozialverhalten</li> <li>• Krisenintervention</li> <li>• Teamtraining</li> </ul>
---	---

Zertifiziert durch AQUS ist Mitglied im

AQUS GmbH  
Ausbildungs- und Qualifizierungsservices GmbH  
Tel.: 02404/55292-0  
E-Mail: [info@aqus.de](mailto:info@aqus.de)  
[www.aqus.de](http://www.aqus.de)

# Manchmal ist weniger mehr

## Warum von einer Teilzeitausbildung Azubis und Betriebe profitieren können



Foto: © hnti - Fotolia.com

|| Macht nicht nur Betriebe wie „allflex“ flexibler: Das Modell der Teilzeitausbildung.

Ein erfolgreiches Unternehmen braucht hervorragend qualifizierte Fachkräfte. Doch was können sich Betriebe einfallen lassen, um Spezialisten zu gewinnen? „Eine Möglichkeit ist die Teilzeiterberufsausbildung, weil sie sowohl dem Ausbildungsbetrieb als auch dem Auszubildenden Freiraum für eine individuelle Arbeitszeitgestaltung bietet“, sagt IHK-Mitarbeiterin Waltraud Gräfen. Dabei einigen sich das Unternehmen und der oder die Auszubildende auf eine Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit – die sich flexibel auf die Bedürfnisse beider Seiten ausrichten lässt. „Eine wöchentliche Arbeitszeit von 25 bis 30 Stunden ohne gleichzeitige Verlängerung der Ausbildungszeit ist machbar“, betont Gräfen.

Die 25-jährige Natalie Schäfer hat 32 Stunden in ihrem Ausbildungsvertrag festgehalten. Sie arbeitet bei der allflex Folienveredelung GmbH & Co. KG in Aachen, ein Unternehmen, das in erster Linie für die Süßwarenindustrie flexible Verpackungen druckt und veredelt. In einem Jahr kann die junge Mutter ihre dreijährige Ausbildung zur Mediengestalterin abschließen. „Als mein Sohn drei Jahre alt war, wollte ich wieder arbeiten“, sagt Schäfer. „Auf jeden Fall wollte ich einen Beruf erlernen und nicht

ein Leben lang als Hilfsarbeiterin verbringen“, sagt die Aachenerin, die eine schulische Ausbildung zur Gestaltungstechnischen Assistentin begonnen hatte, diese aber nach einem halben Jahr wegen der Schwangerschaft abbrechen musste. „Eine Schwangerschaft ist oft der Grund, warum junge Frauen ihre Ausbildung abbrechen“, weiß Gräfen. „Natürlich lerne ich auch Studienabbrecherinnen kennen, die sich eine hochwertige Lehrstelle versprechen“, sagt die IHK-Mitarbeiterin, die immer auf der Suche nach Betrieben ist, die das Modell der Teilzeitausbildung unterstützen.

Es bietet auch für die Unternehmen einige Vorteile, sagt Gräfen: Die Auszubildenden lassen sich passend zu den Betriebsabläufen einsetzen, und sie besäßen häufig ein höheres Maß an Motivation, Reife und Verantwortungsbewusstsein, weil es sich bei ihnen oft nicht mehr um die ganz junge Azubi-Generation handele. Analog zur kürzeren Anwesenheit der Auszubildenden im Betrieb reduziert sich die Ausbildungsvergütung. Unternehmen profitieren von einer Teilzeitausbildung, wenn das Arbeitsaufkommen für Auszubildende im entsprechenden Betrieb keine Vollzeitstelle er-

fordert. „Vor allem beweist das Unternehmen Familienfreundlichkeit und hat damit einen klaren Image-Vorteil im Wettbewerb um Kunden und Mitarbeiter“, betont Gräfen.

Dirk van Weersth erinnert sich gut an die Initiativbewerbung von Natalie Schäfer. „Wir waren schnell von ihr überzeugt“, sagt der allflex-Abteilungsleiter. Aufgrund ihrer Vorkenntnisse lud das Unternehmen sie zur dreitägigen Probearbeit ein. „Unsere Auszubildenden müssen ins Team passen“, sagt van Weersth. „Da treten die Schulnoten bei der Auswahl in den Hintergrund.“ Die gesetzliche Möglichkeit, die Anwesenheit im Betrieb bis auf 75 Prozent zu reduzieren, ohne dass die Ausbildungszeit verlängert werden muss, besteht seit 2005. Seither ist in Paragraph 8 des Berufsbildungsgesetzes für Menschen mit Betreuungspflichten die Möglichkeit der Verkürzung festgehalten. Die Ausbildung kann in der Regelzeit absolviert, bei Bedarf aber auch um ein halbes Jahr verlängert werden. Trotz verkürzter Arbeitszeit: Die Azubis absolvieren eine regulär anerkannte und vollwertige Berufsausbildung. Natalie Schäfer ist eine von derzeit neun Auszubildenden beim 1986 in Aachen gegründeten Unternehmen allflex. In dieser Gruppe ist sie die bislang einzige, die eine verkürzte Arbeitszeit im Vertrag festgehalten hat. Bislang, denn das Verfahren ist einfach. „Wir haben den IHK-Ausbildungsvertrag für Mediengestalter mit der reduzierten Stundenzahl ausgefüllt, haben das Gehalt diesen Stunden angepasst und machen jetzt das, was selbstverständlich sein sollte“, sagt van Weersth: „einen Ausbildungsplatz für Menschen anbieten, die sich in einer Betreuungssituation befinden.“

Conny Stenzel-Zenner

**i** IHK-Ansprechpartnerin:  
Waltraud Gräfen  
Tel.: 0241 4460-253  
waltraud.graefen@aachen.ihk.de

**@** [www.ihklehrstellenboerse.de](http://www.ihklehrstellenboerse.de)  
[www.vabw.de](http://www.vabw.de)

# Wegweisend

## Wie das „Neue Übergangssystem“ Betrieben künftig die geeigneten Azubis vermitteln soll

Diese Übergangslösung soll von Dauer sein: Als erstes Flächenland führt Nordrhein-Westfalen ein landesweit geltendes „Neues Übergangssystem“ (NÜS) Schule – Beruf – Studium ein. „Kein Abschluss ohne Anschluss“: Getreu diesem Motto soll es künftig für jeden ausbildungsfähigen jungen Menschen auch ein verbindliches Angebot geben. „Gerade in Zeiten des demografischen Wandels und des steigenden Fachkräftebedarfs ist es wichtig, dass sich junge Menschen in der Berufswelt orientieren können, um ihre Fähigkeiten zu erkennen und eine Ausbildung ohne Warte-schleifen erfolgreich abzuschließen“, sagt Gisbert Kurlfinke von der Berufsbildungsabteilung der IHK Aachen. Genau das will das NÜS leisten – und die Städteregion Aachen hat als „Referenzkommune“ bereits mit der Umsetzung begonnen.

Spätestens ab Klasse 8 sollen die Schüler aller Schulformen eine verbindliche systematische Berufs- und Studienorientierung erhalten. Neben der Ermittlung und Förderung entsprechender Potenziale und Kompetenzen gehören dazu vor allem unterschiedliche Praktika in Be-

trieben, um eine fundierte Berufswahl zu ermöglichen. Das neue Übergangssystem basiert auf vier Säulen.

### Stärkere Berufsorientierung

Die Berufsorientierung soll sich in vier Schritten vollziehen. Sie beginnt verbindlich in der Jahrgangsstufe 8 mit einer eintägigen Potenzialanalyse der Schüler. Hier sollen sie ihre Fähigkeiten erkennen und weiterentwickeln. Darauf bauen „Berufsfelderkundungen“ auf, von denen mindestens drei in unterschiedlichen Bereichen vorgesehen sind. Sie dauern jeweils einen Tag und sollen in den Betrieben stattfinden. Ab Klasse 9 folgen die bekannten zwei- bis dreiwöchigen Schülerpraktika. Belegt wird all das durch den „Berufswahlpass“.

### Organisierter Übergang in die Ausbildung

Am Ende der Schulzeit sollen die Schüler von einer individuell mit ihnen erarbeiteten Anschlussperspektive profitieren, die durch eine konkrete Vereinbarung dokumentiert wird. Sie besagt, dass ausbildungsfähige Jugendliche ein passendes Angebot erhalten, wobei die duale Ausbildung Vorrang hat. Für noch nicht ausbil-

dungsreife Jugendliche werden Angebote in Berufskollegs oder bei Trägern mit verstärktem Praxisbezug bereitgestellt. Mit den Schülern der gymnasialen Oberstufe werden Perspektiven für die Aufnahme eines Studiums entwickelt oder alternative Ausbildungswege nach dem Abitur aufgezeigt.

### Duale Ausbildung soll attraktiver werden

Auch wenn die duale Berufsausbildung als modern gilt und mit ihren zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten gute Karrierechancen bis hin zum Masterniveau eröffnet: „Ihre vielfältigen Wege sind immer noch nicht ausreichend bekannt“, sagt Kurlfinke. Um die Attraktivität der dualen Ausbildung zu erhöhen, wollen die Partner im „Ausbildungskonsens NRW“ die Multiplikatoren der Berufsorientierung im NÜS gezielt informieren.

### Kommunale Koordinierung

Bei der Umsetzung des NÜS haben die Kommunen eine wichtige Rolle übernommen und bündeln über die „kommunalen Koordinierungsstellen“ die Aktivitäten vor Ort. Zu ihrem Aufgabenspektrum gehören die Ansprache und Zusammenführung aller relevanten Partner ebenso wie die Verbesserung der Transparenz, das Initiieren von Absprachen, die Vereinbarungen zwischen den Partnern, das Nachhalten der Wirksamkeit sowie die Qualitätssicherung und Evaluierung auf lokaler Ebene. Die Städteregion Aachen hat gemeinsam mit sechs weiteren „Referenzkommunen“ in NRW bereits mit der Umsetzung des NÜS begonnen. Die Kreise Euskirchen, Düren und Heinsberg sollen in Kürze folgen. Bis zur vollständigen Umsetzung dürften allerdings noch drei bis vier Jahre vergehen. Die (Ausbildungs-) Betriebe der Region sind aber schon heute aufgerufen, die genannten Akteure bestmöglich zu unterstützen. „Im eigenen Interesse“, betont Kurlfinke, „denn nur wer orientiert ist, kann sich für den richtigen Berufsweg entscheiden – ohne Umwege und ohne Abbrüche. Jeder wird gebraucht.“



Foto: © Jussiefdesigner - Fotolia.com

|| Übergangslösung mit Dauer-Anspruch: Das in der Städteregion Aachen mit eingeleitete NÜS soll künftig jedem ausbildungsfähigen jungen Menschen ein verbindliches Angebot vermitteln und so auch Brücken zu den Betrieben bauen.

**@** [www.berufsorientierung-nrw.de](http://www.berufsorientierung-nrw.de)

## SWITCH reloaded

Die verkürzte Berufsausbildung für Studienabbrecher geht ins dritte Jahr – und erstreckt sich heute auf den gesamten Kammerbezirk

**M**it Beginn des Berufsschuljahres 2013/14 haben Anfang September wieder zahlreiche Studienabbrecher den Weg in eine neue Zukunft beschritten: Im Rahmen des Projekts SWITCH der Stadt Aachen, der IHK und weiterer regionaler Partner absolvieren sie eine auf 18 Monate verkürzte Berufsausbildung. Auch viele Unternehmen aus dem Kammerbezirk Aachen haben sich im vergangenen Jahr wieder der Initiative angeschlossen, um über das Angebot Auszubildende zu finden. Das 2009 in Aachen gestartete Modell ist in seinem dritten Jahr auf die gesamte Region ausgeweitet worden und findet mittlerweile bundesweit Beachtung.

Betriebe, die Ausbildungsplätze über SWITCH anbieten möchten, müssen Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, Fachinformatiker für Systemintegration, Industriekaufleute oder Mechatroniker ausbilden. Mit der Bereitschaftsbekundung, einen Platz für die verkürzte Berufsausbildung anzubieten, erhalten die entsprechenden Unternehmen Kurzprofile geeigneter Bewerber mit allen wichtigen Informationen in einer übersichtlichen Darstellung. Nach der Begutachtung der Kurzprofile steht es den Unternehmen frei, sich direkt mit einem Bewerber in Verbindung zu setzen, um die vollständigen Bewerbungsunterlagen anzufordern oder den Kandidaten zu einem Vorstellungsgespräch einzuladen. Die Bewerber verfügen über wesentliche Vorkenntnisse aus ihrem angefangenen Studium und verbringen mit vier statt drei Tagen pro Woche mehr Zeit im Betrieb. Der Berufsschulunterricht findet einen Tag lang und an einem Abend in der Woche in Sonderklassen am Berufskolleg statt. Der positive Effekt dieses Ausbildungskonzeptes zeigte sich in der Erfolgsquote des ersten Ausbildungsjahrgangs: Die „Pioniere“ bestanden

**„Die Bewerber, die wir über SWITCH bekommen, haben klare Vorstellungen von dem, was sie tun wollen.“**

Willi von Berg,  
Geschäftsführer der Winweb GmbH



|| Neustart? Viele Studienabbrecher im IHK-Bezirk finden über das Projekt SWITCH den Weg in die betriebliche Ausbildung.

die Abschlussprüfung mit einem Notendurchschnitt von 1,6. Nachdem das Programm Ende 2009 in Aachen an den Start gegangen war, hilft das bundesweit beachtete Modellprojekt seit diesem Jahr Studienabbrechern im gesamten Kammerbezirk dabei, einen neuen Einstieg ins Berufsleben zu finden. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg meldete kürzlich das erste über SWITCH entstandene Ausbildungsverhältnis. „In unserem Spezialgebiet der Entwicklung und des Betriebs großer Cloud-Webdienste benötigen wir dringend Fachkräfte“, sagt Timo Beyel, Geschäftsführer des Softwareentwicklers „mobile concepts GmbH“ aus Übach-Palenberg: „Mit SWITCH bekommen wir die Möglichkeit, zeitnah Fachkräfte auszubilden, die unseren Anforderun-

gen entsprechen.“ Das sieht Willi von Berg als Geschäftsführer der Winweb GmbH in Aldenhoven ähnlich. Sein Unternehmen im Kreis Düren entwickelt und vertreibt hochspezialisierte Softwarelösungen für die fleischverarbeitende Industrie. „In unserem Bereich ist es schwierig, qualifizierte Nachwuchsfachkräfte zu finden“, sagt von Berg: „Die Bewerber, die wir über SWITCH bekommen, haben klare Vorstellungen von dem, was sie tun wollen. Außerdem haben sie Vorwissen aus dem Studium und zeigen im Auswahlverfahren, welche Qualitäten sie mitbringen und wo ihre Talente liegen.“

**i** Ansprechpartner für Unternehmen:  
Peter Gronostaj  
Stadt Aachen, FB Wirtschaftsförderung/  
Europäische Angelegenheiten  
Tel.: 0241 432-7655  
switch@mail.aachen.de

**@** www.aachen.de/switch

Foto: © Heiter Almeida – Fotolia.com/IHK Aachen/Fotomontage

## Insellösung

In Erkelenz schult Aker Wirth das Technikpersonal für Bohrinsel-Einsätze – die IHK Aachen hat das Ausbildungskonzept mitentwickelt

**E**ine Insel ist eine kleine Welt für sich, von Wasser umschlossen. Wer dort hin oder von dort fortgelangen möchte, muss Geduld und Zeit mitbringen. Wer sich nicht auf einer gewöhnlichen Insel, sondern auf einer Bohrinsel aufhält, braucht noch ganz andere Fähigkeiten: ein technisches Verständnis für hoch komplexe Vorgänge, exzellente Englischkenntnisse und einen großen Erfahrungsschatz. Um das alles zu gewährleisten, hat die Aker Wirth GmbH in Erkelenz mit der IHK Aachen ein Schulungskonzept für das technische Personal entwickelt, das die Bohrsysteme von Plattformen auf hoher See in Betrieb nimmt und wartet.

Die Technik auf Bohrinseln ist extrem komplex, die Einsatzorte sind schwer erreichbar, und das zu fördernde Öl oder Gas ist sehr kostbar. Das erfordert eine anspruchsvolle Ausbildung an das Personal von Aker Wirth als führender Anbieter von Bohrsystemen für die Erschließung von Öl- und Gasquellen, die bis zur „Ultra-Tiefsee“ reichen. Spülpumpen mit einer Leistung bis zu 2.200 PS, Hebewerke mit bis zu 9.000 PS und Drehtische, die diese enormen Lasten aufnehmen können, gehören zum Arbeitsumfeld. Zusammen mit der IHK Aachen entwickelte Aker Wirth ein vierstufiges Schulungskonzept für das technische Personal, das mit hoher Eigenverantwortung für die Inbetriebnahme und Wartung der Bohrsysteme auf den Plattformen verantwortlich ist. Im „Aker Wirth Competence Center“ werden die Service-Techniker des Unternehmens und die Fachkräfte der Kunden auf ihre Aufgaben vorbereitet. IHK-Mitarbeiter Frank Finke hat das Unternehmen von Beginn an dabei unterstützt, die Schulungsinhalte und Prüfungsanforderungen festzulegen. Die Schulungen qualifizieren das technische Personal für erhöhte Sicherheit und den verbesserten Umgang mit der Ausrüstung.

**„Für die Konzernspitze in Norwegen war es von Anfang an ein Pluspunkt, die IHK Aachen als unabhängigen Dritten ins Boot zu holen.“**

Frank Finke,  
IHK-Mitarbeiter

Die Inbetriebnahme von Bohrsystemen für eine neue Plattform und komplexe Problemlösungen gehören nach Bestehen des dritten Levels zu den Aufgaben der Mitarbeiter. Bevor sie auf den Plattformen arbeiten dürfen, steht ein umfassender Gesundheits-Check auf dem Programm. Ergänzend absolvieren die Mitarbeiter ein Offshore-Sicherheitstraining in Rotterdam. Dazu gehören die Brandbekämpfung und ein



|| Hohe Technik auf hoher See: Auf Bohrinseln arbeitende Aker-Wirth-Techniker durchlaufen eine mit der IHK Aachen entwickelte Ausbildung in Erkelenz.

simulierter Hubschrauberabsturz auf hoher See. Bei einem solchen Unfall müssen sich die Mitarbeiter unter Wasser aus dem Helikopter befreien und anschließend anderen helfen.

Die Prüfungskommission setzt sich aus mindestens drei Prüfern zusammen. Sie sind Fachkräfte aus den Bereichen Metall- und Elektrotechnik mit entsprechenden Zusatzqualifikationen und werden von einem IHK-Vertreter ergänzt. „Für die Konzernspitze in Norwegen war es von Anfang an ein Pluspunkt, die IHK Aachen als unabhängigen Dritten ins Boot zu holen“, erinnert sich Frank Finke, denn die Zertifikate der Kammer sind international anerkannt, und in Norwegen gibt es keine vergleichbaren Wirtschaftskammern. Deshalb bündelt der Konzern Schulungen und Prüfungen für Kunden und seine eigenen internationalen Mitarbeiter im Kreis Heinsberg – und holt die Tiefsee nach Erkelenz.

Die Inbetriebnahme von Bohrsystemen für eine neue Plattform und komplexe Problemlösungen gehören nach Bestehen des dritten Levels zu den Aufgaben der Mitarbeiter. Bevor sie auf den Plattformen arbeiten dürfen, steht ein umfassender Gesundheits-Check auf dem Programm. Ergänzend absolvieren die Mitarbeiter ein Offshore-Sicherheitstraining in Rotterdam. Dazu gehören die Brandbekämpfung und ein

**i** IHK-Ansprechpartner:  
Frank Finke  
Tel.: 0241 4460-139  
frank.finke@aachen.ihk.de



|| Augen auf und durch: Die geänderte Insolvenzordnung kommt mit einem Schutzschirmverfahren für Unternehmen – aber auch mit hohen Anforderungen.

## Hilfe in der Regen-Zeit

### Schutzschirm oder vorläufige Eigenverwaltung: Nach der Änderung der Insolvenzordnung gibt es mehr Spielraum, aber auch mehr Aufwand

Experten gehen davon aus, dass von den jährlich rund 30.000 insolventen Unternehmen, die einen Insolvenzantrag stellen, etwa 5.000 grundsätzlich sanierungsfähig wären – wenn rechtzeitig der Weg zu einer Sanierung unter Insolvenzschutz überlegt und das Verfahren professionell vorbereitet würde. Mit dem Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG), das zum 1. März 2012 in Kraft getreten ist, bietet die Insolvenzordnung mit dem Schutzschirmverfahren und einer gestärkten Eigenverwaltung neue Handlungsoptionen in der Krise, bei denen der Unternehmer weiterhin „am Ruder“ bleibt.

Bei einer drohenden Zahlungsunfähigkeit kann der Schuldner nun in Abstimmung mit seinen wichtigsten Gläubigern eine planbare und verfahrenssicher auszugestaltende Sanierung unter Insolvenzschutz durchführen, und zwar im Rahmen eines Insolvenzplans in der Kombination mit einer gleichzeitigen Eigenverwaltung unter dem Dach eines höchstens drei Monate währenden Schutzschirms. In dieser Zeit wird das Schuldnerunternehmen vor den Zugriffen seiner Gläubiger geschützt, und es erhält die

Möglichkeit, die Mehrheit der Gläubiger von den eigenen Sanierungszielen zu überzeugen, um im Rahmen des Insolvenzplans zu einer einvernehmlichen Lösung zu gelangen. Ein Schutzschirmverfahren kann nur eingeleitet werden, wenn das Unternehmen zum Zeitpunkt der Antragstellung noch allgemein zahlungsfähig ist. Dieses Verfahren steht daher nur Betrieben zur Verfügung, die noch nicht insolvenzantragspflichtig sind, die sich also freiwillig unter den Schutzschirm des Insolvenzrechts begeben. Außerdem muss zwingend ein in Insolvenzsachen erfahrener Dritter dem Unternehmen bescheinigen, dass es auf der Grundlage eines bereits vorliegenden Restrukturierungskonzeptes grundsätzlich sanierungsfähig und fortführungswürdig ist, aber keine Zahlungsunfähigkeit vorliegt. Alternativ kann aber auch eine vorläufige Eigenverwaltung bei bereits eingetretener Zahlungsunfähigkeit angeordnet werden.

#### Hohe Hürden

Ob das Schutzschirmverfahren oder die vorläufige Eigenverwaltung das richtige Verfahren für ein Unternehmen in der Krise ist, hängt letztlich vom

Ziel der Sanierung und von den Gegebenheiten ab. Die Befugnisse des noch nicht zahlungsunfähigen Schuldners sind im Schutzschirmverfahren – quasi als Belohnung für die frühe Antragstellung – weitreichender, allerdings sind die Hürden auch sehr hoch. Werden sie jedoch überwunden, dann hat das Unternehmen ein eigenes Vorschlagsrecht zur Person des vorläufigen Sachwalters, es kann auf Antrag bei Gericht unbeschränkt Masseverbindlichkeiten begründen, und auf Antrag hat das Gericht sogar Maßnahmen der Zwangsvollstreckung gegen das Unternehmen zu untersagen oder einstellen zu lassen. Zudem wird ein Schutzschirmverfahren in der Regel nicht veröffentlicht, und der Antrag kann zurückgenommen werden, wenn sich innerhalb von drei Monaten die Sanierung erreichen lässt. Ist eines dieser Kriterien für die Beteiligten besonders wichtig, ist es sinnvoll, statt einer vorläufigen Eigenverwaltung ein Schutzschirmverfahren zu beantragen.

#### Besondere Konditionen

Das neue Insolvenzrecht stellt Unternehmen eine Vielzahl von Sondervergünstigungen zur Verfügung, die es außerhalb eines solchen Verfahrens nicht gibt. So bleibt zunächst einmal die Geschäftsführung grundsätzlich im Amt und vertritt das Unternehmen weiterhin nach außen, wenn auch unter der Aufsicht eines (vorläufigen) Sachwalters. Außerdem werden zum Beispiel für die Dauer von bis zu drei Monaten die Löhne und Gehälter aus den Mitteln des Insolvenzgeldes finanziert, so dass sich die dadurch gesparte Liquidität voll für die Sanierung einsetzen lässt. Das Unternehmen kann

sich unter Insolvenzschutz von ungünstigen, auch langfristigen Verträgen durch einfache Erklärung trennen, gewisse Zahlungen können im Wege der Insolvenzanfechtung zurückgefordert werden, und die Anpassung der Personalstruktur ist deutlich vereinfacht und mit reduzierten Abfindungshöhen der Insolvenzordnung möglich. Ein Sanierungskonzept kann mit der Mehrheitsentscheidung der Gläubiger durchgesetzt werden. Während der gesamten Dauer des Verfahrens ist das Unternehmen vor Eingriffen der Gläubiger weitreichend geschützt. Insgesamt gewährt das neue Insolvenzrecht dem Unternehmen eine „wettbewerbsrechtliche Auszeit“ und lässt ihm Vergünstigungen in großem Umfang zukommen.

Zahlreiche Erfahrungen der ersten Zeit nach dem Inkrafttreten des ESUG zeigen, dass ein Unternehmer selbst kaum in der Lage ist, die hohen gesetzlichen Anforderungen an einen zulässigen und begründeten Insolvenzantrag gemäß ESUG zu erfüllen. Regelmäßig erreicht ein Antrag zur Einleitung eines Schutzschirmverfahrens oder einer vorläufigen Eigenverwaltung mit den gesetzlich erforderlichen Unterlagen einen Umfang von mindestens einem Aktenordner. Hierbei sollte ein insolvenz erfahrener Berater hinzugezogen werden.

Prof. Dr. Jochen Vogel,  
Vorstand des DIAI (Deutsches Institut  
für angewandtes Insolvenzrecht)

„Jeder Handgriff muss sitzen.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als kompetenter Ansprechpartner vor Ort unterstützen wir gezielt das Handwerk: bei der Optimierung Ihres Zahlungsverkehrs ebenso wie bei Investitionen in Ihren Betrieb. Profitieren Sie dabei von der Expertise der Spezialisten der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Sprechen Sie einfach persönlich mit einem unserer Berater ganz in Ihrer Nähe oder gehen Sie online auf [vr.de](http://vr.de)

Volksbanken Raiffeisenbanken

## Bitte einsteigen!

### Worauf sich Unternehmen beim neuen Reisekostenrecht einstellen müssen



Foto: © Mr. Doornits - Fotolia.com

|| Nicht vergessen: Zum 1. Januar 2014 tritt das neue Reisekostenrecht in Kraft.

Zum 1. Januar 2014 tritt das neue Reisekostenrecht in Kraft, das vieles vereinfachen soll. Für die steuerfreie Zahlung von Reisekosten muss der Arbeitnehmer künftig weiterhin einer auswärtigen beruflichen Tätigkeit nachgehen – also außerhalb seiner Wohnung oder der „ersten Tätigkeitsstätte“. Dieser Begriff ist neu und ersetzt die „regelmäßige Arbeitsstätte“ des alten Reisekostenrechts. Darunter ist jede betriebliche Einrichtung des Arbeitgebers zu verstehen, aber auch die Einrichtungen von Tochterunternehmen oder Kunden werden darunter zusammengefasst. Es kann nur ei-

ne „erste Arbeitsstätte“ je Dienstverhältnis geben, die der Arbeitgeber jedoch grundsätzlich festlegen kann. Tut er das nicht, greifen gesetzliche (quantitative) Regelungen: Ab 2014 gehen die Finanzämter ohne feste Zuordnung von einer ersten Tätigkeitsstätte aus, wenn der Arbeitnehmer einen bestimmten Arbeitsort üblicherweise arbeitstäglich, mindestens an zwei Arbeitstagen in der Woche oder in 30 Prozent seiner Arbeitszeit aufsuchen soll.

Außerdem ist für die Zuordnung der „ersten Tätigkeitsstätte“ wichtig: Der Arbeitnehmer

muss an diesem Ort unbefristet, für die Dauer des Arbeitsverhältnisses oder länger als 48 Monate am Stück beschäftigt sein. Sollte der Arbeitnehmer weniger als 48 Monate einer Arbeitsstätte zugeordnet sein, gilt sie nicht mehr als „erste Arbeitsstätte“. Die Tätigkeit wird dann als „Auswärtstätigkeit“ deklariert. Der Arbeitnehmer kann die Fahrtkosten von 30 Cent pro Kilometer berechnen sowie Verpflegungsbeträge und Unterkunftskosten geltend machen. Übernimmt der Arbeitgeber diese Kosten nicht, kann sie der Arbeitnehmer in der Einkommensteuererklärung als Werbungskosten absetzen. Andere Nebenko-

sten wie Taxi-, Bus- und Bahnfahrten lassen sich ebenfalls absetzen. Sollte die Beschäftigung an derselben auswärtigen Tätigkeitsstätte allerdings länger als 48 Monate andauern, werden die Unterkunftskosten entsprechend den Regeln der doppelten Haushaltsführung bei 1.000 Euro gedeckelt.

#### Neue Regeln bei der Verpflegungspauschale

Als Pauschale für den Verpflegungsmehraufwand sind künftig zwölf Euro bei eintägigen Dienstreisen mit einer Dauer von mehr als acht Stunden angesetzt. Bei mehrtägigen Auswärtstätigkeiten dürfen für den An- und Abreisetag unabhängig von der Dauer zwölf Euro und für dazwischenliegende Kalendertage mit 24-stündiger Abwesenheit 24 Euro steuerfrei gezahlt werden. Verpflegungspauschalen dürfen außerdem nur für drei Monate gezahlt werden, wenn der Arbeitnehmer an einem gleichbleibenden Ort auswärts tätig

ist. Künftig ist es gleichgültig, ob der Arbeitnehmer wegen privater Ursachen (etwa aufgrund von Krankheit oder Urlaub) oder aus beruflichen Gründen seine Tätigkeit dort unterbricht – bei mehr als vier Wochen beginnt die Frist von neuem, und der Arbeitgeber kann wieder Verpflegungspauschalen zahlen.

Mahlzeiten des Arbeitnehmers im Rahmen einer Auswärtstätigkeit sind künftig mit dem Sachbezugswert anzusetzen. Der Ansatz des Sachbezugswertes unterbleibt, wenn für den Arbeitnehmer Verpflegungspauschalen gezahlt werden können. Das gilt für Dienstreisen mit mehr als acht Stunden Dauer. Allerdings muss der Arbeitgeber künftig die an den Arbeitnehmer zu zahlende Verpflegungspauschale kürzen, wenn Letzterer eine kostenfreie Mahlzeit erhält. Die Kürzung beträgt für ein Frühstück 4,80 Euro und für ein Mittag- und Abendessen 9,60 Euro. Zusätzlich muss der Arbeitgeber auf der Jahreslohnsteuerbeschei-

**ZERTIFIZIERUNG**

Aufbau und Pflege von  
Managementsystemen  
z.B.  
ISO 9001



QM-BERATUNG  
Karl-Heinz Menten

- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung      Tel.: 0 24 07 - 1 81 91  
Karl-Heinz Menten      Fax: 0 24 07 - 91 61 19  
An Gut Forensberg 39      info@qm-beratung-menten.de  
52134 Herzogenrath      www.qm-beratung-menten.de

nigung noch den Buchstaben „M“ eintragen. Werden nur die Mahlzeiten erstattet und keine Verpflegungspauschale ausbezahlt, entfällt die Kürzung.

## Zahl der Unternehmensinsolvenzen bleibt konstant

Im zweiten Quartal 2013 hat sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen auf einem ähnlichen Niveau eingependelt wie im Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung steht im Gegensatz zum Trend auf Landesebene, wo ein Rückgang um 13,6 Prozent zu verzeichnen war. Offenbar macht die schwächelnde Konjunktur in Europa der besonders exportintensiven Wirtschaft im Kammerbezirk Aachen mehr zu schaffen. Die Forderungsverluste haben sich im zweiten Quartal allerdings deutlich verringert, berichtet die IHK Aachen. Sie sanken von 124 Millionen auf 48 Millionen Euro.

Insolvenzen 2. Quartal 2013	2013	2012	Veränderung in %
Städteregion Aachen	70	72	- 2,8
Kreis Düren	38	35	+ 8,6
Kreis Euskirchen	34	26	+ 30,8
Kreis Heinsberg	26	34	- 23,5
IHK-Bezirk	168	167	+ 0,6
NRW	2293	2654	- 13,6

## VALERES

Industriebau GmbH

International 500.000 m<sup>2</sup> pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise und ein erfahrener Partner.



für den Bau Ihrer Gewerbe-Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner

VALERES Industriebau GmbH  
Karl-Carstens-Straße 11  
52146 Würselen  
Fon 02405-449 60  
Fax 02405-938 23  
info@valeres.de  
www.valeres.de



## Zweifelhafte „Spitzenwerte“

### IHK Aachen verzeichnet steigende Belastung der Betriebe durch erneut erhöhte Gewerbesteuer

Die finanzielle Belastung zahlreicher Unternehmen im Bezirk der IHK Aachen ist zum Teil deutlich gestiegen.

Die Ursache hierfür liegt laut der Kammer in der Gewerbesteuer als wichtigste Steuerquelle, über die die Kommunen selbst bestimmen können. Mit dem entsprechenden Hebesatz wird berechnet, wie viel Steuern ein Betrieb an seinem jeweiligen Standort zahlen muss. Spitzenreiter bei den Hebesatzerhöhungen zur Gewerbesteuer im laufenden Jahr sind die Städte Übach-Palenberg (im Vergleich zum Vorjahr: plus 64 Prozentpunkte auf jetzt 475 Prozent), Alsdorf (plus 60 Prozentpunkte auf 495 Prozent), Euskirchen (plus 57 Prozentpunkte auf 475 Prozent), Jülich (plus 42 Prozentpunkte auf 480 Prozent), Würselen (plus 25 Prozentpunkte auf 495 Prozent) und Heinsberg (plus 21 Prozentpunkte auf 411 Prozent).

„Obwohl die Gewerbesteuereinnahmen schon im vergangenen Jahr Rekordwerte erreicht haben, sollen nun weitere Steuererhöhungen den Haushalt sanieren helfen“, sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen: „Dafür sind sie aber das falsche Instrument, denn höhere Gewerbesteuern machen die Standorte unattraktiv für Neusiedlungen und können mittelfristig dazu führen, dass sich Unternehmen nach Alternativen umsehen.“

Die finanzielle Lage der Kommunen im Kammerbezirk bleibt unterdessen vielerorts bedenklich: Von den 46 Städten und Gemeinden im IHK-Bezirk Aachen sind nur drei in der Lage, ihren Haushalt auszugleichen. „Viele Kommunen haben Einnahmenprobleme und müssen ihre Ausgaben kritisch hinterfragen“, sagt Bayer. Wichtig sei deshalb, „dass Bund und Länder eine Lösung finden, wie sie die Kommunen finanziell stärken können, ohne dass die Städte und Gemeinden als letztes Glied in der Kette ihre Steuern erhöhen müssen“.

Die besten wirtschaftlichen Bedingungen im Kammerbezirk Aachen finden Unternehmer derzeit in den Städten Hückelhoven (400 Prozent), Baesweiler (409 Prozent), Heinsberg (411 Prozent), Geilenkirchen (415 Prozent) und Erkelenz (420 Prozent). Die derzeit höchsten Gewerbesteuerhebesätze verzeichnen hingegen die Städte Alsdorf, Stolberg und Würselen mit jeweils 495 Prozent, Jülich mit 480 Prozent sowie Übach-Palenberg und Euskirchen mit je 475 Prozent. Den Zahlen liegt eine Untersuchung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) zugrunde, die alle rund 700 Kommunen mit mehr als



|| Tendenz steigend: Viele Kommunen im Kammerbezirk Aachen haben die Hebesätze zur Gewerbesteuer deutlich erhöht.

20.000 Einwohnern in Deutschland betrachtet. Größere Städte ab 50.000 Einwohnern sind demnach bei der Gewerbesteuer überwiegend zurückhaltend: Aachen (445 Prozent), Düren (450 Prozent) und Eschweiler (430 Prozent) haben von einer Hebesatzerhöhung in diesem Jahr abgesehen.

Im Ländervergleich bildet der Standort Nordrhein-Westfalen das Schlusslicht, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Bayer: „Bei der Gewerbesteuer bewegen sich die gemittelten Hebesätze hierzulande um rund 50 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.“ Dies bringe spürbare Folgen für die Wirtschaft mit sich: Die Wachstumsraten NRWs blieben seit mehr als zehn Jahren deutlich hinter dem Bundestrend zurück. Im Vergleich zu den westdeutschen Bundesländern etwa habe NRW außerdem eine um durchschnittlich zwei Prozentpunkte höherliegende Arbeitslosenrate.

**i** IHK-Ansprechpartner:  
Heike Krier  
Tel.: 0241 4460-226  
heike.krier@aachen.ihk.de

**@** [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 78967, 82050, 77452)

Kommune	Einwohnerzahl (Stand: 31.12.2011)	Gewerbesteuer- hebesätze 2012 (Stand: 31.12.2012)	Gewerbesteuer- hebesätze 2013
Aachen (Stadt)	260.454	445	445
Alsdorf	45.337	435	495
Baesweiler	27.905	409	409
Düren (Stadt)	92.486	450	450
Erkelenz	44.496	420	420
Eschweiler	55.425	430	430
Euskirchen (Stadt)	55.639	418	475
Geilenkirchen	28.333	411	415
Heinsberg (Stadt)	40.785	390	411
Hückelhoven	39.070	400	400
Jülich	33.059	438	480
Mechernich	27.086	423	435
Stolberg (Rhld.)	57.273	495	495
Übach-Palenberg	24.724	411	475
Wegberg	29.023	433	433
Würselen	37.762	470	495

Quelle: Deutscher Industrie- und Handelskammertag

## „Patent“: Ein dröges Wort für bunte Fälle

„Das kannst du dir als Patent eintragen lassen“ ist bisweilen umgangssprachlich zu hören, wenn jemand eine gute Idee hat. Auch der „patente Kerl“ ist nicht unbekannt. Aber was verbirgt sich wirklich hinter dem in der Juristerei eindeutig definierten Begriff des Patents?

Rein juristisch klingt das Patent etwas sperrig: „Das Patent ist ein hoheitlich erteiltes gewerbliches Schutzrecht, das ein zeitlich begrenztes Ausschlussrecht gewährt.“ Oder: „Ein Patent gibt seinem Inhaber nur das Recht, anderen zu untersagen, seine patentierte Erfindung zu verwenden.“ Das „Gebrauchsmuster“ gilt als kleiner Bruder des Patents und ist Teil des gewerblichen Rechtsschutzes. Mit bekannten Marken und bunten Beispielen vor Gericht wird das Thema schon spannender. So mussten sich zum Beispiel Goldbären, Pizzen und „Schweinis“ verteidigen – mit folgenden Ergebnissen:

### Goldbären

Das Landgericht Köln hat entschieden, dass für Verbraucher eine Verwechslungsgefahr zwischen den „Haribo-Goldbären“ und dem „Lindt Teddy“ besteht. Dem Schweizer Schokoladen-Hersteller Lindt & Sprüngli wurde der Vertrieb des in Goldfolie eingewickelten Schoko-Bären untersagt. Das



|| Das Landgericht Köln urteilt: Für Verbraucher besteht zwischen dem „Haribo-Goldbären“ und dem „Lindt Teddy“ eine Verwechslungsgefahr. Der Vertrieb des Schoko-Bären in Goldfolie wurde untersagt.

Argument: Die „Haribo-Goldbären“ sind beim Deutschen Patent- und Markenamt als Wort-Bildmarke geschützt – und zwar nicht nur die Verpackung mit dem goldenen Bären und der roten Schleife, sondern auch das Wort „Goldbären“.

Die meisten Verbraucher würden „den ‚Lindt Teddy‘ naheliegenderweise und ungezwungen als Goldbären bezeichnen“ – und nicht als „Teddy“, „goldene Bärenfigur“, „goldfolierten Bär“ oder als „goldfarbenen Schokoladentedybär“. Somit sei „der ‚Lindt Teddy‘ nichts anderes als die bildliche Darstellung des Wortes Goldbär“ (AZ: 33 O 803/11).

### Kaffee-Kapseln

Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat entschieden, dass billigere Konkurrenzprodukte von Nespresso-Kaffeekapseln mit dem Hinweis angepriesen werden dürfen, dass sie für Nespresso-Maschinen geeignet sind. Die Nestlé-Tochter „Nestec“ scheiterte mit dem Versuch, eine einstweilige Verfügung gegen zwei solcher „Billigheimer“ zu erwirken. Die Forderung, dass ein Warnhinweis („Nicht für Nespresso-Maschinen geeignet“) auf den Verpackungen der „No-Name-Kapseln“ zu drucken sei, scheiterte. Weil die Kapseln nur ein „passives Element“ der Nespresso-Maschinen



|| Bunte Kaffee-Kapseln der Marke Nespresso: Billigere Konkurrenzprodukte dürfen nach einem Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf weiterhin mit dem Hinweis angepriesen werden, dass sie für Nespresso-Maschinen geeignet sind.

Jülich • Römerstr. 16b • 52428 Jülich  
München • Prielmayerstr. 3 (Elisenhof) • 80335 München

IP BIOTECH®  
Intellectual Property

• Patente (Biotech) • Marken • Designs

MÜLLER • FOTTNER • STEINECKE  
PATENTANWÄLTE • RECHTSANWÄLTE  
Römerstr. 16b • 52428 Jülich  
Tel.: +49 (0) 2461 / 341 18 - 0 • Fax: +49 (0) 2461 / 341 18 - 19  
E-Mail: info@ipbiotech.de

® © ®

• Patente (Elektrotechnik, Mechanik, Medizintechnik)

THILO SCHMELCHER  
PATENTANWALT  
Römerstr. 16b • 52428 Jülich  
Tel.: +49 (0) 2461 / 31 74 45 - 0 • Fax: +49 (0) 2461 / 31 74 45 - 2  
E-Mail: info@rcd-patent.de

darstellen, sei die Verwendung von Fremd-Kapseln nicht vom Patentschutz umfasst. Denn die erfinderische Leistung spiegelte sich nur in der Technik der Kaffeemaschinen wider – nicht im Aufbau und in der Gestaltung der Kapseln (AZ: 2 U 72/12 u. a.).

## Verwursteter „Schweini“

Ein Fleischhändler darf die Marke „Schweini“ nicht beim Deutschen Patent- und Markenamt anmelden, ohne dafür zuvor das Einverständnis des Fußballers Sebastian Schweinsteiger eingeholt zu haben. Der Fleischer kann nicht argumentieren, dass dieser Begriff als eine schlagwortartige Verknüpfung für nahezu alle Wörter benutzt werde und deswegen nicht genehmigungspflichtig sei. Ferner sei es ihm allein um die Bezeichnung von Schweinswürsten gegangen – nicht um die Popularität des Fußballers. Das Landgericht München I hat jedoch entschieden, dass auch ein Spitzname – isterzum Zeitpunkt des Eintrags beim Patentamt



Foto: djpa

Ein Fleischer darf die Marke „Schweini“ nicht beim Patent- und Markenamt anmelden, ohne vorher das Einverständnis des Fußballprofis Sebastian Schweinsteiger eingeholt zu haben.

bereits derart belegt – ein „gesetzlich geschützter individualisierbarer Name“ ist. Es komme auch

nicht darauf an, ob Schweinsteiger den Spitznamen „Schweini“ selbst aktiv gebraucht habe. Das Gericht glaubte dem Wurstfabrikanten außerdem nicht, weil er kurz danach auch die Marke „Poldi“ angemeldet hatte (AZ: 4 HK O 12806/06).

## „Ristorante“ = Pizza

Vor dem Bundespatentgericht kämpfte der Tiefkühlprodukte-Hersteller „Dr. Oetker“ um den Eintrag seiner Marke „Ristorante“. Das Patent- und Markenamt hatte den Eintrag zurückgenommen, weil die Konkurrenz – vereinfacht ausgedrückt – argumentierte, es handle sich bei dem Begriff schlicht und einfach um die Übersetzung von „Gaststätte“. Das Gericht entschied jedoch anders. Die „nicht unmittelbar warenbeschreibende“ Bezeichnung „Ristorante“ habe sich bei Verbrauchern als Marke für „Tiefkühlpizza“ durchgesetzt. Eine Umfrage ergab, dass zwar nur knapp 50 Prozent der Befragten diese Verbindung herstellten. Doch das genügte dem Gericht. Der „Mindestzuordnungsgrad“ von 50 Prozent sei „nicht starr zu handhaben“. „Ristorante“ hatte zum Zeitpunkt der Entscheidung einen Marktanteil von 25 Prozent und einen Umsatz von fast 300 Millionen Euro jährlich. Diese beträchtlichen Zahlen sowie die Tatsache, dass Ristorante durch „kontinuierliche Werbemaßnahmen“ glänze, überzeugten die Richter (AZ: 32 W pat 134/04).

Maik Heitmann und Wolfgang Büser,  
Redaktionsbüro Wolfgang Büser

## Wie kommt eine Erfindung zum Patent?

### Die Unterschiede zu Gebrauchsmustern, Urheberrechten und Geschmacksmustern



Foto: © Rido - Fotolia.com



Foto: imago

Internationale Entscheidungsinstanz: Das Europäische Patentamt.

die Produkte und Dienstleistungen kennzeichnen; sie können aus zwei- oder dreidimensionalen Elementen wie Buchstaben, Zahlen, Wörtern, Formen, Logos oder Bildern und sogar aus Tönen bestehen.

- Geschmacksmuster schützen die Erscheinungsform von Produkten, das heißt ihre Form-, Profil- oder Farbgestaltung.

Es wird empfohlen, vor der Anmeldung eines Patents eine Patentrecherche durchzuführen. Es gibt verschiedene Anmeldeewege, über die man Patentschutz erlangen kann. Welcher der beste ist, hängt von der Erfindung und den Märkten ab, auf denen das Unternehmen tätig ist. Dann folgen auf einem langen Weg noch die Eingangs- und Formalprüfung, ein europäischer Recherchebericht, die Veröffentlichung der Anmeldung 18 Monate nach dem Anmeldetag, die Sachprüfung durch eine Prüfungsabteilung mit drei Experten und am Ende die Patenterteilung. Das Patent muss dann in jedem der benannten Vertragsstaaten validiert werden, damit es geschützt ist.

[www.epo.org/index\\_de.html](http://www.epo.org/index_de.html)

Wer ein Patent beim Europäischen Patentamt (EPA) in München anmelden möchte, sollte sicher sein, dass dies die optimale Schutzform für seine Erfindung ist. Zunächst sollte man genau wissen, was Erfindungen und Patente eigentlich sind. Eine Erfindung kann zum Beispiel ein Erzeugnis, ein Verfahren oder eine Vorrichtung sein. Sie ist nur dann patentierbar, wenn sie neu und gewerblich anwendbar ist sowie auf einer erfinderischen Tätigkeit beruht.

weise nicht patentwürdig sind.

- Urheberrechte schützen schöpferische und künstlerische Werke wie literarische Texte, Musikkompositionen und Filme vor unbefugtem Kopieren und bestimmten anderen Nutzungsarten.
- Marken sind charakteristische Zeichen,

Patente werden von einem nationalen oder einem regionalen Patentamt wie dem Europäischen Patentamt (EPA) für einzelne Länder und für eine befristete Zeit erteilt. Ein Patent gibt seinem Inhaber das Recht, Dritten zu untersagen, die Erfindung ohne seine Zustimmung herzustellen, zu nutzen oder zu verkaufen. Patente sind von den folgenden anderen geistigen Eigentumsrechten zu unterscheiden:

- Gebrauchsmuster kann man in einigen Ländern eintragen lassen, um technische Neuerungen zu schützen, die möglicher-

Patentanwälte  
Dipl.-Ing. Walter Schmetz  
Dipl.-Ing. Bruno Schmetz (Consultant)

European Patent Attorney and  
European Trademark & Design Attorneys

- Patente / Gebrauchsmuster
- Marken / Logos / Firmennamen / Domains

Mitglied u.a. im VDI, BVMW und UNION (Europ. Berater für den Gewerblichen Rechtsschutz)

Tel.: +49-2 41-50 80 51 / 52 • Fax: +49-2 41 -50 68 69  
E-Mail: [schmetz-patmark@t-online.de](mailto:schmetz-patmark@t-online.de)

Patent- und Markenbüro  
**SCHMETZ**  
seit 1887 in Aachen

Augustastr. 14-16  
D-52070 Aachen (Germany)

- Designschutz
- Softwareschutz

Technik & Recht  
aus zwei Handl.

BAUER  
WAGNER  
PRIESMEYER

„?“, „§“  
PATENT- & RECHTSANWÄLTE

Einer unserer Schwerpunkte ist das  
**Patent- und Markenrecht**

Patentanwälte  
Markenrecht  
Patent- und  
Gebrauchsmusterrecht  
Designschutz  
Softwareschutz

Rechtsanwälte  
Arbeitsrecht  
Handels- und  
Gesellschaftsrecht  
Wettbewerbsrecht  
Vertrags- und Lizenzrecht

Mitglied im  
**DISIO**  
Dienstleister für  
Unternehmen e.V.

Thomas Priesmeyer, Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Handels- und  
Gesellschaftsrecht  
Mario Wagner, Patentanwalt  
Dirk Bauer, Patentanwalt  
Tobias Huber, Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Frank Busse, Patentanwalt  
Grüner Weg 1  
52070 Aachen, Germany  
[www.law.ac](http://www.law.ac)  
Fon +49 +241 51000200  
Fax +49 +241 51000299  
e-mail: [ip@law.ac](mailto:ip@law.ac)



**MARTIN REUTHER**  
PATENTE MARKEN DESIGN

**Martin Reuther**

Dipl.-Phys.  
Patentanwalt  
European Patent Attorney  
European Trade Mark & Design Attorney

Zehnthofstraße 9 · D-52349 Düren  
Telefon +49 (0) 24 21 / 5 91 12-0  
Fax +49 (0) 24 21 / 5 91 12-10  
[post@r-patent.de](mailto:post@r-patent.de) · [www.r-patent.de](http://www.r-patent.de)

## EU-Patent: Anmelden oder abwarten?

Nach mehr als 30 Jahren scheint ein einheitliches System in greifbarer Nähe zu sein

Nach über 30 Jahren des Ringens um eine Regelung scheint endlich ein einheitliches Europäisches Patentsystem in greifbarer Nähe zu sein. Es soll ermöglichen, ein EU-Patent in immerhin 25 der 28 EU-Mitgliedsstaaten zu erhalten. Das neue einheitliche System könnte frühestens am 20. Januar 2014 in Kraft treten. Was sind die Vor- und Nachteile des neuen Systems, und sollte man mit Anmeldungen auf das Inkrafttreten der Regelung warten?

### Das bisherige System

Das Europäische Patentübereinkommen (EPÜ), mit dem das Europäische Patentamt

(EPA) geschaffen wurde, legt bisher bereits ein einheitliches Verfahren für die Patenterteilung fest. Sobald das EPA ein Patent erteilt, zerfällt dieses jedoch in ein Bündel nationaler Patente, die innerstaatlichem Recht unterliegen.

Gegenwärtig gehören der Europäischen Patentorganisation 38 Mitgliedsstaaten an. Beim EPÜ handelt es sich um ein internationales Abkommen, in dem auch Nicht-EU-Mitgliedsstaaten wie beispielsweise die Schweiz, die Türkei, Norwegen und Island Mitglied sind. Der Patentinhaber muss nach der Patenterteilung wählen, in welchen der 38 Staaten

er sein Patent validieren möchte, das heißt, in welchen Staaten er Schutz durch ein nationales Patent genießen will. Bei jedem der gewählten Länder entstehen hierbei Kosten für die Validierung sowie für eventuell anfallende Übersetzungen. Zur Aufrechterhaltung müssen in jedem gewählten Land Jahresgebühren gezahlt werden.

### Kein einheitlicher Gerichtsstand

Bisher gibt es keinen einheitlichen Gerichtsstand. Jede Nichtigkeits- und Verletzungsklage muss in jedem der Staaten des Patentbündels einzeln nach den jeweiligen nationalen Gesetzen verhandelt werden. Sowohl Kläger

als auch Beklagter sehen sich daher zur selben Patentangelegenheit einer Vielzahl von Verfahren ausgesetzt.

### Das neue EU-Patentsystem

Durch das EU-Patent, mit offiziellem Titel „Europäisches Patent mit einheitlicher Wirkung“, und das EU-Patentgericht soll nun ein einheitliches System für einen Patentschutz in ganz Europa geschaffen werden. Lediglich Italien und Spanien haben sich nicht zur Zusammenarbeit entschieden.

Die notwendige EU-Verordnung zur verstärkten Zusammenarbeit zur Schaffung eines einheitlichen Patentschutzes wurde am 11. Dezember 2012 verabschiedet und ist am 20. Januar 2013 in Kraft getreten. Die Regelungen werden Anwendung finden, sobald das Übereinkommen über ein einheitliches Patentgericht in Kraft tritt. Frühester Zeitpunkt hierfür wäre der 20. Januar 2014.

### Ratifizierung steht noch aus

Realistisch ist jedoch mit einem deutlich späteren Wirksamwerden zu rechnen, da eine Ratifizierung in Deutschland, England und Frankreich sowie zehn weiteren EU-Staaten erfolgen muss. Bisher hat nur Österreich das Übereinkommen ratifiziert. Derzeitige Schätzungen rechnen mit einem Wirksamwerden frühestens 2015.

### Geringere Übersetzungskosten

Das EU-Patent kann dann als eine Region innerhalb des bisher bekannten Europäischen Patents gewählt werden. Es wird als ein einziges Patent für die teilnehmenden 25 Staaten validiert. Das bedeutet nur eine Validierungsgebühr und geringere Übersetzungskosten aufgrund einer Beschränkung auf die Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch. Auch die Jahresgebühren fallen nur einmal für alle Staaten an.

### Erhebliche Kostenreduktion

Damit soll das Europäische Gemeinschaftspatent eine erhebliche Kostenreduktion für den Schutz in 25 Ländern mit sich bringen. Derzeit ist jedoch weder die Höhe der Validierungskosten noch die Höhe der Jahresgebühren genau bekannt. Außerdem ist zu beachten, dass sich die meisten Patentinhaber derzeit nicht für eine Validierung in 25 Staaten entscheiden, sondern die für sie wesentlichen – im Schnitt sechs, häufig sogar nur drei – Staaten auswählen. Damit ist eine Reduktion der Amtskosten zu erwarten, die allerdings mit rund zehn bis 20 Prozent deutlich geringer als die beispielsweise von der EU-Kommission genannten 80 Prozent ausfallen dürfte.

### Verfahren vor einem zentralen Gericht

Das einheitliche EU-Patentgericht soll die Führung von Nichtigkeits- und Verletzungs-

verfahren vor nur einem Gericht ermöglichen. Der EU-Gipfel am 29. Juni 2012 hat entschieden, dass die Zentralkammer des Europäischen Patentgerichts in Paris ihren Sitz haben soll, aber in London für Arzneimittel, Biotechnologie und München für Maschinenbau Außenstellen eingerichtet werden sollen. Die Einzelheiten des Verfahrens befinden sich derzeit noch in der Diskussion.

### Soll man mit Patentanmeldungen auf das EU-Patentsystem warten?

Man liest, dass gerade kleine und mittlere Unternehmen mit Patentanmeldungen auf ein Inkrafttreten des EU-Patentsystems warten, um ein EU-Patent erhalten zu können. Das ist jedoch weder empfehlenswert noch erforderlich: Zum einen steigt das Risiko, dass die Erfindung aufgrund eigener Vorveröffentlichungen oder anderer Patentanmeldungen nicht mehr schutzfähig ist, zum anderen können unabhängig vom Anmeldetag auch für bereits laufende EP-Anmeldungen nach dem Inkrafttreten des Abkommens EU-Patente beantragt werden. Durch Abwarten kann man viel verlieren, aber nichts gewinnen.

Clara Sattler de Sousa e Brito,  
Patentanwaltskanzlei Liermann-Castell

## PATENTANWALTSKANZLEI

LIERMANN - CASTELL

NATIONAL UND INTERNATIONAL  
PATENTE ■ MARKEN ■ DESIGN ■ LIZENZEN



DR. KLAUS CASTELL ■ CLARA SATTLER DE SOUSA E BRITO ■ CARSTEN KOCH

BEI IHNEN VOR ORT UND IN MÜNCHEN BEI DEN ÄMTERN

Aachen | Düren | Jülich | München | www.liermann-castell.de | Tel. Düren 02421 40 50-0 | Tel. Aachen 0241 70 58 75 3

## Patent- und Normenzentrum Aachen (PNZ) – Ihr Partner im Technologietransfer!

Neue Ideen brauchen Schutz vor Nachahmern – sonst kann es passieren, dass nicht Sie, sondern Ihre Konkurrenz davon profitiert! Zum professionellen Schutz des geistigen Eigentums gehören komplexe Recherchen in den gewerblichen Schutzrechten, d.h. Patent-, Marken- und Designrecherchen. Um Ihr Produkt schließlich auf dem Markt zu etablieren, müssen Sie die Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung in verbindliche Standards umsetzen. Dazu ist die Kenntnis der gültigen technischen Regeln und Normen ebenfalls von großer Bedeutung. Patente schützen Ihre Produkte und Normen öffnen Ihnen die Märkte! Das Patent- und Normenzentrum Aachen bietet dazu praxisnahe Dienstleistungen für Unternehmen, Handwerker, Wissenschaftler, Gründer und freie Erfinder! Wir sind Ihre erste Anlaufstelle für Informationen und Auskünften zu Patenten, Marken, Design und Normen. Größte Diskretion ist dabei für uns selbstverständlich.

Wir bieten Ihnen Information und Beratung:

- zu Patenten, Marken und Designs
- zu Normen und weiteren technischen Regeln

Recherchen:

- Expertendatenbanken im PNZ für Ihre Eigenrecherchen
- Professionelle Auftragsrecherchen und Monitoring
- einen persönliche Online-Rechercheberatung

Weitere Unterstützung:

- Schulungen und Seminare zum gesamten Themenkomplex.
- Dokumentlieferdienste für Normen und Patente.
- Erfinderersterberatung durch regionale Patentanwälte
- Offizielle Annahmestelle des DPMA.



Patent- und Normenzentrum  
Templergraben 81  
3. OG Raum 312

Postanschrift:  
RWTH Aachen Hochschulbibliothek  
52056 Aachen



Kontakt  
Telefon: + 49 241 80 94480  
Fax: + 49 241 80 92239  
Email: pnz@bth.rwth-aachen.de  
www.bth.rwth-aachen.de/PIZ

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.30-16.30 Uhr, Mi bis 18.30 Uhr



# Bürokratie im Grenzbereich

## DIHK-Außenwirtschaftsreport kritisiert Handelshemmnisse

**D**er deutsche Außenhandel stößt weltweit auf immer mehr Hindernisse. Das belegt eine aktuelle Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) unter den Außenwirtschaftsexperten der Industrie- und Handelskammern. „Die IHKs stellen weiterhin eine Zunahme von Barrieren für die deutschen Exporteure fest“, resümiert Volker Treier: Bei einem Wegfall dieser Handelshemmnisse könne „allein der deutsche Export um mehr als zehn Milliarden Euro höher liegen“, betont der DIHK-Außenwirtschaftschef.

Die Hindernisse reichten von neuen Kennzeichnungspflichten für Maschinen in Russland über „Local Content“-Vorschriften in China bis hin zu erschwerten Einfuhrverfahren für Textilien und Kleidung in Brasilien, sagt Treier. Die Europäische Kommission sei gefordert, dieser Bürokratie entgegenzuwirken. Die IHKs raten unterdessen dazu, verstärkt die Möglichkeiten von Streitbeilegungsverfahren der Welthandelsorganisation WTO zu nutzen, bei denen Lösungen zunächst über Konsultationen gesucht werden.

### Viele Hürden

Mehr als 70 Prozent der IHKs berichten, dass außenwirtschaftsrechtliche Fragen durch die Unternehmen „häufig“ oder „sehr häufig“ an sie herangetragen würden. Dies verdeutlicht laut dem Report, wie häufig die Betriebe bei ihren grenzüberschreitenden Geschäften auf Hindernisse stoßen. Dies reiche von einem abweichenden Steuer- und Arbeitsrecht über Zollfragen bis hin zu zusätzlichen Zertifizierungsanforderungen.

Als erfreulich bewertet Treier, dass die IHKs in den vergangenen beiden Jahren ein vermehrtes Interesse ausländischer Investoren an Deutschland wahrnehmen. Die Bundesrepublik habe sich lange Zeit – auch während der Finanzkrise – als robust erwiesen. Diese Entwicklung mache Deutschland auch als



|| Zaungast: Der DIHK-Außenwirtschaftsreport berichtet von hohen Barrieren für die deutschen Exporteure.

Foto: © Corinto - Fotolia.com

Absatzmarkt und Produktionsstandort interessant, heißt es in dem Report. Interessenten kämen vornehmlich aus Europa und den USA, gefolgt von Unternehmen aus Asien und dort vor allem aus China. Dies unter-

streiche die derzeitige Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Gleichwohl gelte es, die Standortbedingungen zu verbessern. „Mit der Energiewende zum Beispiel stehen energieintensive Branchen vor großen Heraus-

forderungen“, warnte Treier: „Schon heute liegen die Strompreise um bis zu 50 Prozent höher als in anderen Industrieländern.“ Hinzu komme die an vielen Stellen notleidende Infrastruktur.

Angesichts weltweit zunehmender Handelshemmnisse sei die Beratung und Hilfestellung der IHKs im Bereich des Zoll- und Außenwirtschaftsrechts so gefragt wie nie zuvor: Rund 525.000 Auskünfte und Bera-

tungen hatten die bundesweit 80 Kammern im Jahr 2012 erteilt. Außerdem organisierten sie mehr als 3.200 Veranstaltungen für die Unternehmen. „Allein die IHK Aachen hat im vergangenen Jahr mehr als 2.200 Teilnehmer von 41 Außenwirtschaftsveranstaltungen begrüßt und über 3.000 Auskünfte und Beratungen zu außenwirtschaftlichen Themen erteilt“, sagt IHK-Geschäftsführer Frank Malis.

**i** IHK-Ansprechpartner:  
Frank Malis  
Tel.: 0241 4460-223  
frank.malis@aachen.ihk.de

### INFO

#### IHK-Experten liefern die Grundlagen für den Report

Mit dem DIHK-Außenwirtschaftsreport 2013 legt die IHK-Dachorganisation eine Einschätzung zum außenwirtschaftlichen Umfeld und zu Handelsbeschränkungen vor. Grundlage für den Report sind die Erfahrungsberichte der IHK-Experten im Bereich Außenwirtschaft der bundesweit 80 Industrie- und Handelskammern. Insgesamt pflegen die Kammern jährlich mehr als 500.000 Kontakte zu international agierenden Unternehmen. Der Report erscheint seit dem Jahr 2009.

**@** [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 87208)



Foto: DIHK

## Nationalpark Eifel: Wissenschaftler untersuchen Folgen der Renaturierung

► Seit August wandelt der Nationalpark Eifel den Fichtenwald am Wüstebach in einen Laubmischwald um. Dazu haben Wissenschaftler unter Führung des Forschungszentrums Jülich zahlreiche Bodenproben entnommen. Die Forscher begleiten die Umwandlung in den kommenden Jahren im Rahmen des Vorhabens TERENO (Terrestrial Environmental Observatories). Gemeinsam mit dem Nationalpark und den regionalen Wasserverbänden wollen sie erstmals über mindestens 15 Jahre hinweg kontinuierlich untersuchen, welche Auswirkungen eine solche Renaturierung auf den Standort hat. Die Ergebnisse sollen auch für den Natur- und Klimaschutz in anderen Ländern von Interesse sein. In Skandinavien und Russland komme es immer wieder zur Abholzung von Nadelwäldern, ohne dass die Folgen untersucht würden; dabei seien die Wälder ein bedeutender erdgebundener Kohlenstoffspeicher und damit ein wichtiger Faktor für das globale Klima, teilt das Forschungszentrum mit.

## Lebenshilfe Aachen engagiert sich am RWTH-Campus

► Die aus der Lebenshilfe Aachen entstandene „Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH“ hat sich im Cluster Logistik des „RWTH Aachen Campus“ immatrikuliert. Gemeinsam mit dem clusterleitenden Institut, das FIR an der RWTH Aachen, will das Sozialunternehmen seine logistischen Prozesse weiterentwickeln und dazu beitragen, die Leistungen von Menschen mit Behinderung stärker zu positionieren. Der Lebenshilfe gehören insgesamt rund 700 Mitglieder an. Der 1962 durch Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderungen gegründete Verein wird von einem ehrenamtlichen Vorstand gesetzlich vertreten. Mit mehr als 1.000 Mitarbeitern gehört die „Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH“ zu den großen Sozialträgern und Arbeitgebern in der Region. Zusammen mit dem FIR plant die Lebenshilfe, im Rahmen von Forschungsprojekten die Innovationskraft und Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu stärken.

## Ausgedrängt: FZ Jülich beendet Experimente mit 2.000 Probanden

► Wie lassen sich Veranstaltungen, auf denen Tausende von Menschen auf engstem Raum zusammenkommen, noch sicherer machen? Zur Klärung dieser Frage haben Wissenschaftler aus Jülich, Siegen und Wuppertal das bisher größte Fußgänger-Experiment seiner Art erfolgreich abgeschlossen. Mehr als 2.000 Probanden bewegten sich dabei durch verschiedene Parcours mit Kreuzungen und künstlichen Engstellen. Mit Hilfe dieser Versuche möchten die Forscher mehr darüber erfahren, wann ein Stau in ein gefährliches Gedränge umschlägt – und wie sich das verhindern lässt. Die genauen Zusammenhänge sollen in den nächsten Monaten analysiert werden.



Foto: Forschungszentrum Jülich/Ralf Eisenbach

|| Vorsicht, Drängler! Ein Experiment unter Mitwirkung des FZ Jülich soll Bewegungsströme von Menschenmassen erklären.

## BMBF fördert FH Aachen mit 1,7 Millionen Euro

► Seit 2006 wurden an der FH Aachen 48 Forschungsprojekte mit einer Gesamtsumme von rund 12,1 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert. Jetzt hat die FH weitere Fördermittel erhalten. Beim Besuch des parlamentarischen Staatssekretärs Thomas Rachel auf dem Campus Jülich bekam die Fachhochschule Förderbescheide über insgesamt 1,7 Millionen Euro ausgehändigt. „Wir wollen die Region und die ansässige Industrie unterstützen und als starker Partner die Entwicklung fördern“, sagte FH-Rektor Professor Dr. Marcus Baumann. Mit der Förderlinie „FHprofUnt“ werden gezielt Forschungs Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bezuschusst. Mit „IngenieurNachwuchs“ unterstützt das BMBF konkret die deutschen Fachkräfte. „Die Fachhochschulen sind besonders wichtige ‚Player‘ in der Wissenschaftslandschaft. Auch regional gesehen ist die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft ein wichtiger Wachstumsfaktor“, sagte Rachel.

## RWTH-Studie zur langfristigen Netzentwicklung ist online

► Das Institut für Hochspannungstechnik der RWTH Aachen hat im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie im vergangenen Jahr die Studie „Szenarien für eine langfristige Netzentwicklung“ erstellt. Der entsprechende Schlussbericht steht jetzt in einer Lang- und einer Kurzfassung im Internet zum Download bereit.

@ [www.bmwi.de/DE/Mediathek/publikationen,did=523562.html](http://www.bmwi.de/DE/Mediathek/publikationen,did=523562.html)

## Gegen Effizienzverlust: GREEN-CC wird mit 5,4 Millionen Euro gefördert

► Neuartige Gastrennmembranen sollen dazu beitragen, den Effizienzverlust von Verfahren zur CO<sub>2</sub>-Abscheidung deutlich zu senken. Das ist das Ziel des EU-Projekts GREEN-CC (Graded Membranes for Energy Efficient New Generation Carbon Capture Process), das vom Forschungszentrum Jülich koordiniert wird. Zur Reduzierung der ausgestoßenen Treibhausgase werden international verschiedene Ansätze verfolgt, mit denen sich CO<sub>2</sub> großtechnisch abtrennen lässt, etwa aus Kraftwerksabgasen oder in der Zementindustrie. Anschließend kann es mit Hilfe erneuerbarer Energien in verwertbare, kohlenstoffbasierte Produkte wie Kraftstoffe oder Polymere umgewandelt oder unterirdisch gespeichert werden. Der Einsatz von Gastrennmembranen könnte den bisherigen Energie-Mehrverbrauch um bis zu 60 Prozent senken. Die EU fördert das Projekt mit 5,4 Millionen Euro. Insgesamt sind 15 Forschungs- und Industriepartner aus acht Ländern an GREEN-CC beteiligt.

## RWTH wird für ihre Berufungspolitik geehrt

► Die RWTH Aachen ist als erste Hochschule im bundesweiten Vergleich mit dem Gütesiegel des Deutschen Hochschulverbands (DHV) für faire und transparente Berufungsverfahren ausgezeichnet worden. Das Verfahren sei bewerberfreundlich und klar strukturiert, und die Verhandlungen verliefen mit einer Dauer von drei bis sechs Monaten zügig. Im weltweiten Wettbewerb der Universitäten komme dem Berufungsverfahren eine zentrale Bedeutung zu, zitiert die Kölnische Rundschau den DHV-Präsidenten Professor Dr. Bernhard Kempen. In ihren ersten 100 Tagen im Amt erhielten neue Hochschullehrer an der RWTH Aachen zahlreiche Unterstützungsangebote, lobte der Deutsche Hochschulverband.



Foto: FH Aachen

|| Startklar: NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und FH-Rektor Professor Marcus Baumann vor dem neuen Heißluftballon in den Farben der Fachhochschule.

## Heißluftballon ist als Botschafter der FH unterwegs

► „Ich bin noch nie mit einem Heißluftballon gefahren und freue mich, Werbung für diese fantastische Hochschule machen zu dürfen“, sagte NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze kurz vor der ersten Fahrt des neuen Heißluftballons des Unternehmens Montgolfiera am Flugplatz Aachen-Merzbrück. Der Heißluftballon trägt die Farben der FH Aachen, fasst ein Gesamtvolumen von 4.250 Kubikmetern und trägt sechs Personen. Das Luftgefährt soll künftig wissenschaftlichen Untersuchungen dienen und dabei die FH Aachen in der Region noch bekannter machen. Ein besonderer Gast bei der ersten Fahrt des Ballons war Willi Hallmann, der zwischen 1989 und 1998 als Professor und Dekan des Fachbereichs Luft- und Raumfahrttechnik der Hochschule Versuche mit Heißluftballons durchführte, um sie für den Menschen sicherer zu machen. Seine Erkenntnisse fanden Eingang in die Europäischen Luftfahrttrichtlinien für Aerostaten. Für diese Verdienste und für sein Engagement bei der Hochschulentwicklung in der Anfangszeit der FH Aachen wurde Hallmann jetzt die Ehrendoktorwürde verliehen.

**Erfolgreich sichern,  
schützen und  
überwachen...**

Mitglied im Fachverband Metallzauntechnik e.V.  
Gütegemeinschaft Metallzauntechnik e.V.

**... mit PÜTZ  
immer auf dem  
neuesten Stand der  
Sicherheitstechnik.**

Infos kostenlos  
anfordern bei:  
**MATTHIAS PÜTZ**  
GmbH & Co. KG

Steinbißstraße 48 · 52353 Düren-Echtz  
Tel. (02421) 81984 und 85351  
Fax (02421) 88533  
E-Mail: [Kontakt@mpuetz.de](mailto:Kontakt@mpuetz.de)  
Internet: [www.mpuetz.de](http://www.mpuetz.de)

## Kein kalter Kaffee: Studie des FZ Jülich geht der Wirkung auf den Grund

► Kaffee ist nicht nur ein weltweit geschätztes Getränk, sein regelmäßiger Konsum reduziert laut epidemiologischen Studien auch das Risiko für Parkinson- und Alzheimer-Erkrankungen. In einer auf fünf Jahre angelegten Kooperation will das Forschungszentrum Jülich gemeinsam mit der italienischen „Ernesto Illy Foundation“ die tieferen Zusammenhänge erkunden und Fortschritte auf dem Gebiet der „Computational Science of Coffee“ erzielen. Mit einem von beiden Partnern zu gleichen Teilen bereitgestellten Budget von 500.000 Euro soll am Forschungszentrum eine Junior-Proessur mit dem Schwerpunkt „Computational Coffee Research“ eingerichtet werden. Mit Hilfe von Simulationen auf Jülicher Superrechnern soll geklärt werden, wie Koffein auf molekularer Ebene an die Rezeptoren des Gehirns andockt.

## FZ Jülich ist Mitbegründer des Helmholtz-Instituts Erlangen-Nürnberg

Um den großen Herausforderungen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien gerecht zu werden, haben das Forschungszentrum (FZ) Jülich, die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und das Helmholtz-Zentrum Berlin eine Kooperation ins Leben gerufen: das „Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg für Erneuerbare Energien“ (HI ERN). Die drei Partner wollen dort ihre Kompetenzen im Bereich der regenerativen Energien zusammenführen. Zunächst befasst sich das HI ERN mit den Schwerpunktthemen „druckbare Photovoltaik“ und „chemische Energiespeicherung über Wasserstofftechnologien“. Mit einem Jahresetat von 5,5 Millionen Euro sollen neben vier Professuren auch zwei Nachwuchsgruppen finanziert werden.



Foto: Forschungszentrum Jülich

|| Enthüllung: FZ-Vorstandsvorsitzender Professor Dr. Achim Bachem (1. v. r.), FZ-Vorstandsmitglied Professor Dr. Harald Bolt (2. v. r.) und die weiteren Partner des neuen Helmholtz-Instituts präsentieren im Beisein von Bundesforschungsministerin Professor Dr. Johanna Wanka (4. v. r.) das Institutsschild.

## Weltrekordler: Siemens überreicht Gasturbinen-Modell an RWTH Aachen

Die Siemens AG hat der RWTH Aachen ein Schnittmodell der Siemens-Gasturbine des Typs SGT5-8000 H überlassen. Das Original der Antriebsmaschine hält im Betrieb eines Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks seit rund zwei Jahren mit 60,75 Prozent den Wirkungsgrad-Weltrekord. Im Maßstab 1:10 dient das rund 100 Kilogramm schwere Modell der größten und leistungsstärksten Gasturbine von Siemens künftig Studierenden und Lehrkräften am Institut für Strahlantriebe und Turboarbeitsmaschinen als praktisches Anschauungsobjekt. Die Spende ist Teil einer umfassenden Zusammenarbeit zwischen dem Siemens-Unternehmensbereich „Fossil Power Generation“ und der RWTH Aachen, in deren Rahmen das Unternehmen die Hochschule mit Lehrmaterialien, Exponaten, Werksexkursionen und Stipendien unterstützt.



Foto: Siemens AG

|| Ein Stück Schnelligkeit: Die Siemens AG spendet ein Modell ihrer Weltrekord-Gasturbine zu Lehrzwecken an die RWTH Aachen.

## Elf Betriebe sind am ersten „Open Innovation Forschungscluster“ beteiligt

An der RWTH Aachen hat sich das erste „Open Innovation Forschungscluster“ gegründet. Elf Unternehmen und vier Hochschulinsti-tute entwickeln darin Werkstoffe – deren Verarbeitung und Produkte aus Nicht-Eisen-Metallen – zunächst auf der Basis von Aluminium. Das als GmbH etablierte Cluster namens „Amap“ (Advanced Metals and Processes) ist aus dem Zusammenschluss von aluminiumverarbeitenden Instituten der RWTH, aus dem „Aluminium Engineering Center“, entstanden. Unter den elf Industriepartnern befinden sich der Automobilhersteller Ford, der in Aachen ein Forschungszentrum betreibt, sowie der norwegische Aluminiumproduzent Hydro mit einem Standort im belgischen Raeren.

## FIR ruft Unternehmen zur Teilnahme an „Industrie 4.0“-Studie auf

Das Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) an der RWTH Aachen lädt Betriebe zur Teilnahme an der Technologie- und Marktstudie „Future Sensor Systems 2020“ ein. Unternehmen sollen in Zukunft von der Realisierung der flexiblen und digitalen Fabrik mit einer durchgehenden Vernetzung von physischen Objekten und IT-Systemwelten profitieren können. Zur Teilnahme an der Studie zur „Industrie 4.0“ sind Unternehmen und Institutionen entlang der Wertschöpfungskette der Sensorik – von Sensorherstellern, Anbietern von Automatisierungslösungen und industriellen Anwendern bis hin zu Softwareanbietern und Dienstleistern – angesprochen. Gemeinsam mit dem Fraunhofer IPT, der KEX Knowledge Exchange AG und Partnerunternehmen will das FIR relevante Märkte und Anwendungsbereiche untersuchen sowie Chancen und Risiken bei der Einführung von Sensoriklösungen analysieren. Die auf zwölf Monate angelegte Studie beginnt mit einer Auftaktveranstaltung am 1. April 2014.

@ [www.future-sensorsystems.de](http://www.future-sensorsystems.de)  
[www.fir.rwth-aachen.de](http://www.fir.rwth-aachen.de)

## NRW-Gewinner: Eifel und Region Aachen zählen im ersten Halbjahr mehr Besucher

Die Tourismusbranche im Kammerbezirk schneidet im landesweiten Vergleich gut ab. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) als Statistisches Landesamt mitteilt, stieg die Zahl der Gäste in der Eifel und der Region Aachen im ersten Halbjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,9 Prozent und die Zahl der Übernachtungen um 3,9 Prozent. Im Kreis Düren kamen 6,2 Prozent mehr Gäste, die Zahl der Übernachtungen stieg hier um 22,5 Prozent. Die Städtereion Aachen verzeichnete zwar einen Rückgang der Gästezahlen um 0,3 Prozent, die Zahl der Übernachtungen stieg jedoch um 1,6 Prozent. Den Kreis Euskirchen besuchten 1,2 Prozent mehr Gäste, die Zahl der Übernachtungen stieg um 0,7

Prozent. Der Kreis Heinsberg verzeichnete hingegen 0,8 Prozent weniger Gäste und verlor an Übernachtungen (minus 5,3 Prozent). Insgesamt kann sich der Kammerbezirk Aachen gegen den negativen Landestrend behaupten: Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 sank die Besucherzahl in ganz NRW um 0,8 Prozent und die Zahl der Übernachtungen um 1,6 Prozent. 9,6 Millionen Gäste wurden in dieser Zeitspanne in NRW gezählt, die 21,7 Millionen Übernachtungen buchten. Weitere Informationen und Zahlen zur Tourismusbranche im Kammerbezirk sind auf der IHK-Internetseite zusammengestellt.

@ [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 75731)

## Tourismusbranche investiert in die Vermarktung der Eifel-Höhen-Route

Die „Nordeifel Tourismus GmbH“ hat mit Partnern aus Hotellerie und Gastronomie sowie Touristikern aus dem Monschauer Land und der Rureifel eine intensivere Vermarktung der Eifel-Höhen-Route initiiert. Ab sofort informiert eine neue Internetseite über die 230 Kilometer lange Rundtour mit Etappenbeschreibungen, Übersichtskarte, Höhenprofilen und Anreisehinweisen. Als weiterer Service stehen GPX-Daten für Smartphones, Tablets und Navigationsgeräte zum

Download bereit, außerdem werden die an der Route gelegenen Radservice-Stationen genannt. Mit Hilfe der neuen Seite sollen Gäste schnell den gewünschten Übernachtungsbetrieb buchen können. Finanziert wird die Homepage vom Routenteam der Eifel-Höhen-Route, dem derzeit 21 Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe sowie die verantwortlichen Touristiker angehören.

@ [www.eifel-hoehen-route.de](http://www.eifel-hoehen-route.de)



Foto: Nordeifel Tourismus GmbH

|| Ohne jede Radlosigkeit: 21 Partner aus der Tourismusbranche vermarkten die Eifel-Höhen-Route durch eine eigene Internetpräsenz.

## Informationsplattform für Gründer – der GRÜNDERGIPFEL NRW 2013



Neue Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen und Informationen rund um das Thema Gründung sammeln – das steht im Vordergrund des GRÜNDERGIPFEL NRW am 15. November 2013 im Station Airport Düsseldorf. Veranstalter sind das Wirtschaftsministerium NRW, das Bundeswirtschaftsministerium, die KfW Bankengruppe und die NRW.BANK.

Gründergeist, Mut und eine kreative Geschäftsidee sind die Basis für eine erfolgreiche Unternehmensgründung. Zu allem, was sonst noch dazugehört, können sich Gründungsinteressierte und Jungunternehmen, die in der Phase „Etablieren und Wachsen“ sind, auf dem GRÜNDERGIPFEL NRW am 15. November 2013 beraten lassen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf wissens- und technologieorientierten Gründungen und auf solchen aus Hochschulen.

Mit dem ganzen Gründungsnetzwerk an einem Ort bietet die Veranstaltung die Chance, sich mit Akteuren aus der nordrhein-westfälischen und bundesdeutschen Gründerlandschaft auszutauschen und sich von erfolgreichen Unternehmensgründungen inspirieren zu lassen.

Im Zentrum der Veranstaltung stehen verschiedene Gesprächsrunden und Vorträge von und mit Experten aus der Praxis. Höhepunkt der Veranstaltung wird die Verleihung des GRÜNDERPREISES NRW 2013 und des zusätzlich ausgelobten Online-Publikumspreises für die beste Gründungsidee durch Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW, und Dietmar P. Binkowska, Vorsitzender des Vorstands der NRW.BANK, sein.

## Lastkraftwagnis?

IHK-Verkehrsumfrage: Zwei Drittel der Betriebe würden eine zweckgebundene Mauterhöhung in Kauf nehmen



|| Registriert: Zwei von drei befragten Betrieben im IHK-Bezirk würden eine Mauterhöhung in Kauf nehmen, wenn sie nachweislich in die Sanierung der Infrastruktur fließt.

Unternehmer aus ganz Nordrhein-Westfalen werfen der Politik vor, Erhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in entscheidendem Maße versäumt zu haben. Das ist das Resultat einer Umfrage der 16 Industrie- und Handelskammern aus NRW, an der sich landesweit mehr als 3.000 Betriebe beteiligt haben, davon 1.200 aus dem Rheinland. Der Staat müsse deutlich mehr Mittel als bisher in die Infrastruktur investieren, fordern über 90 Prozent der antwortenden Unternehmer. Aus dem Kammerbezirk Aachen nahmen 136 Betriebe an der Umfrage teil.

„In den nächsten 15 Jahren benötigen wir jedes Jahr zusätzlich 7,2 Milliarden Euro, um das bestehende Verkehrsnetz zu sanieren, und zwar ohne Neu- und Ausbau“, betont Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen. Dabei sprechen sich die Unternehmer in der Umfrage

eindeutig dafür aus, dass das Geld in die Regionen mit der höchsten Verkehrsdichte fließt – ins Rheinland beziehungsweise nach Nordrhein-Westfalen. Voraussetzung dafür, Gelder vom Bund abzurufen, ist allerdings, Verkehrsprojekte auch baureif zu machen.

Zwar nehme der Bund jährlich mehr als 50 Milliarden Euro aus Verkehrssteuern ein, stelle aber für den Unterhalt sowie den Aus- und Neubau der Infrastruktur jedes Jahr nur rund zehn Milliarden Euro zur Verfügung. „Wegen der fehlenden Zweckbindung der Einnahmen werden mit ihnen größtenteils andere Löcher im allgemeinen Haushalt bedient“, sagt Bayer: „Es ist an der Zeit, dass der Staat endlich seine Verantwortung für funktionierende und leistungsfähige Infrastrukturen wahrnimmt.“ Aus Sicht der Unternehmen im Kammerbezirk Aachen sind der Lückenschluss der Autobahn 1 (rund

37 Prozent) und das dritte Gleis zwischen Aachen und Düren (31 Prozent) die derzeit wichtigsten Verkehrsprojekte in der Region. Außerdem fordern die hiesigen Betriebe Investitionen in die Ortsumgebung Düren sowie eine Schienenanbindung zwischen Düren und Euskirchen.

*„Es ist an der Zeit, dass der Staat endlich seine Verantwortung für funktionierende und leistungsfähige Infrastrukturen wahrnimmt.“*

Michael F. Bayer,  
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen

Laut der IHK-Umfrage ist die Betroffenheit in der Wirtschaft des gesamten Rheinlands groß. Die Unternehmen kämen aufgrund der maroden Verkehrswege und mehrerer hundert Kilometer Stau täglich in Schwierigkeiten, ihren Liefer- und Produktionsverpflichtungen nachzukommen. Zwei von drei befragten Betrieben im IHK-Bezirk Aachen würden deshalb sogar zusätzliche Straßenbenutzungsgebühren in Kauf nehmen, wenn damit zweckgebunden die Infrastruktur saniert würde. Für die Ausweitung der Lkw-Maut sprachen sich unter diesen Bedingungen 35 Prozent, für die Einführung einer Pkw-Maut fast 40 Prozent der Befragten aus. Jedes dritte befragte Unternehmen im Kammerbezirk lehnt allerdings jegliche Art der Mautausweitung ab.

Trotz allen politischen Bemühungen, Schiene und Wasserwege zu stärken, bleibt die Straße sowohl für die Wirtschaft des Rheinlands als auch für die des Kammerbezirks Aachen laut der IHK-Umfrage der wichtigste Verkehrsträger. Das gilt über alle Kategorien hinweg von der Autobahn (88 Prozent) bis hin zur Landesstraße (81 Prozent). Mit weitem Abstand folgen der Luftverkehr (31 Prozent; Antworten auf Rheinlandebene: 39 Prozent), die Schiene (20 Prozent; Rheinland: 32 Prozent) und Wasserwege (sechs Prozent; Rheinland: 22 Prozent). Hier warnt die IHK indes vor falschen Schlussfolgerungen: „Vor allem in der Industrie und in der Logistikbranche gibt es bedeutende Unternehmen, die auf Flughäfen, Schiene und Wasserstraßen angewiesen sind“, sagt Bayer: „Deshalb muss die Leistungsfähigkeit auch dieser Verkehrsträger weiter verbessert werden.“ Das bestätigen die weiteren Umfrageergebnisse: Jedes vierte antwortende Unternehmen im Rheinland kann sich künftig eine stärkere Nutzung von Schiene und Wasserstraße vorstellen, im Kammer-

bezirk Aachen sind es immerhin noch 13 Prozent. Als Voraussetzung hierfür sehen die Betriebe vor allem eine Verbesserung der Angebote im kombinierten Verkehr und eine insgesamt höhere Zuverlässigkeit der Bahn.

Beim „Lang-Lkw“ gehen die Meinungen auseinander. Fast die Hälfte der antwortenden Unternehmen aus dem Kammerbezirk (46 Prozent) spricht sich für eine generelle Zulassung aus, gut jedes dritte Unternehmen ist dagegen (36 Prozent). Als Grund für die Ablehnung nennen sie vor allem die Verkehrssicherheit.

 IHK-Ansprechpartnerin:  
Monika Frohn  
Tel.: 0241 4460-102  
monika.frohn@aachen.ihk.de

 **Dauerstau  
oder  
kundennah?**

**Sie haben die Wahl!** Die IHK Aachen setzt sich für Ausbau und Erhalt der Verkehrswege sowie eine günstige und gesicherte Energieversorgung ein. Die Wahl der IHK-Vollversammlung stärkt die Interessen der Wirtschaft vor Ort.

**Jede Stimme zählt!**

**IHK-WAHL: 6.11. – 27.11.2013**

 **2013 IHK-Wahl**

## ▶▶ 25-JÄHRIGE JUBILÄEN

- ▶▶ Baby Markt Baby- und Kinder-  
ausstattung GmbH, Aachen
- ▶▶ Bauer + Kirch GmbH, Aachen
- ▶▶ Peter Beyer, Aachen
- ▶▶ Düren's Posthotel GmbH, Düren
- ▶▶ JB Car Desing & Tuning  
Zentrum e.K., Alsdorf
- ▶▶ Petros Kalitsas, Aachen
- ▶▶ Cornelia Nolting, Simmerath
- ▶▶ Hans-Peter Schumacher, Aachen
- ▶▶ Reiner Heinz Schwiderke, Kreuzau
- ▶▶ Sicoplast Kunststoffverarbeitung  
GmbH, Erkelenz

## Siemens erweitert Prüfcenter um 23.000 Quadratmeter

▶ **Wegberg.** Die Siemens AG will ihr Prüfcenter für Schienenfahrzeuge in Wegberg-Wildenrath um ein Areal von mehr als 23.000 Quadratmetern für eine dritte Zugbildungshalle erweitern. Hintergrund ist laut einem Bericht der Aachener Zeitung der Thameslink-Auftrag, für den Siemens ab 2016 für rund 1,8 Milliarden Euro 1.140 neue Regionalzugwagen nach Großbritannien liefern soll, die in Krefeld gebaut und in Wildenrath getestet werden.

## FEV wird Mitglied im Verband der Automobilindustrie

▶ **Aachen.** Die FEV GmbH ist in den Verband der Automobilindustrie (VDA) eingetreten. Er bietet dem Aachener Unternehmen „die ideale Plattform für den Dialog sowohl mit den Erstausrüstern als auch mit den Systemlieferanten der Branche“, zitiert die Aachener Zeitung den Vorsitzenden der FEV-Geschäftsführung, Professor Stefan Pischinger. Im VDA sind bundesweit rund 600 Unternehmen der Branche zusammen mit produktionsnahen Dienstleistern organisiert.

## Jens Ulrich Meyer rückt 2015 in den Vorstand der Aachener Bank

▶ **Aachen.** Der Aufsichtsrat der Aachener Bank hat den bisherigen Leiter des Firmenkundengeschäfts, Jens Ulrich Meyer, mit Wirkung zum 1. Januar 2015 in den Vorstand der Bank berufen. Der heute 44-Jährige übernimmt damit im Vorstand die Marktzuständigkeit von Franz-Wilhelm Hilgers, der Ende 2014 nach mehr als 20-jährigem Wirken im Vorstand in den Ruhestand tritt. Der Entscheidung des Aufsichtsrats seien eine bundesweite Ausschreibung und ein Auswahlverfahren vorangegangen, in dem Meyer durch Qualifikation und Visionen überzeugt habe, teilte das Geldinstitut mit. Neben seinem beruflichen Werdegang in verschiedenen Kreditinstituten erlangte Meyer mit Abschluss seines Studiums an der „Akademie Deutscher Genossenschaften“ in Montabaur 2007 die erforderliche Bankleiterqualifikation. Im Dezember 2008



Foto: Aachener Bank eG

|| Ab 1. Januar 2015 neu im Vorstand der Aachener Bank: Jens Ulrich Meyer.

übernahm er die Verantwortung für das Firmenkundengeschäft der Aachener Bank.

## GIF investiert 15 Millionen Euro in vierten Standort

▶ **Alsdorf.** Die Gesellschaft für Industrieforschung (GIF) mbH aus Alsdorf investiert nach Angaben der Aachener Zeitung rund 15 Millionen Euro in einen neuen Standort. Die vierte GIF-Niederlassung in Deutschland soll auf einem knapp 12.000 Quadratmeter großen Grundstück in Lohfelden im Kreis Kassel entstehen. Im Oktober soll dort an 32 neuen Arbeitsplätzen der Betrieb aufgenommen werden.

## Juweliengeschäft Leonhard Wolff feiert hochkarätiges Jubiläum

▶ **Düren.** Das Juweliersgeschäft Leonhard Wolff feiert sein 125-jähriges Bestehen. In zwölftehalb Jahrzehnten ist das am 17. Oktober 1888 gegründete Unternehmen dem Standort Düren immer treu geblieben und wird mittlerweile in vierter Generation geführt. Schon früh wuchs der Betrieb so stark, dass er mehrmals in größere Räume umziehen musste. Nach der Zerstörung des Unternehmens im Zweiten Weltkrieg begann Adda Wolff-Hutmacher als Tochter des Firmengründers mit dem Wiederaufbau der zerstörten Existenz. 1950 übernahm dann ihr Sohn Rolf Hutmacher den Betrieb und verlegte ihn vier Jahre später an den immer noch aktuellen Standort. Heute führt Guste Hutmacher-Weiser den Familienbetrieb als Urenkelin des einstigen Unternehmensgründers.

## Buchhandlung Meurer schlägt ein neues Kapitel auf

▶ **Aachen.** Die Buchhandlung Wilhelm Meurer schreibt weiter an ihrer Unternehmensgeschichte. Nach zahlreichen Lesungen renommierter Autoren feiert das mittlerweile in zweiter Generation geführte Geschäft jetzt sein 50-jähriges Bestehen. „Mit den Jahren wächst der Betrieb, die Zahl der Mitarbeiter steigt, der Laden platzt aus den Nähten. Büro und Packraum leiden unter drängender Enge“, heißt es in der ersten Festschrift des Hauses, die nach zweieinhalb Jahrzehnten erschien und den Umzug des 1963 gegründeten Unternehmens an seinen heutigen Standort an der Horngasse im Jahr 1987 beschreibt. „Theologie war immer sein ‚liebstes Kind‘“, sagte die damalige Aachener Volkszeitung über Firmengründer Wilhelm Meurer. Seit 1999 führt sein Sohn Werner Meurer die Geschichte der Sortimentsbuchhandlung mit dem Schwerpunkt christlicher Theologie.

# LOOKING FOR A BUSINESS LOCATION?

Besuchen Sie [www.the-locator.eu](http://www.the-locator.eu), das erste grenzüberschreitende Standortinformationssystem für Unternehmen, die sich in den Regionen Aachen, Eupen, Hasselt, Lüttich und Maastricht ansiedeln wollen.

▶ MIT DIESEM VIERSPRACHIGEN ANALYSE-TOOL ERFAHREN SIE ALLES WICHTIGE ÜBER VERFÜGBARE **GEWERBEGRUNDSTÜCKE** UND (JETZT NEU!) **UNTERNEHMEN** IN DER EUREGIO

The Locator

SETTLE IN THE HEART OF EUROPE

**AGIT**  
Güter, Anwesen, Firmen

[www.agit.de](http://www.agit.de)



provincie limburg



Ministerium für Wirtschaft, Energie,  
Raumliche Entwicklung und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



provincie limburg



provincie limburg



Supported by the European Regional  
Development Fund (ERDF)



interreg

The European Commission  
Invests in your future



The European Commission  
Invests in your future



## Klaus Huneke wird 60 Jahre alt

► **Düren.** IHK-Vollversammlungsmitglied Klaus Huneke hat sein 60. Lebensjahr vollendet. Seit 2002 gehört er auch dem Industrie- und Technologieausschuss der IHK Aachen und dem Regionalausschuss für den Kreis Düren an. Nach Abschluss seines Maschinenbaustudiums 1981 an der RWTH Aachen startete Huneke als Betriebsingenieur bei der „Union Kraftstoff“ in Wesseling. 1990 wechselte er als Bereichsleiter Technische Dienste und Prokurist zur Thomas Josef Heimbach GmbH, wo er seit 2000 als Sprecher der Geschäftsführung die Gesamtverantwortung trägt. Huneke hat das Unternehmen dabei zum zweitgrößten industriellen Arbeitgeber im Kreis Düren entwickelt. Darüber hinaus engagiert sich der 60-Jährige in diversen Ehrenämtern. Huneke ist Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes der Textilindustrie von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V. und Vorstand der Vereinigten Industrieverbände von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V.

## Das Bundesministerium unterstützt zwei Heimbach-Forschungsprojekte

► **Düren.** Das Familienunternehmen Heimbach GmbH & Co. KG aus dem Kreis Düren erhält für die nächsten drei Jahre eine Bundesförderung von insgesamt rund 170.000 Euro. Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Thomas Rachel, überreichte Heimbach-Geschäftsführer Peter Michels gleich zwei Bescheide zur Unterstützung von Forschungsvorhaben: einen für das Projekt „HighReF“ und einen weiteren für das Vorhaben „Enzymfilz“. Gemeinsam mit dem Deutschen Textilzentrum Nord-West gGmbH in Krefeld, der Universität Gießen und weiteren Industrieunternehmen aus der Lebensmitteltechnologie erarbeitet Heimbach ein Produktionsverfahren, das Verbrauchern dank umweltfreundlicher Enzyme natürliche, kostengünstigere und ansprechende Molkereiprodukte bieten soll. Zum anderen sollen hochfeste Nanofilzen den Papierherstellern künftig besser bei der Energieeinsparung und Produktion helfen.



|| Doppelt gefördert: Heimbach-Geschäftsführer Peter Michels (l.) freut sich über zwei Zuwendungsbescheide von Staatssekretär Thomas Rachel.

Dazu bringt das Unternehmen zusammen mit dem Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen und weiteren Industriebetrieben aus der Zulieferkette Nanopartikel in Fasern ein, um die Haltbarkeit und den Energieverbrauch der Filze in Papiermaschinen zu verbessern.

## Fachmagazin ernennt TravelTainment-Abteilungsleiter zum Top-Touristik-Manager

► **Würselen.** Holger Stollenwerk, Abteilungsleiter Web-Entwicklung bei TravelTainment in Würselen, gehört laut dem „FVW Magazin“ zu den besten jungen Touristik-Managern in Deutschland. Im Rahmen ihrer Aktion „Top 30 unter 30“ wählte die Fachzeitschrift den 29-Jährigen unter die 30 „Macher aus Touristik und Business Travel unter 30, die sich jetzt schon durch eine besondere Leistung, durch soziales Engagement, als Student oder Selbstständiger hervorragen haben“. Stollenwerk absolvierte seine Ausbildung zum Fachinformatiker „Systemintegration“ bei der Telekom und seine Ausbildung zum Fachinformatiker „Anwendungsentwicklung“ bei der Bauer + Kirch GmbH. Mit seinem Team ist Stollenwerk derzeit für die Wartung und Pflege von rund 350 touristischen Webportalen in Deutschland verantwortlich.

Betoncolor – geeignet für Beton- und Estrichböden  
umweltfreundlich – flexible und abriebfester Beschichtung

- ✓ in Speichern, Kellern,
- ✓ Waschküchen, Nassräumen,
- ✓ Lagerräumen,
- ✓ Maschinen- und Fabrikräumen,
- ✓ auf Terrassen, Veranden etc.

**DELLERS** FARBENFABRIK  
Auf der Komm 1-3  
52457 Aldenhoven/Jülich  
Tel. 02464/99060  
www.oellers-immex.de

Direkt vom Hersteller

Empfohlen von der Reifenindustrie



Foto: Becker & Partner GmbH

„Wir sind als Spezialist für die komplette Aftersales-Kette technischer Geräte immer an den Neuigkeiten unserer Technologieregion interessiert. Ob ‚Consumer Electronics‘, Medizin- oder Klimatechnik und Automotive: Die ‚Wirtschaftlichen Nachrichten‘ informieren aktuell über Innovationen hiesiger Unternehmen. Darüber hinaus ist uns die Lektüre oft eine Inspiration für die Entwicklung neuer Dienstleistungen für den Mittelstand im Bereich Hotline, Reparaturservice oder Reparaturmanagement.“

Jürgen Breuer,  
Geschäftsführer  
Becker & Partner GmbH Aachen

## Das „art Hotel Aachen“ wächst und verdoppelt sein Kontingent

► **Aachen.** Das „art Hotel Aachen“ hat seine Erweiterungs- und Modernisierungsarbeiten im Gebäude an der Adenauerallee abgeschlossen. Das Drei-Sterne-Haus hat die Anzahl seiner Zimmer seit seiner Eröffnung vor 13 Jahren damit auf 50 verdoppelt. „Hätten wir jetzt nicht modernisiert und investiert, hätten wir gegen die Konkurrenz nicht mehr bestehen können“, sagt Hoteldirektor Wolfgang Winkler. Zum Konzept des Hotels gehört es seit seiner Gründung, dass Aachener Künstler in den mittlerweile insgesamt 1.700 Quadratmeter umfassenden Räumen ihre Werke ausstellen. Die Verdopplung der Zimmeranzahl sei möglich geworden, weil Wohnungen im Nachbarhaus freigegeben und zu Hotelzimmern umgewandelt worden seien.

## Peterhoff GmbH profitiert von Lanxess-Umzug

► **Düren.** Die gepe Gebäudedienste Peterhoff GmbH hat vom Umzug des Spezialchemiekonzerns Lanxess von Leverkusen nach Köln profitiert. Nachdem Peterhoff bereits für die Reinigung am alten Lanxess-Sitz verantwortlich war, übernimmt der Dürener Betrieb nun weitere Dienstleistungen im neuen Verwaltungsgebäude und schafft damit laut Angaben der

Aachener Zeitung auch neue Arbeitsplätze. Im 22-stöckigen Lanxess-Tower in Köln-Deutz ist die Peterhoff GmbH dem Bericht zufolge mit mehr als 60 Mitarbeitern künftig auch für den Sicherheits- und Empfangsdienst, die Betreuung des Gebäudemanagements und die Durchführung technischer Arbeiten zuständig.

## Firmen beziehen den ersten Gebäudekomplex im „Quartier Nord“

► **Aachen.** Mit dem Neubau eines Gewerbegebäudes an der Krefelder Straße in Aachen ist der erste Bauabschnitt im „Quartier Nord“ erfolgreich abgeschlossen worden. Schon vor dem Baustart Ende 2012 waren die gesamten Räume mit rund 6.250 Quadratmetern Bruttogeschossfläche komplett vermietet. Der Polstermöbel-Spezialist Trösser aus Oberhausen hat jetzt seine Eröffnung in der Aachener Niederlassung auf einer Gesamtfläche von rund 4.150 Quadratmetern auf Parterre und auf der ersten Etage gefeiert. Für den seit mehr als 80 Jahren am Markt aktiven Polster-

spezialisten ist es nach bundesweit 15 Filialen die erste in Aachen. Im zweiten Obergeschoss des Neubaus hat die Fitnessstudiotette McFIT auf rund 2.100 Quadratmetern neue Trainingsmöglichkeiten geschaffen und ihren Standort nur um wenige Meter verlagert. Die weitere Quartiersentwicklung an der Krefelder Straße sieht unter anderem den Baubeginn des neuen Jobcenters der Städteregion Aachen vor. Die Landmarken AG hatte gemeinsam mit der kadawittfeldarchitektur GmbH und der Stadt Aachen für das gesamte „Quartier Nord“ ein Gestaltungskonzept entwickelt.

**DA BIST DU JA!**

Meron, 5 Jahre

Viele Kinder wie Meron suchen Hilfe. **WERDE PATE!**

**World Vision**  
Zukunft für Kinder!  
**WORLDVISION.DE**

DZI Spenden-Siegel

**FLORACK**  
ENERGIE  
GMBH

Wir versorgen mit Biogas.  
[www.florack.de](http://www.florack.de)

Druckerei  
**stermanns**  
Spezialbetrieb für Etiketten und Musterkarten

**GESCHÄFTS- UND WERBEDRUCKSACHEN**

**Johann Stermanns GmbH & Co. KG**  
Kühlwetterstraße 46 · 52072 Aachen  
Telefon 02 41/8 30 51 · Telefax 02 41/87 57 24  
[www.stermanns.de](http://www.stermanns.de) info@stermanns.de

## Weiter wolkig

Das neue IHK-Barometer zeigt: Die Wirtschaft blickt immer noch skeptisch auf die Energiewende – auch im Kammerbezirk Aachen

Steigende Energiepreise und Risiken bei der Versorgungssicherheit gefährden weiterhin die Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen. Das zeigt das zweite Energiewende-Barometer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), der die Antworten von rund 2.400 befragten Unternehmen ausgewertet hat. Die Wirtschaft nehme die Herausforderungen der Energiewende an, blicke aber mit Sorge auf die politische Umsetzung, sagt DIHK-Präsident Eric Schweitzer. Nur ein kleiner Teil der Unternehmen sehe mehr Chancen als Risiken. Nur 16 Prozent der Befragten betrachteten die Auswirkungen der Energiewende als „positiv“ oder „sehr positiv“ für das eigene Unternehmen.

Die insgesamt skeptische Einschätzung hänge vor allem mit steigenden Energiepreisen und Befürchtungen im Hinblick auf die Versorgungssicherheit zusammen. Hinzu komme, dass die Unternehmen ihr Vertrauen in die politischen Entschei-

dungen verlören, zumal das gesamte Regelwerk der Energiewende „permanent in der Diskussion“ stehe. Die an der Umfrage zum Energiewende-Barometer beteiligten Betriebe repräsentieren alle Größenklassen, Branchen und Regionen in Deutschland. Sie bewerteten die Auswirkungen der Energiewende auf ihre Wettbewerbsfähigkeit auf einer Skala von minus 100 bis plus 100 mit „minus 10,7“ und damit nur leicht besser als im vergangenen Jahr (minus 12,5). Dennoch werden viele Betriebe in Sachen Energiewende aktiv, vor allem mit Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Ein besonders großes Risiko für die eigene Wettbewerbsfähigkeit sieht die Industrie. Sie ist mit ihrer Bewertung deutlich kritischer als der Durchschnitt der Wirtschaft. Für die meisten Industrieunternehmen sind Energiekosten ein wichtiger Standortfaktor. Die gestiegenen Strompreise und Risiken in der Stromversorgung wirken sich daher besonders stark aus. „Die Wachstumsraten der vergangenen Jahre sind abenteuerlich. Im ak-

tuellen Geschäftsjahr müssen wir für die staatlichen Zuschläge wie die EEG-Umlage rund 400.000 Euro mehr aufbringen als noch vor vier Jahren – und das, obwohl unser Energieverbrauch um gut elf Prozent gesunken ist. Das ist nicht mehr zu kompensieren“, sagt Klaus Huneke, Vorsitzender der Geschäftsführung der Heimbach GmbH & Co. KG in Düren. Das Unternehmen stellt Hightech-Textilien und Filtermedien für Papierfabriken und Produktionsstätten in aller Welt her und benötigt trotz hoch effizienter Herstellungsverfahren große Energiemengen. Dennoch gilt das Unternehmen als nicht energieintensiv. Aber auch energieintensive Unternehmen, die eine verminderte Umlage zahlen, sehen keine Spielräume für weitere Kostenbelastungen. Damit gerät der Industriestandort Deutschland unter Druck. Jeder vierte Industriebetrieb denkt zumindest über Produktionseinschränkungen im Inland nach. Die Zahlen zeigen: Mit

wachsender Energieintensität der Unternehmen steigt auch die Bereitschaft zu verlagern. „Eine Stärke der deutschen Industrie sind eng vernetzte und gut funktionierende Wertschöpfungsketten“, sagt Dirk Harten, Geschäftsführer der Schwermetall Halbzeugwerk GmbH & Co. KG in Stolberg: „Gerade die metallverarbeitenden, energieintensiven Betriebe sind wichtige Ausgangspunkte, die kundenspezifische Vorprodukte für nachgelagerte Wertschöpfungsketten zur Verfügung stellen. Mit der Erzeugung solcher unverzichtbaren Werkstoffe steht die Kupferindustrie aber in einem internationalen Wettbewerb. Hausgemachte Energiepreissteigerungen gefährden damit nicht nur die deutschen Standorte der NE-Metallindustrie, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit der nachgelagerten Wertschöpfungsketten.“ Harten warnt: „Wenn künftig in Deutschland keine Metalle mehr erzeugt und weiterverarbeitet würden, wäre die

**„Wenn künftig in Deutschland keine Metalle mehr erzeugt und weiterverarbeitet würden, wäre die sichere und hochwertige Versorgungsbasis nicht mehr gegeben. Außerdem würden Stoffkreisläufe unterbrochen, weil auch das energieintensive Recycling nicht mehr in Deutschland stattfände.“**

Dirk Harten,  
Geschäftsführer der Schwermetall Halbzeugwerk GmbH & Co. KG



|| Heiter bis wolkig? Im bundesweiten Durchschnitt bewerten die Betriebe die Auswirkungen der Energiewende auf ihre Wettbewerbsfähigkeit eher negativ.

**AUS FREUDE AM WACHSEN**

Mit AC<sup>2</sup> – die Wachstumsinitiative  
Ihren Unternehmenserfolg strategisch planen.  
0241 4460-350 oder [www.ac-quadrat.de](http://www.ac-quadrat.de)

AUFTAKTVERANSTALTUNGEN  
5.11. BAD MÜNSTEREIFEL | 7.11. ÜBACH-PALENBERG | 11.11. DÜREN | 12.11. AACHEN

Foto: © Ilya Mikhaylov - Fotolia.com/Grafik: DIHK

sichere und hochwertige Versorgungsbasis nicht mehr gegeben. Außerdem würden Stoffkreisläufe unterbrochen, weil auch das energieintensive Recycling nicht mehr in Deutschland stattfindet." Viele Unternehmen sind skeptisch, was die Qualität der öffentlichen Versorgung für die Zukunft betrifft: Mehr als jeder fünfte befragte Betrieb sagt, dass für sie die Bedeutung von Stromversorgungsstörungen zugenommen hat. Ausfälle von mehr als drei Minuten wurden von zwölf Prozent, Unterbrechungen von unter drei Minuten von 16 Prozent der Betriebe benannt. In fast jedem zehnten Betrieb kam es aufgrund der Unterbrechungen zu Kostenbelastungen. Bereits ein kurzer Strom- oder Gasausfall verursacht für ein Unternehmen einen durchschnittlichen Schaden von 10.000 Euro. Die bislang sichere Versorgung darf deshalb laut der Umfrage auf keinen Fall gefährdet werden.



**KRANTZ CENTER**  
verkehrsgünstig, preiswert.

Aktuelles Angebot:  
Büroeinheiten ca. 230 m<sup>2</sup> und 90 m<sup>2</sup>    Halle mit Kranbahn und Büro ca. 505 m<sup>2</sup>  
Freifläche ca. 925 m<sup>2</sup>

Rufen Sie bitte Herrn Hünten oder Herrn Schneider an oder informieren Sie sich im Internet.  
H. Krantz, Krantzstraße, GmbH & Co. KG, Aachen  
Tel. 0241 / 962000 - Fax 0241 / 9609926 - E-Mail: info@krantz-center.de - www.krantz-center.de

Der Mittelstand bewertet die Auswirkungen der Energiewende auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit unterdessen kritischer, als das Groß- und Kleinunternehmen tun, weil ihm für Anpassungsmaßnahmen oft Ressourcen fehlen. Zugleich steht er mit seinen hochspezialisierten Produkten im internationalen Wettbewerb und ist tendenziell anders als Großunternehmen weniger durch Sonder- und Ausnahmeregelungen vor Strompreissteigerungen geschützt. Mittelständische Zulieferer können solche Kostenerhöhungen zudem kaum an ihre Kunden weitergeben. „Die Energiekosten werden spürbar höher. In die Endproduktpreise lässt sich das kaum einrechnen“, sagt Dagmar Wirtz, Geschäftsführerin der 3 WIN Maschinenbau GmbH in Aachen, die den Kostensteigerungen bereits mit energieeffizienten Technologien und Energiekosten-Controlling begegnet. Für zahlreiche Unternehmen steht die weitere Steigerung der Energieeffizienz auf dem Plan. Der

*„Die Wachstumsraten der vergangenen Jahre sind abenteuerlich. Heute müssen wir für die staatlichen Zuschläge 400.000 Euro mehr aufbringen als noch vor vier Jahren – und das, obwohl unser Energieverbrauch um gut elf Prozent gesunken ist. Das ist nicht mehr zu kompensieren.“*

Klaus Huneke,  
Vorsitzender der Geschäftsführung der Heimbach GmbH & Co. KG

Anteil der Betriebe mit bereits umgesetzten Maßnahmen hat sich seit 2012 fast verdoppelt, auch der Anteil der Unternehmen mit laufenden Maßnahmen ist angestiegen. Insgesamt setzen vier von fünf befragten Betrieben auf Energieeffizienz – und damit noch mehr als im Vorjahr. In der Industrie sind es sogar neun von zehn Betrieben. Die Maßnahmen reichen von der Mitarbeiterqualifizierung über die Einführung von Managementsystemen bis hin zur Teilnahme an Effizienznetzwerken.

Immer mehr Unternehmen setzen systematisch auf energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen, zum Beispiel auf den Einsatz recycelter Rohstoffe oder auf Datenmanagement. Doppelt so viele Betriebe wie 2012 haben solche und ähnliche Maßnahmen ergriffen. Vor allem in der Industrie sind viele wirtschaftlich sinnvolle Effizienzmaßnahmen aber bereits ausgeschöpft.

Eine größere Zahl von Unternehmen setzt mittlerweile auf Eigenerzeugung. Kostenvorteile durch geringere Abgaben, höhere Versorgungssicherheit und die langfristige Planbarkeit der eigenen Strompreise treiben diese Entwicklung voran. Zwei von fünf Unternehmen erzeugen bereits Strom selbst oder planen dies. In der Industrie ist es sogar knapp die Hälfte. Erneuerbare Energien stehen dabei höher im Kurs als fossile Energieträger. So denkt auch Charles Russel, Geschäftsführer der Nivelsteiner Sandwerke und Sandsteinbrüche GmbH in Herzogenrath: „Auf unserem Gelände haben wir vor einem Jahr eine 10-MW-Photovoltaikanlage in Zusammenarbeit mit der Energie- und Wasser-Versorgung GmbH und der Stadt Herzogenrath realisiert, und jetzt planen wir Investitionen in Biomasse- und Windkraftanlagen.“ Aus Sicht der Wirtschaft gibt es drei wesentliche Forderungen an die Politik: Der Netzausbau muss endlich vorangehen, der Anstieg der Strompreise ist zu stoppen, und die politischen Ziele und Maßnahmen innerhalb der Bundesregierung sowie zwischen Bund und Ländern müssen aufeinander abgestimmt werden.

...die bessere Alternative!

**Kamps**  
Bürotechnik

Ihr autorisierter (Service-)Partner für  
**SHARP**  
**OKI**  
**brother**  
**GRUNDIG**  
...und weitere

- Beratung
- Vertrieb
- Service

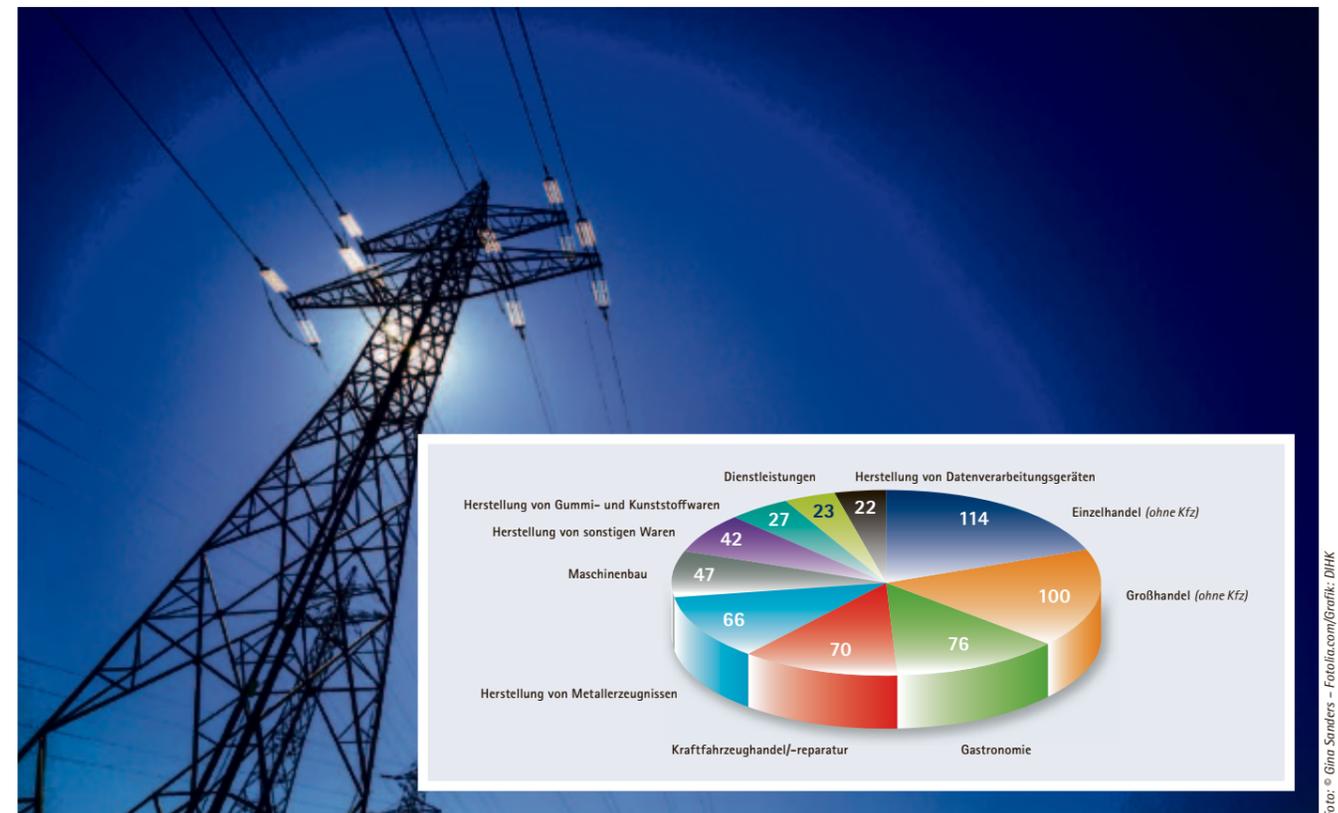
- Kopiersysteme
- Multifunktionsgeräte
- Drucker und Faxer
- Diktiergeräte und Zubehör
- Verbrauchsmaterial
- Bürobedarf
- Meisterwerkstatt mit Reparaturservice
- PC- und Netzwerkservice
- Frankier- und Kuvertiermaschinen

Fax: (0 24 03) 88 97-59  
info@bt-kamps.de  
www.bt-kamps.de

Nagelschmiedstr. 41-45 · Eschweiler · Tel.: (0 24 03) 88 97-58

## Hochspannend

Die Energieeffizienz-Lotsen der Rheinland-Kammern ziehen Bilanz – und die IHK Aachen setzt die Initiative fort



|| Energieeffizienz ist ein Querschnittsthema: Das zeigt die Top 10 der besuchten Branchen im Rheinland.

Seit Jahren sind die Betriebe des gesamten Rheinlands von steigenden Energiekosten betroffen. Deshalb ist es für zahlreiche Unternehmen überlebenswichtig, den Kostensteigerungen entgegenzuwirken, indem sie die eigene Energieeffizienz erhöhen. In dieser Absicht haben viele Unternehmen in den vergangenen vier Jahren auf das kostenlose Angebot der Energieeffizienz-Lotsen der Industrie- und Handelskammern zurückgegriffen. Zum offiziellen Abschluss der seit Herbst 2009 laufenden Initiative ziehen die Effizienzexperten Bilanz.

Die Initiative der IHKs im Rheinland half zahlreichen Betrieben bei der konkreten Ermittlung von Einsparpotenzialen – dies im Rahmen der Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation, einem Gemeinschaftsprojekt des Deutschen Industrie- und Handelskammer-

tages (DIHK) und der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums. Die Energieeffizienz-Lotsen berieten insgesamt 1.021 Unternehmen nahezu aller Branchen vor Ort. Die meisten Besuche absolvierten die IHK-Mitarbeiter beim produzierenden Gewerbe, gefolgt vom Einzelhandel und von der Gastronomie. Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen nutzten das Beratungsangebot. Über ergänzende Informationsveranstaltungen und Workshops motivierten die Lotsen weitere rund 3.900 Unternehmensvertreter, die Energieeffizienz im eigenen Betrieb zu verbessern.

Die Bandbreite der Beratungsthemen war groß: Die Energieeffizienz-Lotsen informierten unter anderem über den Nutzen von Energiemanagementsystemen und der Energiedatenerfassung, mögliche Effizienzsteigerungen in der Druckluftaufbereitung und -verteilung,

sinnvolle dezentrale Energieversorgung, das Thema Contracting, über die energieeffiziente Produktion, den Einsatz erneuerbarer Energien in der gewerblichen Nutzung, das wirtschaftliche Heizen und Beleuchten sowie über Photovoltaik und Solarthermie.

An der Beratungsinitiative in Gestalt der Energieeffizienz-Lotsen hatten sich bundesweit rund 40 Industrie- und Handelskammern beteiligt. Auch nach dem Ende der vom Bundesumwelt- und vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Maßnahme will die IHK Aachen das Angebot des Energieeffizienz-Lotsen aufrechterhalten.

**i** Energieeffizienz-Lotse der IHK Aachen:  
Dieter Dembski  
Tel.: 0241 4460-277  
dieter.dembski@aachen.ihk.de

## Standortsicherung aus umweltrechtlicher Sicht

In der dicht besiedelten Bundesrepublik Deutschland sind Unternehmen in ein Gefüge unterschiedlich genutzter Gebiete eingebettet. Sie sind hier um Akzeptanz in ihrer Nachbarschaft bemüht. Oft genug aber gibt das enge Miteinander Anlass für gerichtliche Auseinandersetzungen, die kein Unternehmer geme hat.

Das Bauplanungsrecht und das Umweltrecht sind bestrebt, Nutzungskonflikte nach Möglichkeit zu vermeiden. So werden bestimmte Nutzungen bestimmten Gebieten zugewiesen. Das Wohnen ist im Prinzip nur in Wohngebieten zugelassen, während die industrielle Produktion und der Handel den Industrie- und Gewerbegebieten zugewiesen sind. Wer ein Unternehmen neu gründet, wird sich schon am Anfang die Frage stellen, ob sein Vorhaben auf dem geplanten Grundstück überhaupt zulässig ist. Diese Frage beantwortet das Bauplanungsrecht. Soweit sich der gewerbliche Betrieb in einem Gewerbe- oder in einem Industriegebiet befindet, ist die bauplanungsrechtliche Zulässigkeit regelmäßig gegeben. Unternehmen verkennen aber oft, dass sich nicht nur das eigene Gebiet, sondern auch die Umgebung in einem dynamischen Prozess fortwährend verändern. Um das Unternehmen herum werden Betriebe oder Wohnhäuser neu errichtet oder alte Anlagen werden abgerissen, um neuen Nutzungen Platz zu machen. Mancher Unternehmer verkennet, dass solche Veränderungen unmittelbare Auswirkungen auf seinen Betrieb haben.

Denn der Schutz der menschlichen Gesundheit wird im Umweltrecht vor allem über Immissionsgrenzwerte geregelt, die der Unternehmer nicht überschreiten darf. Rückt ein neues Wohngebiet an das Unternehmen heran, so entstehen dort neue Konfliktpunkte. Diese können den Unternehmer dazu zwingen, seinen Betrieb umzuorganisieren. Das kann bedeuten, dass er Lärm und Schadstoffe im bislang zulässigen Maß nicht weiter emittieren darf, sondern zu Gegenmaßnahmen verpflichtet wird. Diese können im Einbau von Filteranlagen, im Austausch von Einsatzstoffen, in der Anschaffung neuer Technikkomponenten wie zum Beispiel Pumpen und Kompressoren oder auch in zeitlichen Betriebseinschränkungen bestehen. Zu diesen Maßnahmen ist der Unternehmer schon aufgrund der dynamischen Betreiberpflichten, nach denen der Betrieb jederzeit rechtmäßig ausgeübt werden muss, verpflichtet. Überdies können die zuständigen Behörden das mit hoheitlichem Zwang durchsetzen.

Gut organisierte Unternehmen beobachten daher aktiv die Entwicklung ihrer betrieblichen Umgebung und nehmen gegebenenfalls Einfluss darauf. So kann der Unternehmer in vielen Fällen die heranrückende Wohnbebauung rechtlich abwehren. Schon im Bebauungsplanverfahren kann er Einwendungen erheben, die die Kommune berücksichtigen muss. Den dennoch erlassenen Bebauungsplan kann der Unternehmer innerhalb eines Jahres mit der Normenkontrolle angreifen und den Plan so zu Fall zu bringen.

Ein bekanntes Beispiel ist der unlängst vom EuGH und BVerwG entschiedene Fall der Merck KGaA aus Darmstadt. Hier war ein neues Gartencenter in geringer Entfernung zu einem Gefahrstofflager der Merck KGaA geplant. Merck erhob Einwendungen dagegen, die Gemeinde erteilte trotzdem die Baugenehmigung. Dann griff Merck die Baugenehmigung für das Gartencenter an und obsiegte. Höchststrichlich wurde geklärt, dass nicht nur die Kommune bei der Ausweisung von Baugebieten, sondern auch die Baugenehmigungsbehörde bei der Erteilung von Baugenehmigungen das geltende Störfallrecht berücksichtigen und dafür Sorge tragen müsse, dass nicht unverträgliche Nutzungen aufeinandertreffen. Zwischen dem Störfalllager und dem Wohngebiet muss daher ein bestimmter Achtungsabstand eingehalten werden, was hier nicht gegeben war. Hätte Merck die Genehmigung für das Gartencenter nicht zu Fall gebracht, so hätte das Unternehmen in nächster Zukunft Betriebseinschränkungen zu befürchten gehabt. Denn aufgrund der Nähe zum Störfalllager wäre ein ausreichender Schutz der Wohnbevölkerung nicht mehr sichergestellt gewesen. Dies zeigt, wie wichtig es aus unternehmerischer Sicht ist, die Entwicklung der Umgebung im Auge zu behalten und rechtzeitig mit juristischen Mitteln dagegen vorzugehen. Nur so kann der Unternehmer die Existenz seines Betriebs langfristig sichern.

*Prof. Dr. jur. Hans-Jürgen Muggenborg,  
Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Aachen*

## Spitzenausgleich: Quo vadis?

### Wie das produzierende Gewerbe Energie- und Stromkosten sparen kann

Unternehmen des produzierenden Gewerbes können durch den sogenannten Spitzenausgleich Energie- und Stromsteuern sparen. Die am 6. August 2013 in Kraft getretene Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) fordert dafür allerdings schon im Jahr 2013 den Beginn der Einführung von Energie- oder Umweltmanagementsystemen als Gegenleistung von den betroffenen Unternehmen.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dürfen auch alternative Systeme einführen, etwa Energieaudits nach DIN EN 16247-1 oder ein anderes alternatives System gemäß Anlage

2 SpaEfV. Wofür sich die Unternehmen auch entscheiden, diese Gegenleistung muss noch 2013 von einer akkreditierten Stelle testiert werden, um den Anspruch auf Spitzenausgleich für das Antragsjahr 2013 zu wahren. Ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 ist eine standardisierte Energieanalyse mit genau festgelegtem Ablauf und definierten Elementen. Ein solches Energieaudit können Unternehmen selbst durchführen oder einen externen Energieauditor damit beauftragen. Ähnliches gilt für die Anlage 2 der SpaEfV. Der Energieauditbericht muss jedoch von einer akkreditierten Stelle im Rahmen einer Vor-Ort-Prüfung testiert werden. Für die Anlage 2 wird eventuell eine

reine Dokumentenprüfung zugelassen. Die Anforderungen der SpaEfV gelten vollumfänglich im sogenannten Regelverfahren ab 2015.

Foto: WPD - Fotolia.com



## Energiecheck ...

[www.ewv.de](http://www.ewv.de)

### ... Energieberatung direkt vom Experten.

Sparen Sie CO<sub>2</sub> ein und profitieren Sie so dauerhaft von niedrigen Energiekosten.

Mit dem Energiecheck\* nutzen Sie Ihre Spar-Chancen:

- » Minimierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen
- » Senkung des Energieverbrauchs
- » Reduzierung der Kosten

\* finanzielle Förderung möglich

» Tel.: 02402 101-1512  
[energyline@ewv.de](mailto:energyline@ewv.de)

**Energyline** Kraftvoll für Ihr Unternehmen.



[www.alliander.de](http://www.alliander.de)

## Gemeinsam zur Energiewende

### Modellregion Heinsberg

- Intelligente Energienetze
- Smart City / Smart Home
- Effiziente Beleuchtung
- Elektromobilität
- Virtuelles Kraftwerk

**alliander** Der Netzbetreiber

Davor gibt es eine Einführungsphase für die Antragsjahre 2013/2014 mit verminderten Anforderungen. Doch welche Unternehmen sind von diesen Zusatzanforderungen überhaupt betroffen? Zum Jahreswechsel 2012/2013 sind die Energie- und Stromsteuersätze sowie die Verrechnungsmodalitäten für den Spitzenausgleich (§ 10 StromStG und § 55 EnergieStG) gleich geblieben. Allerdings wurden die Arbeitgeberanteile zur Rentenversicherung (AG-RV), die indirekt Einfluss auf die Höhe des Spitzenausgleichs haben, zur Jahresfrist 2012/2013 von 9,8 auf 9,45 Prozent gesenkt. Dadurch sinken die Ansprüche der Unternehmen aus dem Spitzenausgleich. „WiRo Consultants“ hat die Veränderungen exemplarisch in 20 Unternehmen verschiedener Branchen untersucht. Diese Unternehmen hatten in den Vorjahren allesamt Anspruch auf Spitzenausgleich.

### Spitzenausgleich 2012 und 2013: Monetäre Veränderungen

Die Ergebnisse sind beachtlich. Die Höhe des Spitzenausgleichs reduziert sich für alle Unternehmen. Für die 20 untersuchten Betriebe reduziert sich der Spitzenausgleich durchschnittlich um 55 Prozent. Für etwa ein Drittel der untersuchten Unternehmen fällt der Spitzenausgleich sogar ganz weg. Für eines der untersuchten Unternehmen reduziert sich der Spitzenausgleich von rund 300.000 Euro auf null Euro pro Jahr. Die Veränderungen sind individuell sehr unterschiedlich.

Klaus Gründler,  
Diplom-Ingenieur

## Wertschöpfung vor Ort schaffen

### Zum Beispiel durch leistungsfähige Windenergieanlagen mit Bürgerbeteiligung

An der A4 bei Düren werden derzeit sechs Windenergieanlagen mit modernster Technik und einer Gesamtleistung von 18 Megawatt (MW) des deutschen Herstellers Enercon errichtet. Bei den Anlagen handelt es sich um eine für die hiesigen Windverhältnisse optimierte Windenergieanlage Enercon E101. Durch den Betrieb einer Anlage werden acht Millionen kWh pro Jahr erzeugt und damit gegenüber der herkömmlichen Stromproduktion pro Jahr 5.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Leistungsfähigkeit der Windenergie vervielfacht, das heißt, eine moderne Windenergieanlage ersetzt heute mindestens fünf Anlagen mit der Technik von vor zehn Jahren. Drei der neuen Anlagen werden durch die regional ansässige Firma REA GmbH mit 60 Kommanditisten und der Genossenschaft Bürgerenergie Düren eG gebaut. Insgesamt soll der Windpark in Düren rechnerisch ein Drittel der dortigen Privathaushalte mit Strom versorgen können.

Das westliche Rheinland ist eines der besten Windgebiete im Binnenland, zudem hat unser Bundesland den höchsten Energiebedarf. Energie hier vor Ort bereitzustellen heißt, keine langen Transportwege initiieren zu müssen. Die Windenergieplanung erfolgt im

Rahmen des Windenergieerlasses NRW und unterliegt der kommunalen Zuständigkeit. Windenergieanlagen sind nach § 35 BauGB im Außenbereich privilegiert. Durch moderne leistungsfähige Windenergieanlagen haben daher besonders ländliche Kommunen die Möglichkeit, die Ressource Wind vor Ort zu nutzen und an der Wertschöpfung der Energiebereitstellung teilzuhaben. Durch eine gezielte Bürgerbeteiligung können die Einnahmen insgesamt vor Ort gehalten werden. Viele Kommunen haben daher in den vergangenen Jahren ihre Flächennutzungspläne geändert und hierdurch die in den 90er Jahren geschaffenen Vorrangflächen aktualisiert. Hierzu ist ein aufwendiges Verfahren für das gesamte Gemeinde- oder Stadtgebiet notwendig, das mehrere Jahre in Anspruch nimmt. An diesem Planungsprozess wird die Öffentlichkeit beteiligt. In Düren sind vier Jahre vergangen, von der Planung angefangen, bis sich die Rotoren drehen. Ein Ergebnis sind kommunale Einnahmen durch die Nutzung der Infrastruktur, die Gewerbeeinnahmen oder sogar über den Bau einer eigenen Windenergieanlage. Über die Beteiligung an einer Genossenschaft kann jeder Bürger ab 500 Euro an dieser modernen Energiebereitstellung teilhaben. Die drei Bürgerwindenergieanlagen in Düren sind hierfür konzipiert und sollen den Bürgern vor Ort in den nächsten 20 Jahren nutzen.

Durch die leistungsfähige Windenergie ist es auf kommunaler Ebene möglich, an der industriellen Entwicklung teilzuhaben, weil der Rohstoff Wind zur Verfügung steht. Diese Einnahmen können aufgrund der aktuellen Bevölkerungsentwicklung zum Beispiel für notwendige Infrastrukturmaßnahmen genutzt werden. Windenergieanlagen vor Ort zu nutzen, heißt für Kommune und Bürger, die Wertschöpfung aus der Energiewirtschaft vor Ort zu generieren. Diese Chance sollten wir nutzen und nicht anderen überlassen.

Hans-Willi Schruff,  
Diplom-Ingenieur



PROF. DR. JUR. HANS-JÜRGEN MÜGGENBORG

Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Honorarprofessor RWTH Aachen, Lehrbeauftragter Universität Kassel

Schloss-Rahe-Str. 15 • 52072 Aachen • Tel.: 0241 / 9367-3300 • Fax: 0241 / 9367-3310  
Mail: info@rechtsanwalt-mueggenborg.de • Web: www.rechtsanwalt-mueggenborg.de

## Per App zum Ausbildungsplatz: Die IHK-Lehrstellenbörse wird mobil



II Mobil zum Ausbildungsplatz: Die IHK-Lehrstellenbörse gibt es jetzt auch als App.

Jugendliche haben ab sofort die Möglichkeit, sich per Smartphone über offene Ausbildungsplätze in ganz Deutschland zu informieren. Die IHK-Lehrstellenbörse ist jetzt auch als kostenlose App verfügbar. „Das neue Angebot trägt dem geänderten Nutzungsverhalten der Jugendlichen Rechnung“, sagt Michael Arth von der Abteilung Berufsbildung der IHK Aachen: „Viele Jugendliche sind online, aber eben nicht mehr mit dem heimischen Computer.“ Mit der Version 1.0 sind alle grundlegenden Funktionen der IHK-Lehrstellenbörse verfügbar: Neben Merklisten und Steckbriefen verschiedener Berufe erhalten die Nutzer eine Berufsorientierung sowie einen Überblick über offene Lehrstellen. Weitere Optionen wie das Anlegen eines Profils oder die Synchronisation mit der Homepage der IHK-Lehrstellenbörse sollen in Kürze folgen. Dann sollen die Nutzer auch per Nachricht über neue Ausbildungsplätze informiert werden, die ihren Suchkriterien entsprechen. Die App ist ab sofort im „Google Play Store“ und im „App Store“ erhältlich. Weitere Informationen sind auf der Homepage der IHK-Lehrstellenbörse abrufbar.

@ [www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de)  
i IHK-Ansprechpartner:  
Michael Arth  
Tel.: 0241 4460-218  
michael.arth@aachen.ihk.de

# Grenzgängerin der Berufsbildung

## IHK-Mobilitätsberaterin Cornelia Barth hilft Auszubildenden bei der Planung eines Auslandsaufenthalts



|| Macht mobil: Cornelia Barth von der IHK Aachen unterstützt junge Menschen, die einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland absolvieren.

Von Finnland über Großbritannien nach Spanien und zurück nach Deutschland: Cornelia Barth unternimmt eine solche Reise fast täglich – wenn auch nur in Gedanken. Als Mobilitätsberaterin der IHK Aachen begleitet sie junge Menschen, die im Rahmen ihrer Ausbildung einen Auslandsaufenthalt planen. Die Unterstützung reicht dabei von der Vorbereitung bis hin zur Rückkehr: Barth hilft Auszubildenden und jungen Fachkräften, ein Motivationsschreiben zu verfassen, Fördergelder für ein Stipendium zu beantragen und einen Partnerbetrieb im Ausland zu finden.

Seit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes im Jahr 2005 haben Azubis die Möglichkeit, einen Ausbildungsabschnitt im Ausland zu absolvieren. Diese Chance nehmen bislang jedoch nur etwa drei Prozent von ihnen wahr. Das bundesweite Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ soll daran etwas ändern. Cornelia Barth gehört zu den rund 40 Beratern eines kammerübergreifenden Netzwerks, die bei Messen, in ausbildenden Betrieben, an allgemeinbildenden Schulen oder an Berufskollegs für mehr Mobilität werben.

„Wer Auslandserfahrung und Fremdsprachenkenntnisse mitbringt, hat einen klaren Wettbewerbsvorteil auf dem Arbeitsmarkt“, sagt Barth:

„Bei einem Praktikum im Ausland erweitern die Jugendlichen außerdem ihren persönlichen Horizont.“ Der 24-Jährigen fällt es leicht, andere von einem Auslandsaufenthalt zu begeistern. Schließlich weiß sie selbst, wie lehrreich eine solche Erfahrung ist. Nach dem Abitur hat sie ein Jahr in Frankreich verbracht und später ein Semester in Costa Rica studiert. „Ich kann mich also gut in die Auszubildenden hineinversetzen“, sagt sie.

Die Nachwuchskräfte wiederum nehmen das Beratungsangebot gerne wahr – auch während ihres Auslandsaufenthalts. So wie Thorben Neumann. Der 21-Jährige arbeitet für fünf Wochen in der kroatischen Niederlassung seines Ausbildungsbetriebs in Herzogenrath, der Ericsson GmbH. Von Split aus hält er Cornelia Barth auf dem Laufenden. „Es ist eine wahnsinnig tolle Herausforderung, hier ganz auf sich gestellt zu sein und Kontakte zu Mitarbeitern in einem anderen Land aufzubauen“, berichtet er per E-Mail. Sich bei der Arbeit auf Englisch zu verständigen, eine andere Kultur kennenzulernen und neue Freunde zu finden: Alles das bewegt den angehenden Software-Entwickler gerade. „Ich bin sehr gespannt, was mir diese Erfahrung für die Zukunft bringen wird“, schreibt er. „Wenn ich zurück in Deutschland bin, will ich das Erlernte weiter vertiefen und darüber meine Seminar- und Bachelorarbeit

schreiben.“ Kroatien gehört eher zu den Exoten der Partnerländer. Die meisten Auslandsaufenthalte vermittelt Cornelia Barth nach Großbritannien, Frankreich, Finnland, Spanien oder in die Türkei, wobei sie auf die Kontakte zu den Auslandshandelskammern zurückgreifen kann. Gleichzeitig kümmert sie sich um die „Incomings“, also um Auszubildende aus anderen Ländern, die einen Praktikumsplatz in Deutschland suchen. Hierbei kommen der Mobilitätsberaterin ihre umfangreichen Fremdsprachenkenntnisse zugute. Ob Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch oder Russisch: Sprachbarrieren überwindet Cornelia Barth gekonnt. Im Austausch mit den internationalen Nachwuchskräften erfährt sie viel über deren Hintergründe und die Situation in ihren Heimatländern. „Derzeit bewegt die Jugendlichen natürlich vor allem die hohe Arbeitslosigkeit in Spanien oder Griechenland“, sagt Barth.

Den grenzüberschreitenden Austausch in der Berufsbildung zu erhöhen: Darin sehen Cornelia Barth und ihre Kollegen aus der IHK-Abteilung „Berufsbildung International“ eine der Hauptaufgaben für die Zukunft. Mit der Mobilitätsberatung ist der erste Schritt getan.

Sarah Sillius

### INFO

#### „Berufsbildung ohne Grenzen – Mobilitätsberatung“: Das sind die Akteure

Das Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen – Mobilitätsberatung“ ist eine bundesweite Beratungsinitiative der Kammern. Konzipiert und initiiert wurde es vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) sowie dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Finanziert wird das Programm aus Mitteln des BMAS, des ESF und der beteiligten Kammern. Das Netzwerk der Mobilitätsberater umfasst eine Koordinierungsstelle im DIHK, in der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk sowie 36 geförderte Beratungsstellen an IHKs und HWKs bundesweit. Bei der IHK Aachen ist die Mobilitätsberatung eingebunden in die Initiative „Ausbildung International“, die sich seit vielen Jahren für eine Internationalisierung der Berufsbildung engagiert.

@ [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 72955) | [www.mobilitaetscoach.de](http://www.mobilitaetscoach.de)

## IHK ermöglicht Azubis internationale Weiterbildung in London

Seit mehr als zehn Jahren organisiert die IHK Aachen in Kooperation mit dem „European College of Business and Management“ (ECBM), der Bildungsakademie der Deutsch-Britischen Handelskammer (AHK) in London, das Weiterbildungsseminar „Doing Business in the English-Speaking World“. Wie präsentiere ich mich und mein Unternehmen in englischer Sprache? Wie verläuft effiziente Geschäftskommunikation auf Englisch? Was sind die Besonderheiten des britischen Wirtschaftssystems? Diesen und weiteren Themen geht das dreiwöchige Intensivseminar für Auszubildende und junge Fachkräfte in kaufmännischen Berufen mit Exkursionen in London und Umgebung auf den Grund. Im kommenden Jahr findet das Seminar vom 9. bis 29. März, vom 13. Juli bis 2. August und vom 28. September bis 18. Oktober statt. Teilnehmer, die sich in der Erstausbildung befinden, können eine finanzielle Förderung über das Leonardo-da-Vinci-Programm der Europäischen Union erhalten.

@ [www.ausbildunginternational.de](http://www.ausbildunginternational.de)

i IHK-Ansprechpartnerinnen:  
Dr. Angelika Ivens  
Projektleiterin „Ausbildung International“  
Tel.: 0241 4460-352  
[angelika.iven@achen.ihk.de](mailto:angelika.iven@achen.ihk.de)

Cornelia Barth  
Mobilitätsberaterin  
Tel.: 0241 4460-354  
[cornelia.barth@achen.ihk.de](mailto:cornelia.barth@achen.ihk.de)

### Redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris  
Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148  
[mischa.wyboris@achen.ihk.de](mailto:mischa.wyboris@achen.ihk.de)



## Alt aussehen oder jung ausbilden?

**Sie haben die Wahl!** Die IHK Aachen begleitet Schüler und Studenten auf ihrem Weg in das Berufsleben und zur Fachkraft von morgen. Die Wahl der IHK-Vollversammlung stärkt die Interessen der Wirtschaft vor Ort.

**Jede Stimme zählt!**  
IHK-WAHL: 6.11. – 27.11.2013

**2013 IHK-Wahl**

# Ein Papier für die Zukunft

## 212 Auszubildende aus dem IHK-Bezirk sind „sehr gut“

Insgesamt 212 Prüfungskandidaten und damit 6,17 Prozent aller Prüflinge im Kammerbezirk Aachen haben ihre Prüfung im Sommer mit der Note 1 abgeschlossen. Die Industrie- und Handelskammer Aachen ehrte diese besondere Leistung der 155 aus dem kaufmännischen und der 57 aus dem gewerblich-technischen Bereich stammenden Prüflinge bei einer Feierstunde im Industriemuseum Zinkhütter Hof in Stolberg. Insgesamt kommen 139 aller „sehr guten“ Prüflinge aus der Städteregion Aachen, 36 aus dem Kreis Düren, 25 aus dem Kreis Heinsberg und zwölf aus dem Kreis Euskirchen.

„Die hervorragende Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft beruht zu einem großen Teil auf der Qualität des dualen Ausbildungssystems“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer, der den Prüflingen beste Zukunftschancen voraussagte: „Die Unternehmen unserer Region haben die Eurokrise gut überwunden und sind vermehrt auf der Suche nach Fachkräften.“

Bayer betonte zudem die Bedeutung der Weiterbildung. „Berufsbegleitende Fachseminare oder Aufenthalte im Ausland: Nutzen Sie die Angebote, und hören Sie nicht auf zu lernen.“ Auch hierbei böten die IHK Aachen und die ihr angeschlossene Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie ihre Unterstützung an. Zum Schluss bedankte sich Bayer bei allen Akteuren, die die Prüflinge durch „ihr hohes Maß



II Urkunde mit froher Kunde: IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (l.) bescheinigt den „sehr guten“ Azubis aus dem Kammerbezirk Aachen genauso glänzende Zukunftschancen.

an Fachwissen und ihr pädagogisches Einfühlungsvermögen“ unterstützt und motiviert hätten. Eine besondere Anerkennung bekamen die zahlreichen Prüfer und Prüferinnen: „Durch Ihren ehrenamtlichen Einsatz wird die duale Ausbildung überhaupt erst möglich.“

Foto: Andreas Herrman

### Alle Auszubildenden und ihre Ausbildungsbetriebe aus der Städteregion Aachen sowie aus den Kreisen Düren, Heinsberg und Euskirchen

**Gülhan Akcay, Kauffrau im Einzelhandel,** MEDIA Markt TV-Hifi-Elektro GmbH, Herzogenrath

**Nicole Alten, Kauffrau im Einzelhandel,** Jörg Kreuz, Aachen

**Patrick Amberg, Industriekaufmann,** Caverion Deutschland GmbH, Aachen

**Jan Andres, Elektroniker für Geräte und Systeme,** Lehrstuhl und Institut für Nachrichtentechnik der RWTH Aachen, Aachen

**Christine Antipow, Kauffrau im Einzelhandel,** Aldi GmbH & Co. KG, Düren

**Nicole Arnold, Verkäuferin,** Aldi GmbH &

Co. Kommanditgesellschaft, Herzogenrath

**Funda Arslan, Kauffrau im Einzelhandel,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Baesweiler

**Sabrina Baron, Kauffrau im Einzelhandel,** Axel Schäfer KG, Aachen

**Vanessa Baron, Kauffrau im Einzelhandel,** Axel Schäfer KG, Aachen

**Irina Becker, Verkäuferin,** Netto Marken-Discount AG & Co. KG, Aachen

**Sascha Bergrath, Industriemechaniker,** Werkzeugmaschinenlabor WZL RWTH Aachen

**Julia Bischoff, Verkäuferin,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Alsdorf

**Nicole Blauth, Kauffrau im Einzelhandel,** Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Aachen

**Mona Bosch, Verkäuferin,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen

**Florian Bosten, Fachinformatiker, Fachrichtung: Anwendungsentwicklung,** CSB-System AG, Geilenkirchen

**Mohamed Boushaba, Kaufmann im Einzelhandel,** Penny-Markt Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Eschweiler

**Ramy Bouslimi, Verkäufer,** Saturn Electro-

Handelsgesellschaft mbH Euskirchen, Euskirchen

**Stefan Brandt, Automobilkaufmann,** Ludwig Ferebauer GmbH & Co. KG, Düren

**Kim Breuer, Kauffrau für Bürokommunikation,** Grünenthal Pharma GmbH & Co. KG, Aachen

**Felix Donatus Bündgen, Elektroniker für Betriebstechnik,** DALLI-WERKE GmbH & Co. KG, Stolberg (Rhld.)

**Dennis Buschmann, Kaufmann im Einzelhandel,** Bauhaus Gesellschaft für Bau- und Hausbedarf mbH & Co. KG West, Würselen

**Nicole Casielles, Verkäuferin,** Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Alsdorf

**Carsten Coenen, Elektroniker für Geräte und Systeme,** RWTH Berufsausbildungszentrum Elektrotechnik Abt. 8.4, Aachen

**Tobias Consoir, Industrieelektriker, Fachrichtung: Betriebstechnik,** Fritz Driescher KG Spezialfabrik für Elektrizitätswerksbedarf GmbH & Co., Wegberg

**Nadine Cosar, Verkäuferin,** Norma Lebensmittelbetrieb Stiftung & Co. KG, Aldenhoven

**Jessica Costantini, Kauffrau im Einzelhandel,** REWE Goffart GmbH & Co. KG, Stolberg (Rhld.)

**Stephanie Czayka, Industriekauffrau,** EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH., Stolberg (Rhld.)

**Christopher Dahmen, Elektroniker für Geräte und Systeme,** Jagdbombergeschwader 31 „Boelcke“, Nörvenich

**Cagla Dalay, Verkäuferin,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen

**Annika Dederichs, Kauffrau im Einzelhandel,** Penny-Markt Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stolberg (Rhld.)

**Manuel Dederichs, Industriemechaniker,**

HOLTEC GmbH & Co. KG Anlagenbau zur Holzbearbeitung, Hellenthal

**Sercan Demirel, Kaufmann im Einzelhandel,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen

**Sandra Diehl, Kauffrau im Einzelhandel,** Bauhaus Gesellschaft für Bau- und Hausbedarf mbH & Co. KG West, Würselen

**Burcu Dolan, Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung: Großhandel,** Bosch Thermotechnik GmbH, Aachen

**Vanessa Dolfen, Kauffrau im Einzelhandel,** real-SB-Warenhaus GmbH, Eschweiler

**Esra Doruk, Verkäuferin,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Hückelhoven

**Jessica Drynda, Kauffrau im Einzelhandel,** REWE Markt GmbH Zweigniederlassung West, Eschweiler

**René Dubus, Chemielaborant,** Forschungszentrum Jülich GmbH, Jülich

**Cigdem Durdubas, Kauffrau im Einzelhandel,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Würselen

**Christopher Duttke, Drucker, Fachrichtung: Tiefdruck** SIG Combibloc GmbH, Linnich

**Franz Eck, Bürokaufmann,** La-Pha-Pack GmbH, Langerwehe

**Christina Eggen, Kauffrau im Einzelhandel,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Alsdorf

**Christian Ehms, Fachinformatiker, Fachrichtung: Systemintegration,** Michael Hans Pelzer, Kreuzau

**Simone Eiken, Industriekauffrau,** Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen, Aachen

**Semia El Rhimi, Industriekauffrau,** Grünenthal Pharma GmbH & Co. Kommandit-

gesellschaft, Aachen

**Sabrina Engelbert, Verkäuferin,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Düren

**Sebastian Engels, Kaufmann im Einzelhandel,** Claus Roland Helfen „Edeka-Markt Helfen“, Zülpich

**Christina Eßer, Kauffrau für Bürokommunikation,** RWTH Aachen Abt. 1.1 Akademische Angelegenheiten, Aachen

**Thomas Esser, Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker,** CWIT GmbH, Merzenich

**Jennifer Faßbender, Kauffrau im Einzelhandel,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Stolberg (Rhld.)

**Fabian Feltes, Verkäufer,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Alsdorf

**Nikolaj Gerads, Fachinformatiker, Fachrichtung: Anwendungsentwicklung,** Generali Deutschland Informatik Services GmbH, Aachen

**Sascha Goch, Verkäufer,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen

**Dennis Goerke, Kaufmann im Einzelhandel,** Orthopädie Frank Fergen, Langerwehe

**Mario Goldbach, Kaufmann für Bürokommunikation,** AQUs Ausbildungs- und Qualifizierungsservice GmbH, Alsdorf

**Sven Goldmann, Kaufmann im Einzelhandel,** Sinn Leffers GmbH, Aachen

**Andreas Görtz, Kaufmann im Einzelhandel,** Penny-Markt Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Eschweiler

**Anna Greuel, Kauffrau im Einzelhandel,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Simmerath

**Jennifer Groß, Mathematisch-technische Softwareentwicklerin,** Forschungszentrum Jülich GmbH, Jülich

**Farina Grubar, Kauffrau im Einzelhandel,** Norma Lebensmittelfilialbetrieb Stiftung & Co. KG, Heinsberg

**Inanc Güler, Verkäufer,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Würselen

**Johannes Heinrich, Verkaufshilfe,** Toys „R“ Us GmbH, Würselen

**Christian Heising, Kaufmann im Einzelhandel,** Saturn Techno-Markt Electro-Handelsgesellschaft mbH, Düren

**Michael Heisterkamp, Mechatroniker,** KME Germany GmbH & Co. KG, Stolberg

**Janine Heras, Verkäuferin,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen

**Dominik Herff, Kaufmann für Tourismus und Freizeit,** Kur- und Badegesellschaft mbH, Aachen

**Carla Hillemacher, Industriekauffrau,** EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg

**Birthe Lena Holwein, Verkäuferin,** Deichmann SE, Aachen

**Marcus Homm, Fachinformatiker, Fachrichtung: Systemintegration,** Synaix Gesellschaft für angewandte Informationstechnologien mbH, Aachen

**Tim Steffen Höner, Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker,** Forschungszentrum Jülich GmbH, Jülich

**Tobias Hucklenbroich, Kaufmann im Einzelhandel,** Wohnwelt Pallen GmbH & Co. KG, Würselen

**Timo Hünnekens, Kaufmann im Einzelhandel,** Penny-Markt Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düren

**Carina Ingenhaag, Verkäuferin,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Titz

**Sabrina Irmisch, Industriekauffrau,** enor - energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath

zogenrath

**Maurice Jakob, Fachkraft im Fahrbetrieb,** WestEnergie und Verkehr GmbH, Geilenkirchen

**Claudia Jansen, Kauffrau im Einzelhandel,** GAMMA Warenhandel GmbH & Co. KG Kaufland, Aachen

**Jasmin Jansen, Verkäuferin,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen

**Samira Jansen, Verkäuferin,** tedox KG, Hückelhoven

**Andreas Januszewicz, Verkäufer,** Andreas Hatle „Edeka“, Aachen

**Carmen Jendryczko, Verkäuferin,** Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gemeinnützige Gesellschaft mbH, Alsdorf

**René Jentges, Kaufmann im Einzelhandel,** REWE Bell oHG, Blankenheim

**Sarah Jessat, Kauffrau im Einzelhandel,** Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Düren

**Christian Joachims, Industrieelektriker, Fachrichtung: Betriebstechnik,** Fritz Driescher KG Spezialfabrik für Elektrizitätswerksbedarf GmbH & Co., Wegberg

**Muhsin Kal, Kaufmann im Einzelhandel,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Düren

**Patrizia Keilhauer, Produktprüferin - Textil,** ANKER-Teppichboden Gebr. Schoeller GmbH + Co. KG, Düren

**Tim Keuter, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung: Großhandel,** AixTEC Components GmbH, Stolberg

**Svea Kiesel, Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik,** Kreis Euskirchen, Der Landrat, Euskirchen

**Christiane Klaar, Bürokauffrau,** Heck & Buchholz GmbH, Aachen

**Daniela Klimke, Kauffrau für Spedition**

**und Logistikdienstleistung,** DHL Freight GmbH, Würselen

**Janine Klosky, Verkäuferin,** REWE Regiemarkt GmbH Zweigniederlassung West, Alsdorf

**Robert Kloß, Kaufmann im Einzelhandel,** ALPHA Warenhandel GmbH & Co. KG Kaufland, Herzogenrath

**Kevin Kortz, Mediengestalter in Digital und Print, Fachrichtung: Gestaltung und Technik** Aug. Heinrigs Druck + Verpackung GmbH, Aachen

**Lisa Krauß, Fachkraft für Süßwarentechnik, Fachrichtung: Konfekt,** Chocladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH, Aachen

**Christina Kreutzer, Industriekauffrau,** Monte Graniti Naturstein GmbH, Geilenkirchen

**Patrick Krieger, Verkäufer,** Nordeifel Baumarkt GmbH & Co. KG, Simmerath

**Daniel Kriesel, Industriemechaniker,** West Pharmaceutical Services Deutschland GmbH & Co. KG, Eschweiler

**Janine Krugler, Verkäuferin,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Eschweiler

**Angelina Krumpen, Kauffrau im Einzelhandel,** Boris Schrama „vodafone SHOP JÜLICH“, Jülich

**Kevin Küpper, Bürokaufmann,** Junghans Wollversand GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen

**Linda Lange, Modeschneiderin,** Grenzlandtheater Aachen der StädteRegion Aachen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Aachen

**René Pascal Laub, Fachinformatiker, Fachrichtung: Anwendungsentwicklung,** Generali Deutschland Informatik Services GmbH, Aachen

**Ute Laufer, Maschinen- und Anlagen-**



|| Note 1, Teil 1: Die „sehr Guten“ aus der Städtereion Aachen.

**führerin,** Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gemeinnützige Gesellschaft mbH, Düren

**Artur Lautenschleger, Fachkraft für Lagerlogistik,** Dachser GmbH & Co. KG Zweigniederlassung Alsdorf, Alsdorf

**Raphael Lennartz, Kaufmann im Einzelhandel,** Norma Lebensmittelfilialbetrieb Stiftung & Co. KG, Aachen

**Alexandra LeBenich, Kauffrau im Einzelhandel,** Saturn Electro-Handelsgesellschaft mbH Euskirchen, Euskirchen

**Carina Leuchtenberg, Verkaufshilfe,** TÜV NORD Bildung GmbH & Co. KG, Düren

**Peter Lindemann, Elektroniker für Betriebstechnik,** Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen

**Michael London, Elektroniker für Geräte und Systeme,** Jagdbombergeschwader 31 „Boelcke“, Nörvenich

**Daniel Louis, Elektroniker für Geräte und**

**Systeme,** I. Physikalisches Institut an der RWTH, Aachen

**Sergej Luft, Kaufmann im Einzelhandel,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen

**Christoph Lüke, Kaufmann im Einzelhandel,** Norbert Gerhard Langanki Videoland, Heinsberg

**Anne Maaßen, Kauffrau im Einzelhandel,** Haas Mode GmbH, Simmerath

**Melissa Maletzki, Verkäuferin,** Trainings- & Bildungszentrum Meuser GmbH & Co. KG, Erkelenz

**Sabrina Mallmann, Chemielaborantin,** Lehrstuhl für Textilchemie und Makromolekulare Chemie der RWTH, Aachen

**Luca Marin, Mechatroniker,** Procter & Gamble Manufacturing GmbH, Euskirchen

**Philipp Marnach, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung: Großhandel,** AixPAC Verpackungsmittel UG

(haftungsbeschränkt), Stolberg

**Samira Martin, Fachkraft für Süßwarentechnik, Fachrichtung: Konfekt,** Chocladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH, Aachen

**Manuel Johannes Mauer, Industriekaufmann,** Herpertz Präzision B. Herpertz GmbH & Co. KG, Düren

**Natalie Mehla, Kauffrau im Einzelhandel,** Nanu Nana Gesellschaft zum Vertrieb von Geschenkartikeln mbH & Co. KG, Aachen

**Yvonne Mertens, Verkäuferin,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Herzogenrath

**Jessica Merzenich, Verkäuferin,** Versandhaus Walz GmbH, Baby-Walz, Die moderne Hausfrau, Aachen

**Viktoria Roswitha Meyer, Kauffrau im Einzelhandel,** Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Schleiden

**Eva Michels, Verkäuferin,** Media Markt

TV-HiFi-Elektro GmbH Hückelhoven, Hückelhoven

**Roland Miller, Verkäufer, Aldi GmbH & Co. KG Kommanditgesellschaft, Düren**

**Thomas Mirau, Kaufmann im Einzelhandel, Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Kreuzau**

**Mike Muckenheim, Fachkraft für Süßwarentechnik, Fachrichtung: Konfekt, ZENTIS GmbH & Co. KG, Aachen**

**Christina Müller, Industriekauffrau, Grünenthal Pharma GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen**

**Philip Alexander Müller, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung: Großhandel, AMG Haustechnik KG, Alsdorf**

**Timo Neuenstein, Elektroniker für Geräte und Systeme, Institut für Maschinentechnik der Rohstoffindustrie, Aachen**

**Sven Nique, Kaufmann im Einzelhandel, real,- SB-Warenhaus GmbH, Monschau**

**Markus Noack, Verkäufer, Kaufland Vertrieb KDSL GmbH & Co. KG, Alsdorf**

**Jan Oebel, Elektroniker für Betriebstechnik, RWE Power Aktiengesellschaft, Eschweiler**

**Alexander Oepen, Kaufmann im Einzelhandel, real,- SB-Warenhaus GmbH, Monschau**

**Muhamet Ordu, Verkäufer, Aldi GmbH & Co. KG, Düren**

**Hümevra Özdamar, Verkäuferin, Media Markt TV-HiFi-Elektro GmbH Eschweiler, Eschweiler**

**Jacqueline Peetz, Technische Zeichnerin, Fachrichtung: Maschinen- und Anlagentechnik, Forschungszentrum Jülich GmbH, Jülich**

**Andreas Peters, Kaufmann im Einzelhandel, Wolfgang Lewandowski EDEKA Aktiv**

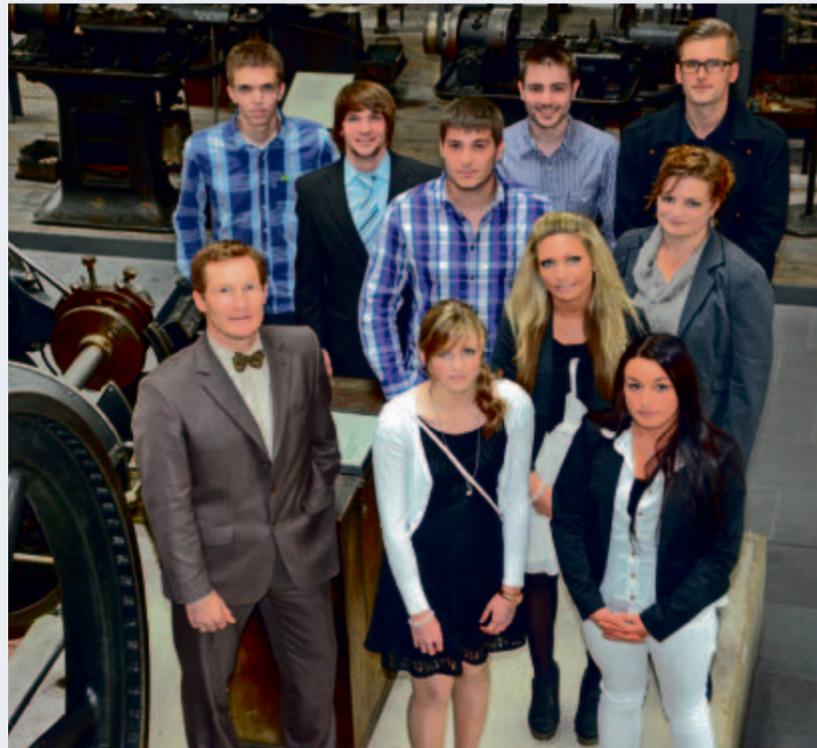


Foto: Andreas Herrmann

|| Note 1, Teil 2: Die „sehr Guten“ aus dem Kreis Euskirchen.

Markt, Düren

**Danilo Peters, Kaufmann im Einzelhandel, Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Waldfeucht**

**Jacqueline Peusquens, Verkäuferin, Gries Deco Company GmbH, DEPOT, Eschweiler**

**Melissa Pinell, Bürokauffrau, VEDA GmbH, Alsdorf**

**Aron Püsche, Elektroniker für Betriebstechnik, Alliander Netz Heinsberg AG, Heinsberg**

**Felix Pütz, Elektroniker für Betriebstechnik, RWE Power Aktiengesellschaft, Eschweiler**

**Maria Rebig, Verkäuferin, Deichmann SE, Selfkant**

**Pascal Redder, Kaufmann im Einzelhandel, Wirtz Baumarkt GmbH & Co.KG, Heinsberg**

**Simon Rehker, Mathematisch-technischer**

**Softwareentwickler, SOPTIM AG, Aachen**

**Michael Reinartz, Informatikkaufmann, Westnetz GmbH, Niederzier**

**Anne Ritterbex, Kauffrau für Bürokommunikation, Caritasverband für das Bistum Aachen e.V., Aachen**

**Philipp Robbel, Konstruktionsmechaniker, RWE Power Aktiengesellschaft, Eschweiler**

**Alex Romanuk, Verkäufer, REWE Markt GmbH Zweigniederlassung West, Aachen**

**Dominik Römgens, Kaufmann im Einzelhandel, Fliesenfachmarkt Kaulen Groß- u. Einzelhandelsgesellschaft mbH, Wassenberg**

**Nicolay Roosen, Industriekaufmann, SAINT-GOBAIN SEKURIT Deutschland GmbH & Co. KG, Herzogenrath**

**Pascal Röring, Maschinen- und Anlagenführer, Sihl GmbH, Düren**

**Leon Rosenberg, Kraftfahrzeugmecha-**

**troniker, FEV GmbH, Aachen**

**Franziska Sabrautzki, Kauffrau im Gesundheitswesen, St. Elisabeth - Krankenhaus Geilenkirchen gemeinnützige Gesellschaft mbH, Geilenkirchen**

**Sascha Achim Salentin, Kaufmann im Einzelhandel, toom Verbrauchermarkt GmbH, Niederzier**

**Dennis Sander, Kaufmann im Einzelhandel, Aral Tankstelle Ute Sander e.K., Eschweiler**

**Ayse Saricam, Kauffrau im Einzelhandel, Deichmann SE, Alsdorf**

**Tanja Saker, Kauffrau im Einzelhandel, www.reitsport-exklusiv.de GmbH, Erkelenz**

**Florian Scheffler, Fachkraft für Lagerlogistik, Saurer Schlafhorst GmbH & Co. KG, Übach-Palenberg**

**Fabian Schiffer, Mechatroniker, SIG Combibloc GmbH, Linnich**

**Lars Schlegelmilch, Fachinformatiker, Fachrichtung: Anwendungsentwicklung SOPTIM AG, Aachen**

**Karalina Schleidowez, Verkäuferin, Netto Marken-Discount AG & Co. KG, Hückelhoven**

**Maike Schmitz, Kauffrau im Einzelhandel, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Übach-Palenberg**

**Mascha-Christin Schmitz, Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung: Großhandel, Biron & Jansen Elektrogroßhandel GmbH, Würselen**

**Julia Schneider, Kauffrau im Einzelhandel, Vestino GmbH, Würselen**

**Jan Schroeder, Fachinformatiker, Fachrichtung: Anwendungsentwicklung, Generali Deutschland Informatik Services GmbH, Aachen**

**Marvin Schüller, Verkäufer, Aldi GmbH &**

**Co. Kommanditgesellschaft, Alsdorf**

**Christine Schulz, Verkäuferin, Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Düren**

**Pia Schuster, Verkäuferin, Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen**

**Nadine Schütz, Kauffrau für Bürokommunikation, HIMO Handwerker-Innovationszentrum Monschau Betreibergesellschaft mbH, Monschau**

**Denis Schwabe, Verkäufer, Saturn Techno-Markt Electro-Handelsgesellschaft mbH, Aachen**

**Thomas Josef Schwalm, Automobilkaufmann, Kohl-Automobile GmbH, Eschweiler**

**Marie-Louise Severin, Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung: Großhandel, Junghans Wollversand GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen**

**Vlora Shehu, Verkäuferin, Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Eschweiler**

**Lisa-Maria Siemons, Verkäuferin, ohne Ausbildungsbetrieb**

**Mario Sieprath, Immobilienkaufmann, Dr. Vossen & Partner GmbH, Aachen**

**Rebecca Smeets, Kauffrau für Bürokommunikation, RegioEntsorgung AöR, Eschweiler**

**Svenja Sogorski, Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung: Großhandel, Junghans Wollversand GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen**

**Kai Spessart, Kaufmann im Einzelhandel, EURONICS XXL Urfey e.K., Mechernich**

**Gordon Stapf, Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker, Westnetz GmbH, Niederzier**

**Lydia Stein, Verkäuferin, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Heinsberg**

**Sanja Stojkovski, Kaufmann im Einzel-**

**handel, Penny-Markt Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Eschweiler**

**Josef Konrad Straten, Elektroniker für Betriebstechnik, RWE Power Aktiengesellschaft, Eschweiler**

**Moritz Stuhldreier, Kaufmann für Bürokommunikation, TAETER Aachen Veolia Verkehr Rheinland GmbH, Aachen**

**Marco Terstegge, Bürokaufmann, cycos AG, Alsdorf**

**Christian Teutenberg, Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie, Schwermetall Halbzeugwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Co. Kommanditgesellschaft, Stolberg (Rhld.)**

**Sabrina Thiele, Kauffrau für Bürokommunikation, Diplom-Kaufmann Rudolf Surma Steuerberatungsgesellschaft mbH, Würselen**

**Maike Thoma, Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung: Großhandel, Junghans Wollversand GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen**

**Markus Thoma, Bürokaufmann, Forschungszentrum Jülich GmbH, Jülich**

**Sabrina Thomas, Verkäuferin, Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Würselen**

**Lars Thönnißen, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung: Großhandel Wicht Holzhandlung GmbH & Co. KG, Hückelhoven**

**Nino Tings, Zerspanungsmechaniker, RWE Power Aktiengesellschaft, Eschweiler**

**Jens Vetter, Verkäufer, Saturn Electro-Handelsgesellschaft mbH Euskirchen, Euskirchen**

**Joscha Vey, Elektroniker für Geräte und Systeme, Jagdbombengeschwader 31 „Boelcke“, Nörvenich**

**Markus Vorhagen, Anlagenmechaniker,**



Foto: Andreas Herrmann

|| Note 1, Teil 3: Die „sehr Guten“ aus dem Kreis Heinsberg.

Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen

Julia Wefers, Fachkraft für Lagerlogistik, PAPSTAR GmbH, Kall

Sabine Wege, Kauffrau für Bürokommunikation, INNOventure Business Consulting GmbH, Aachen

Tim Wegner, Elektroniker für Betriebs-

technik, RWE Power Aktiengesellschaft, Eschweiler

Lea Weiskopf, Kauffrau im Einzelhandel, Christ Juweliers und Uhrmacher seit 1863 Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Aachen

Dennis Wilden, Kaufmann im Einzelhandel, Wohnwelt Pallen GmbH & Co. KG, Würselen

Dominik Wimmers, Verkäufer, Norma Lebensmittelbetrieb Stiftung & Co. KG, Roetgen

André Wirtz, Verfahrensmechaniker Glastechnik, SAINT-GOBAIN SEKURIT Deutschland GmbH & Co. KG, Stolberg (Rhld.)

Christoph Wirtz, Elektroniker für Geräte und Systeme, Matuschek Meßtechnik GmbH, Alsdorf

Marc Wirtz, Elektroniker für Geräte und Systeme, HEAD acoustics GmbH Kopfbezogene Aufnahme- und Wiedergabetechnik Meßtechnik, Herzogenrath

Jessica Witz, Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung: Großhandel Junghans Wollversand GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen

Jennifer Wizner, Verkäuferin, Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Wassenberg

Anika Wolters, Chemielaborantin, Lehrstuhl für Geologie, Geochemie und Lagerstätten des Erdöls und der Kohle der RWTH, Aachen

Soufian Zbir, Verkäufer, Netto Marken-Discount AG & Co. KG, Eschweiler

Nadine Zimmermann, Verkäuferin, Saturn Techno-Markt Electro-Handelsgesellschaft mbH, Aachen

Philipp Zimmermann, Werkzeugmechaniker, Miele & Cie. KG, Euskirchen

Samantha Zimmermanns, Verkäuferin, Netto Marken-Discount AG & Co. KG, Gangelst

Florian Zubel, Fachkraft im Fahrbetrieb, Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs Aktiengesellschaft, Aachen

## Zwischenprüfungstermine für kaufmännische und gewerblich-technische Auszubildende

Die schriftlichen Zwischenprüfungen im Frühjahr 2014 finden im kaufmännischen Bereich am 26. Februar 2014 und im gewerblich-technischen Bereich am 27. März 2014 statt. Hierzu werden den Ausbildungsbetrieben entsprechende Aufforderungs-/Anmelde-

schreiben mit den Namen der für die Zwischenprüfung vorgesehenen Auszubildenden zugesandt. Eine ausdrückliche Anmeldung ist nicht erforderlich, lediglich Änderungen müssen der IHK mitgeteilt werden.



Industrie- und Handelskammer Aachen <b>Weiterbildungsveranstaltungen</b>		
<b>Arbeitstechnik – Zeitmanagement</b>		
13.11.2013	Finden statt suchen – Ablage und Dokumentenmanagement professionell gelöst	220 Euro
15.11.2013	Ganzheitliches Zeit- und Selbstmanagement	380 Euro
<b>Arbeitstechnik – Sekretariat</b>		
16.10.2013	Im Team erfolgreicher: Chefentlastung durch das Sekretariat	400 Euro
24.10.2013	Büro-Allroundkraft – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	780 Euro
05.11.2013	Moderne Korrespondenz – Geschäftsbriefe und E-Mails mit Pfiff	200 Euro
<b>Außenwirtschaft</b>		
04.11.2013	Verfahren des Exports und Imports für Waren und Dienstleistungen – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	340 Euro
<b>Einkauf – Materialwirtschaft</b>		
04.11.2013	Kostensenkung im Einkauf	300 Euro
<b>Kommunikation – Rhetorik</b>		
11.11.2013	Konfliktmanagement	220 Euro
13.11.2013	Mitarbeiterführung II: Erfolg durch motivierte Mitarbeiter	450 Euro
<b>Mitarbeiterführung</b>		
08.10.2013	Effektive Moderation von Besprechungen und Teamarbeit	380 Euro
06.11.2013	Rhetorik – Kompaktseminar	300 Euro
<b>Personalmanagement – Arbeitsrecht</b>		
12.10.2013	Fachkraft für Projektmanagement – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	995 Euro
12.10.2013	Projektleiter – kompakt – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.995 Euro
16.11.2013	Projektleiter – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.200 Euro
<b>Rechnungswesen – Controlling</b>		
04.11.2013	Mitarbeiterinsatz im Ausland – Steuerrecht, Grundzüge der Sozialversicherung	230 Euro
<b>Personalmanagement – Organisation</b>		
07.10.2013	Lohnsteuer – Steuerrechtliche und systematische Grundlagen	230 Euro
14.10.2013	Reisekosten – Grundlagen und aktuelle Entwicklungen	230 Euro
07.11.2013	Praktisches Arbeitsrecht für Führungskräfte	240 Euro
<b>Unternehmensführung – Strategie</b>		
26.11.2013	Controlling – ein Instrument moderner Unternehmensführung	240 Euro
<b>Unterrichtungsverfahren</b>		
16.10.2013	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
18.11.2013	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§34a GewO) (Aachen)	405 Euro
20.11.2013	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
<b>Vorbereitungslehrgänge auf Prüfungen*</b>		
01.10.2013	Vorbereitungslehrgang auf die IHK-Prüfung „Gepprüfte/-r Personalfachkauffrau/-mann“	2.400 Euro
02.10.2013	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Aachen)	450 Euro
21.10.2013	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Baesweiler)	450 Euro
02.11.2013	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Düren)	450 Euro

### NEU IM PROGRAMM:

#### Lohnsteuer – Steuerrechtliche und systematische Grundlagen

Dieses neu in unser Programm aufgenommene Seminar wendet sich an alle, die für die Personalabrechnung verantwortlich sind. Er ist sowohl als Basisinformation für Neueinsteiger als auch zur Vertiefung für erfahrene Personalverantwortliche konzipiert. Die Veranstaltung klärt fundiert vor allem über die rechtlichen und die daraus folgenden abrechnungstechnischen Grundlagen des Lohnsteuerrechts sowie über neuere Entwicklungen auf.

Termin: 07.10.2013  
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

#### Reisekosten – Grundlagen und aktuelle Entwicklungen

Dieses Seminar ist an Führungskräfte von Unternehmen, an Personalleiter, Leiter von Steuerabteilungen sowie Verantwortliche für die Personal- und die Reisekostenabrechnung gerichtet. Die Veranstaltung informiert kompetent und praxisbezogen über die Grundlagen sowie die aktuellen Entwicklungen des steuerlichen Reisekostenrechts.

Termin: 14.10.2013  
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

#### Mitarbeiterinsatz im Ausland – Steuerrecht, Grundzüge der Sozialversicherung

Diese neue Veranstaltung richtet sich an Beschäftigte, die bei der Auslandsentsendung von Mitarbeitern Personalverantwortung tragen oder für die Entgeltabrechnung zuständig sind. Die fortschreitende Globalisierung führt zu einem zunehmenden Einsatz von Mitarbeitern deutscher Unternehmen im Ausland sowie zu einer ständig wachsenden Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer in Deutschland. Die grenzüberschreitende Arbeitnehmerentsendung gewinnt daher immer mehr an Bedeutung. In diesem Seminar werden die wesentlichen steuerrechtlichen Probleme sowie Grundzüge der sozialversicherungsrechtlichen Behandlung dargestellt.

Termin: 04.11.2013  
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

### ► Flächennutzungsplan

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich zur Niederschrift vorgebracht werden. Wir bitten darum, uns von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

@ [www.aachen.ihk.de/bauleitplanung](http://www.aachen.ihk.de/bauleitplanung)

#### Stadt Zülpich

► 18. Änderung des Flächennutzungsplanes

ab dem 07.10.2013 bis einschließlich 07.11.2013

Stadt Zülpich, Rathaus, Markt 21, II. OG, Zimmer 210, 53909 Zülpich

\*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Weiterbildungsanbieter ist im Internet unter <http://www.aachen.ihk.de/avbl> abrufbar.

Gut für mich.  
Gut für die  
Umwelt.

„Weil er hilft,  
unsere Erde  
langfristig zu  
erhalten!“

Thomas Arnold  
Schauspieler

www.blauer-engel.de

Foto: Jim Rakete

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Verbraucherschutz

» Unternehmensbörse

In der Unternehmensbörse veröffentlicht die IHK Aachen - kostenfrei - Anzeigen von Gewerbetreibenden, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, sowie von potenziellen Existenzgründern. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, Immobilien- und Unternehmensofferten sowie die Einschaltung Dritter (Makler, Berater etc.). Die Chiffre-Nummer beginnt mit dem Kfz-Kennzeichen des jeweiligen Kammerbezirks. Eingehende Zuschriften leitet die IHK Aachen mit der Bitte um Kontaktaufnahme an Inserenten weiter. In diesen Schreiben sollten neben der Chiffre-Nummer auch Angaben für den Empfänger enthalten sein. Weitere sind bei der Kammer einsehbar oder im Internet zu finden.

@ [www.next-change.org](http://www.next-change.org)  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

i René Oebel, Tel.: 0241 4460-227,  
Gitta Wilden, Tel.: 0241 4460-275,  
[recht@aachen.ihk.de](mailto:recht@aachen.ihk.de)

Angebote

Inhabergeführtes Restaurant mit rund 60 Sitzplätzen aus persönlichen Gründen abzugeben. Viele Stammgäste, Ausführung von Familienfeiern, Beerdigungskaffees, Taufen, Geburtstagen etc. möglich. Voll eingerichtete, gut eingeführtes Restaurant im Stadtzentrum von Aachen.

ACA-1128-EX

Nachfolger für seit 20 Jahren bestehendes, etabliertes Floristikfachge-

schäft in besonderem Umfeld der Voreifel (AW, SU, EU) gesucht. Wir suchen den passenden Floristen (-Meister) (m/w), der das Geschäft mit viel Schwung und eigener Kreativität weiterführt. Das Geschäft umfasst rund 200 Quadratmeter, die Fläche ist variabel. Zusätzlich stehen großzügige Außen-, Arbeits- und Lagerflächen zur Verfügung. Weitere drei Gewerbebetriebe mit ähnlicher Zielgruppe sind angrenzend, alle profitieren gegenseitig voneinander. Drei bis vier Kräfte können übernommen werden. Eine Übergabe wird im laufenden Betrieb angestrebt, möglichst zur Adventsaison.

ACA-1127-EX

Pension/Restaurant in der Voreifel sucht aus Altersgründen einen Nachfolger. Das Objekt kann gekauft oder gepachtet werden. Alle weiteren Informationen beim Eigentümer in Form eines Films und Exposés.

ACA-1125-EX

Gut situiertes, voll eingerichtetes inhabergeführtes Café/Restaurant im Stadtzentrum Aachen in Top-Lage (Theater) aus persönlichen Gründen abzugeben. Rund 100 Sitzplätze; viele Stammgäste unter anderem aus benachbarter Musikakademie und Theater. Sehr gute Umsätze.

ACA-1126-EX

Nachfragen

Wir suchen zur Übernahme eine Hausverwaltung und/oder ein Immobilienbüro. Gerne würden wir eine bestehende Hausverwaltung und deren Mitarbeiter übernehmen. Dabei kommt eine Komplettübernahme als auch eine Teilhaberschaft in Betracht. Wir würden zudem eine Mitarbeit des Alteigentümers begrüßen. Wir sind seit 23 Jahren am Markt und

wollen expandieren, aber nicht um jeden Preis, sondern mit Sinn und Verstand.

ACN-442-EX

Ihnen und Ihrem Unternehmen fehlt der passende Nachfolger? Ich, junger (43 Jahre) Metallbaumeister und langjährige Führungskraft im Vertrieb von Finanzdienstleistungen, suche einen Inhaber oder Chef, der einen loyalen, hoch motivierten und kreativen Nachfolger für sein Unternehmen benötigt. Erfahrungen aus den Bereichen Handwerk, Vertrieb, Außendienst, Mitarbeiterführung, Ausbildung etc. sind vorhanden. Interessen liegen auch in den Bereichen Zweiräder, Motorradzubehör, Kfz, Handel und Handwerk, Dienstleistung und Produktion. Sollte die Nachfolge den Umzug in ein anderes Bundesland oder ins Ausland erfordern, ist das machbar. Ich freue mich auf Ihre Zuschrift.

ACN-441-EX

» IHK-Kooperationsbörse

Auf dieser bundesweiten Internetplattform können Betriebe kostenlos Partner suchen oder ihr Know-how für eine Kooperation anbieten. Egal, ob es sich dabei um kurzfristige, rein projektbezogene Gesuche oder um längerfristige Partnerschaften handelt. Die IHK-Kooperationsbörse gestaltet die Suche so einfach wie möglich. Die Themen können dabei von Forschung und Entwicklung oder Produktion und Fertigung über Service und Kundendienst, Logistik und Materialwirtschaft, IT und Kommunikation oder Vertrieb und Marketing bis hin zu Personalentwicklung reichen. Das kostenlose Angebot der Börse richtet sich gleichermaßen an Unternehmen sowie an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Nach Ansicht der IHK können vor allem kleine und mittelständische Unternehmen von der Kooperationsbörse profitieren.

@ [www.kooperationsboerse.ihk.de](http://www.kooperationsboerse.ihk.de)  
Besuchen Sie auch unsere internationale Geschäftskontaktbörse e-trade-center, die Internet-Börse der IHKs und AHKs: [www.e-trade-center.com](http://www.e-trade-center.com)

i Ina Weyerts, Tel.: 0241 4460-235  
[ina.weyerts@aachen.ihk.de](mailto:ina.weyerts@aachen.ihk.de)

101-1042  
Kooperationspartner im Bereich Garten- und Landschaftsbau gesucht

Für ein neuartiges Konzept suchen wir Kooperationspartner aus den Bereichen Landschafts- und Gartenarchitektur bzw. -bau sowie Hersteller von Produkten zur Ausstattung von Wintergärten (Möbiliar, Beleuchtung etc.), Gewächshäusern oder Teichanlagen.

101-1297  
Catering/Partyservice/Event-Agentur

Als Event-Agentur und Catering-Unternehmen suchen wir nach Veranstaltungsräumen aller Art (Ballsaal, Schloss, Hof, Scheune etc.). Wir sind an einer dauerhaften Kooperation interessiert.

101-844  
Fertigung und Lohnarbeiten für Möbel, Laden- und Messebau

Schreinerei im Kreis Heinsberg bietet Zulieferung/Lohnfertigung/Endmontage für den Möbel-, Laden- und Messebau. Individual- und Serienfertigung ist möglich. 1.000 Quadratmeter Produktionshalle mit aktuellem Maschinenpark (Plattensäge, Fünfachs-CNC, Furnierpressen, Kantentautomat, Breitbandschleifer, Lackraum, Bankraum für Endmontage) vorhanden.

101-617  
HPL/CPL-Profil gesucht

Wir sind auf der Suche nach HPL/CPL-beschichteten MDF-Profilen mit abgerundeten Kanten. Gern übersenden wir Ihnen auf Anfrage genauere Informationen.

» Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

i Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119 @ [www.ihkrecyclingboerse.de](http://www.ihkrecyclingboerse.de)

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
<b>Angebote</b>					
ACA-2145-1	Chemikalien	PEG 300	unregelmäßig	45 t	Düren
ACA-3972-2	Kunststoffe	Gemisch aus Titandioxid und Kreide	einmalig	20 t in 25-kg-Säcken	Niederzier, NRW
ACA-2416-12	Sonstiges	Hydrolan CS (Proteinhydrolysat)	wöchentlich	10 bis 15 t	Wegberg
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Nachfragen

ACN-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
ACN-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, PC-Schrott aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
ACN-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

» Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) \*)

		Basisjahr 2010
2013	August	106,1
	Juli	106,1
	Juni	105,6
	Mai	105,5
	April	105,1

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW \*)

		Basisjahr 2010
2013	August	106,2
	Juli	106,2
	Juni	105,8
	Mai	105,6
	April	105,2

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

@ [http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex\\_aph.html](http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html)

\*) Seit dem Berichtsmontat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet. Alle Angaben ohne Gewähr

Gut für mich.  
Gut für die Umwelt.



schützt MENSCH UND UMWELT

„Weil er hilft, klimafreundliche Produkte zu finden!“

Annette Humpe  
Musikproduzentin



Tun Sie etwas Gutes für sich, die Umwelt und die Zukunft! Kaufen Sie Produkte mit dem Blauen Engel. Deutschlands erstes Umweltzeichen steht seit 35 Jahren für Transparenz, Glaubwürdigkeit, Vertrauen und Qualität. Mehr unter [www.blauer-engel.de](http://www.blauer-engel.de)



Foto: Jim Rakete

## THEMENVORSCHAU

## IHK-Wahl

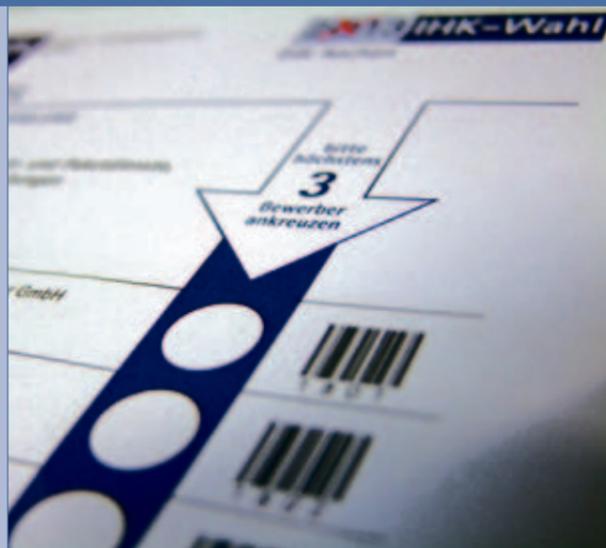


Foto: IHK Aachen

## Ausgabe November

Titelthema: IHK-Wahl

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Verpackung & Druck
- Ratgeber Recht: Arbeitsrecht

Anzeigenschluss: 15.10.2013

## Ausgabe Dezember

Titelthema: Verkehr

Anzeigenschluss: 14.11.2013

Anzeigenberatung:

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

E-Mail: [wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de)

## Stellen Sie sich vor, Sie hätten

Marie

Curie

fördern können.

Für die Curies von morgen und andere starke Forscherinnen machen sich im Stifterverband 3.000 Unternehmen und Privatpersonen stark. Der Stifterverband engagiert sich für die Erneuerung des

Wissenschaftssystems und stärkt den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Fördern Sie mit Ihrer Spende die wegweisenden Ideen der Curies von morgen. Mehr unter [www.stifterverband.de](http://www.stifterverband.de)

**Stifterverband**  
für die Deutsche Wissenschaft

Die IHK Aachen stellt sich vor:  
Internationale Berufsbildung

Grafik: © Butch - Fotolia.com/foto: Andreas Herrmann

**Team:** Cornelia Barth, Dr. Angelika Ivens,  
Alix Gissingner

**Abteilung:** Berufsbildung

**Aufgabe:** Service

**Statistik pro Jahr:**

► Beratung von 760 Personen zu den Möglichkeiten in der internationalen Aus- und Weiterbildung (2012)

► Auslandsleraufenthalt von mehr als 100 Personen im Rahmen eines Programms der IHK Aachen (2012)

## IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: jeweils am 1. des Monats

verbreitete Auflage: 30.009 (Stand IVW I/2012)

**Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de),E-Mail: [wn.redaktion@aachen.ihk.de](mailto:wn.redaktion@aachen.ihk.de)**Verantwortlich für den Inhalt:** Fritz Rötting**Redaktion:** Mischa Wyboris, Sarah Sillius**Redaktionssekretariat:** Katia Fuchs

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Felicitas Geßner, Wilfried Katterbach, Richard Mariaux, Edda Neitz, Conny Stenzel-Zenner

**Verlag:**

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

**Anzeigen:**

Thomas Pelzer, Tel.: 0241 5101-273, Fax: 0241 5101-281

**Anzeigenberatung:**

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,

E-Mail: [wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de)

Anzeigenpreisliste Nr. 34 gültig ab 1. Januar 2013

[www.aachen.ihk.de/mediadaten](http://www.aachen.ihk.de/mediadaten)**Layout:**

Daniel Pestel, Thomas Lemke

**Druck:**

M. Brimberg Druck und Verlag GmbH, Aachen

**Bezugsgebühr:**

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGTs: [birgit.egeling@aachen.ihk.de](mailto:birgit.egeling@aachen.ihk.de) / HR-Firmen: [rita.sacher@aachen.ihk.de](mailto:rita.sacher@aachen.ihk.de)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht

als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland

20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten.

Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland).

Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.



# Wir finanzieren den Mittelstand.

Nutzen Sie das Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden.



Managen Sie Ihre Finanzen mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung für jedes Anliegen: von Investitionsfinanzierung mit Sparkassen-Leasing über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung. Testen Sie uns! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf [www.sparkasse.de](http://www.sparkasse.de). Wenn's um Geld geht – Sparkasse.